# NRW KULTURsekretariat
## Bericht **2009/2010**

NRW KULTUR sekretariat Wuppertal

Osnabrück

Bielefeld

Münster

Recklinghausen

Gelsenkirchen Dortmund

Moers Oberhausen Bochum

Duisburg Essen

Mülheim a. d. Ruhr

Hagen

Krefeld

Düsseldorf Wuppertal

Neuss

Mönchengladbach

Köln

Landschaftsverband Rheinland

Aachen

Bonn



# Inhaltsverzeichnis


02 **Grußwort**
03 **Das NRW KULTURsekretariat (Wuppertal)**

04 **Theater Festival Impulse**
06 **Auftrittsnetzwerk Favoriten**
08 **Kindertheater des Monats**
10 **Halbstark**
12 **Tanzrecherche NRW**
14 **Fonds Experimentelles Musiktheater**
16 **Fonds Neues Musiktheater**
18 **Das 3. Ohr:** Klanglandschaften, Konzertförderung, Klangkosmos, Sesam öffne dich
20 **popUP NRW**
22 **Ensemblia**
24 **Transfer France – NRW**
26 **museums plattform nrw**
28 **Next Level Conference**
30 **Neue_Medien_Kunst**
31 **mobiLES**
32 **Werkproben**
34 **Schule und Kultur:** Haste Töne? – So klingt Schule!, Immer Theater an der Schule & Fachgespräche
36 **Seniorentheater-Plattform NRW**
38 **Theaterdebatte**
39 **Kooperierte Projekte**
40 ***2 – 3 Straßen***
42 **Internationale Kulturarbeit & Internationaler Kulturaustausch: Scene Ungarn in NRW**
44 **Internationales Besucherprogramm & Internationale Kulturförderung**

46 **Theaterpakt in Nordrhein-Westfalen**

48 **Das NRW KULTURsekretariat im Netz**
50 **Unsere Arbeit in Zahlen: Jahresetat 2009/2010**
52 **Institutionen/Partner/Spielstätten 2009/2010**
54 **Künstlerinnen & Künstler/Ensembles 2009/2010**
56 **Adressen der Kulturdezernate der Mitgliedsstädte**

**Impressum**

# Grußwort

Zum zweiten Mal legt das NRW KULTURsekretariat hier einen Zweijahresbericht über seine Arbeit vor. Seit dem Bericht über die Jahre 2007/2008 hat sich Grundlegendes getan: Im Jahr 2009 wurde im Kultursekretariat eine Abteilung für Internationale Kulturarbeit neu eingerichtet. Finanziert wird sie, wie das bei den meisten der Projekte der Fall ist, vom Land NRW, das für die Internationale Kulturarbeit auch die Personalmittel bereitstellt. Vor allem hier ist die intensive Abstimmung mit dem Kulturministerium NRW von besonderer Bedeutung. Gleichzeitig gilt: Ob Besucherprogramm, Kooperationsförderung oder Austauschprogramme: Unsere jahrzehntelange intensive Verbindung und vielfältige Zusammenarbeit mit den kulturellen Institutionen und Akteuren des Landes lassen sich gerade auch für den internationalen Bereich in die Waagschale werfen. Anders als die traditionelle Kulturförderung der initiativen Drehscheibe Kultursekretariat kommt sie im Übrigen allen Städten NRWs zugute.

Der Kern der Tätigkeit des Kultursekretariats bleibt indes die ganze Vielfalt seiner Projekte, seien es Theaterfestivals, Auftrittsnetzwerke Abspielförderungen, Weltmusik- und Leseförderprogramme, Kunst- und Künstleraustausch, Internetplattformen, Kulturdebatten oder Projektentwicklungen im Neuland kultureller Praxis. Wesentliche Voraussetzung für das Gelingen und die Förderwirksamkeit unserer Arbeit ist nicht nur die Verlässlichkeit der Partnerschaft und Zusammenarbeit unserer allerdings besorgniserregend darbenden Mitgliedsstädte, für die und mit denen wir dies alles tun. Größte Bedeutung hat dabei auch die Planbarkeit der Haushaltsjahre durch Zielvereinbarungen und Verabredungen mit dem Land. Und: besonders wichtig ist die Seele dieser Arbeit, und das sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kultursekretariat. Ohne ihr Engagement und ihre Kreativität wären all die Ergebnisse, die wir hier für zwei Jahre zusammenfassen, weder möglich geworden, noch hätten sie die Wirkung, die sie immer wieder entfalten. Aber auch dieser Bericht würde ohne solch weit überdurchschnittliches Engagement insbesondere von Redaktion und Verwaltung nicht vorliegen. Gewidmet ist der Bericht all den Künstlern und Kulturschaffenden. Sie sind Mittelpunkt und Inspiration unserer Arbeit, in deren Zentrum immer eines steht: unseren Anteil zu leisten bei der Ermöglichung von Kunst und Kultur im anregenden Miteinander dieses Landes der Städte.

**Dr. Christian Esch**
**Direktor**

Wuppertal, 31. Januar 2011

# Das NRW KULTURsekretariat (Wuppertal)

Das NRW KULTURsekretariat mit Sitz in Wuppertal ist eine öffentlich-rechtliche interkommunale Kulturförderinitiative der 21 großen Städte und eines Landschaftsverbands in Nordrhein-Westfalen. Es initiiert und veranstaltet seit 1974 gemeinsam mit den kommunalen Partnern und einer Vielzahl von Kulturinstitutionen – häufig spartenübergreifende – Projekte, Festivals und Programmreihen in den Bereichen Theater, Musik, Bildende Kunst, Neue Medien und Literatur; darüber hinaus gilt sein Engagement transkulturellen und kulturgeschichtlichen Projekten. Als interner und externer Dialogpartner regt es außerdem kulturpolitische Prozesse und Diskurse innerhalb des Verbundnetzwerks an und erweitert durch Tagungen und Konferenzen zu aktuellen und relevanten Themen die kulturelle Kompetenz.

Seit 2009 betreibt das Kultursekretariat die Internationale Kulturarbeit, gemeinsam mit den Städten und dem Land, bis Mitte 2010 in Verbindung mit der Kulturabteilung der Staatskanzlei sowie ab Mitte 2010 mit dem Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen.

Das Kultursekretariat wird anteilig von den Kommunen finanziert. Der Jahresbeitrag für die Jahre 2009 und 2010 betrug jeweils 17.000 Euro, zuzüglich eines individuellen prozentualen Aufschlags auf die gesamten über die Beitragshöhe hinausgehenden Jahresprojektmittel. Neben dem Landschaftsverband Rheinland waren in diesem Zeitraum insgesamt 21 Kommunen Mitglied im Kultursekretariat: Aachen, Bielefeld, Bochum, Bonn, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Hagen, Köln, Krefeld, Mönchengladbach, Moers, Mülheim an der Ruhr, Münster, Neuss, Oberhausen, Recklinghausen und Wuppertal, daneben – als assoziiertes Mitglied außerhalb NRWs – die Stadt Osnabrück. Seine Projektmittel erhält das Kultursekretariat überwiegend vom Kulturministerium des Landes Nordrhein-Westfalen, bei einzelnen Projekten von weiteren öffentlichen und privaten Partnern. Insgesamt standen für die Mitgliedsstädte im Jahr 2009 Fördermittel in Höhe von 1,9 Millionen Euro sowie im Jahr 2010 in Höhe von 2,1 Millionen Euro für Projekte zur Verfügung (2011: ca. 2,5 Millionen).

Das Kultursekretariat besteht aus einem Team fester und freier Mitarbeiter, das die Programmarbeit in enger Kooperation mit den einzelnen Kulturpartnern organisiert und koordiniert – begleitet von Arbeitsausschüssen, Auswahlgremien, Beiräten und Jurys. Eine regelmäßige Konferenz der Dezernenten aus den Mitgliedsstädten verabschiedet den Haushalt und das Programm.

Vorsitzender des Kultursekretariats ist seit 2006 Prof. Georg Quander, Köln; stellvertretender Vorsitzender: Jörg Stüdemann, Dortmund. Beide wurden auf der Vollversammlung am 10. Dezember 2010 in Bochum für die nächste Amtszeit wiedergewählt. Dort wurde auch Direktor Dr. Christian Esch um eine weitere Amtszeit bis 2020 verlängert.

**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Dr. Christian Esch: Direktor
Dirk Fortmann: Verwaltungsleiter
Leokadia Hackel: Sekretariat / Assistenz des Direktors (seit Juli 2009)
Doris Hensler: Sekretariat / Assistenz des Direktors (bis August 2009)
Sabine Köhncke: Leitung Internationale Kulturarbeit
Eva Kraus: Sekretariat / Assistenz des Verwaltungsleiters
Martin Maruschka: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Larisa Šnjegota: Sekretariat und Verwaltung Internationale Kulturarbeit
Elgin Wolf: Internationale Kulturarbeit / Besucherprogramm

**Freie Mitarbeit**

Iris Baumgardt: popUP NRW
Katharina Bischoff: Assistenz Künstlerische Leitung Impulse 2009
Inga Bongers: Projektmanagement
Henning Hanke: Webkoordination / Technik
Matthias von Hartz / Tom Stromberg: Künstlerische Leitung Impulse 2009
Matthias Hecht: Auftrittsnetzwerk, Theaterpädagogische Begleitung
Dr. Andrea Kresimon: Kindertheater des Monats
Sebastian Ingenhoff: Redakteur Internationale Kulturarbeit
Susanne Lenz: Seniorentheater-Plattform NRW
Kristiane Michels: mobiLES, Werkproben
Lidy Mouw: Transfer France – NRW, Tanzrecherche NRW
Can Mileva Rastovic: Next Level Conference
Dr. Angela Stercken: museums plattform nrw
Markus Stollenwerk: Haste Töne? - So klingt Schule!
Tamina Theiß: KBB Impulse 2009
Thomas Witzmann: Dramaturgie Fonds Experimentelles Musiktheater
Daniel Zagrean: *2 – 3 Straßen*

# Theater Festival Impulse

## Die bedeutendste Bestandsaufnahme des freien Theaterschaffens im deutschsprachigen Raum

Gintersdorfer / Klaßen: ‚Othello c'est qui' / Foto: Can Rastovic

*… mittlerweile suchen hier mehr Kuratoren und Festivalmacher nach theatralem Frischfleisch und -fisch als beim großen Berliner Theatertreffen.*

Frankfurter Rundschau, 2. Dezember 2009

Das ‚Theater Festival Impulse' ist die bedeutendste regelmäßige Bestandsaufnahme des freien Theaterschaffens im deutschsprachigen Raum. Seit 1990 treffen sich in NRW die besten Produktionen, die in Deutschland, Österreich und der Schweiz außerhalb des Stadttheaters produziert werden. Viele der ästhetischen Neuerungen und jungen Talente, die in den letzten Jahren das deutschsprachige Theater belebt haben, wie Rimini Protokoll, René Pollesch und Roger Vontobel, waren vorher bei ‚Impulse' zu sehen und wurden hier von der Presse und der Theaterszene entdeckt und gefeiert.

Mit der Preisverleihung am 6. Dezember 2009 im Düsseldorfer FFT endete die 15. Ausgabe des ‚Theater Festivals Impulse' in Bochum, Düsseldorf, Köln und Mülheim an der Ruhr, veranstaltet vom NRW KULTURsekretariat. Das wichtigste Treffen der Off-Theaterszene aus dem deutschsprachigen Raum stand zum zweiten Mal unter der künstlerischen Leitung von Matthias von Hartz und Tom Stromberg und lockte an 12 Tagen rund 8.600 Besucher in die mehr als 60 Veranstaltungen. Damit knüpfte ‚Impulse 2009' an den Zuschauererfolg von 2007 an, als die Besucherzahlen im Vergleich zu den Vorjahren mehr als verdoppelt wurden. Mit vielen ausverkauften Veranstaltungen hat Impulse seinen Charakter als echtes Publikumsfestival weiter ausgebaut.

### Ausgebuchte Impulse-Marathons und Parties in den Festivalzentren

Als besonderer Renner haben sich die erstmals 2007 angebotenen ‚Impulse'-Marathons erwiesen. Sie boten als willkommene Überforderung vor allem an den beiden Wochenenden auch von weither angereisten Gästen die Möglichkeit, an einem Tag bis zu fünf Produktionen in unterschiedlichen Städten zu sehen – und anschließend noch die Abende mit voll besetzten Partys und Konzerten in den Festivalzentren Köln und Düsseldorf ausklingen zu lassen.

### Internationalisierung

Weiterentwickelt wurde vor allem die überregionale und internationale Öffnung des Festivals. Zu Gast am ersten Wochenende waren in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut wieder knapp 30 internationale Kuratoren, Festivalmacher und Theaterleiter aus diversen europäischen Ländern, aber auch aus Brasilien und Japan, Südafrika und Benin. Ermöglicht wurde dies unter anderem durch das 2009 aufgelegte Besucherprogramm der Internationalen Kulturarbeit des Kultursekretariats, mit dem auch ausländische und international operierende Journalisten eingeladen wurden (siehe auch S. 42 ff.).

### Preisträger

Als beste Off-Theater-Produktion wurde ‚Othello c'est qui' von Gintersdorfer / Klaßen ausgezeichnet. Ihre Preisträgerproduktion lief 2010 dank Impulse auch im Rahmenprogramm des Berliner Theatertreffens und bei den Wiener Festwochen. Der Preis des Goethe-Instituts ging an die Performance-Gruppe Gob Squad für ihre Produktion ‚Saving the World'. Der erneut vergebene und mit 1.500 Euro dotierte Dietmar N. Schmidt-Preis für herausragende künstlerische Einzelleistungen ging an Boris Nikitin und Malte Scholz, die mit zwei Beiträgen (‚Woyzeck' und ‚F wie Fälschung') im Wettbewerb vertreten waren.



### Künstlerische Leiter

Matthias von Hartz und Tom Stromberg.

### Auswahljury

Carena Schlewitt (künstlerische Leiterin der Kaserne Basel), Matthias Günther (Dramaturg an den Münchener Kammerspielen), Christine Wahl (freie Journalistin und Theaterkritikerin), Xavier Le Roy (Tänzer und Choreograf) sowie die beiden Leiter des Festivals.

### Preisjury

Vincent Baudriller (Direktor Festival d'Avignon), Martin Berg (Leiter Theater / Tanz des Goethe-Instituts), Dr. Christian Esch (Direktor NRW KULTURsekretariat), Joachim Lux (Intendant Thalia Theater Hamburg), Annemie Vanackere (künstlerische Leiterin Rotterdamse Schouwburg) sowie die beiden künstlerischen Leiter des Festivals.

### Veranstalter, Förderer und Festival-Design

Impulse 2009 wurde vom NRW KULTURsekretariat in Verbindung mit den Städten Bochum, Düsseldorf, Köln und Mülheim an der Ruhr veranstaltet. Unterstützt wurde das Festival von der Kulturstiftung des Bundes sowie von der Kunststiftung NRW. Weitere Förderer waren das Goethe-Institut, die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia und das Nationale Performance Netz. Medienpartnerschaftliche Unterstützung leisteten die WAZ Mediengruppe, die Kölner StadtRevue, coolibri und K.WEST. Für die Gestaltung des Festivaldesigns zeichnete der international renommierte Künstler, Fotograf und Regisseur Daniel Josefsohn verantwortlich. Mit seinen künstlerischen Konzepten für MTV und das Zitty-Magazin mischte Josefsohn nicht nur die Werbeszene auf, sondern entwickelte auch einen neuen, zeitgenössischen Look der Fotografie.

### Ausblick 2011

Die 16. Ausgabe findet erstmals in der 20-jährigen Festivalgeschichte im Sommer statt. Vom 29. Juni bis 10. Juli 2011 zeigt Impulse in Bochum, Düsseldorf, Köln und Mülheim an der Ruhr wieder herausragende Off-Produktionen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Zum dritten und letzten Mal übernehmen Matthias von Hartz und Tom Stromberg die künstlerische Leitung. Wieder geht es darum, die ganze Formen- und Themenvielfalt der freien Theaterlandschaft mit ihren interessantesten Produktionen abzubilden, die Internationalisierung auszubauen und Künstler zu entdecken, die mit ihren innovativen Ansätzen und Ästhetiken die Theaterlandschaft der nächsten Jahre prägen werden.

**Produktionen im Wettbewerb 2009**

- andcompany&Co. ‚Mausoleum Buffo'
- Andrei Andrianov & Oleg Soulimenko ‚Made in Russia'
- Boris Nikitin ‚F wie Fälschung' (nach Orson Welles) sowie ‚Woyzeck'
- Doris Uhlich ‚SPITZE'
- FAR A DAY CAGE ‚Pate I – III'
- Gintersdorfer / Klaßen ‚Betrügen' sowie ‚Othello c'est qui'
- Gob Squad ‚Saving The World'
- Hans-Werner Kroesinger ‚Ruanda Revisited'
- Schauplatz International ‚M*A*S*C*O*T*S'

**Special Guests**

- Beatrice Fleischlin ‚my ten favorite ways to undress / a personal hitlist'
- Das Helmi ‚Let's talk about sex'
- Gisèle Vienne, Dennis Cooper, Jonathan Capdevielle ‚Jerk'
- Philippe Quesne ‚La Mélancolie des Dragons'

**Stadtprojekt**

- Gintersdorfer / Klaßen ‚Petit Bisou'

**Spielorte**

- Bochum: (prinz regent theater, Schauspielhaus Bochum)
- Düsseldorf: Düsseldorfer Schauspielhaus (Kleines Haus, Central), FFT (Forum Freies Theater) Juta und Kammerspiele
- Köln: Alte Feuerwache, Comedia Theater Köln, Hallmackenreuther, Kölnischer Kunstverein, Schauspiel Köln (Halle Kalk), studiobühneköln
- Mülheim an der Ruhr: Ringlokschuppen, Stadthalle

**Beteiligte Mitgliedsstädte**

- Bochum, Düsseldorf, Köln, Mülheim an der Ruhr

**Kennzahlen 2009**

- Sekretariatsmittel: 145.802,19 Euro
- Sondermittel: 540.955,00 Euro (siehe S. 50)
- Anzahl geförderter Produktionen: 16
- Anzahl Spielorte: 15
- Anzahl Aufführungen: 61

**Kennzahlen 2010**

- Sekretariatsmittel: 50.500,00 Euro
- Sondermittel: 75.000,00 Euro

Motiv: Daniel Josefsohn

# Auftrittsnetzwerk FAVORITEN

## Ein bewährtes Fördermodell für das beste Freie Theater aus NRW

*Das Theater-Festival ‚Favoriten 2010' (…) hat nicht nur neue Spielorte gesucht und gefunden. Es hat auch viele neue Wege beschritten.*

Westfälische Rundschau, 8. November 2010

Samir Akika / Unusual Symptoms: ‚Welle: Asphaltkultur' / Foto: Jan-Rasmus Lippels

Im Mittelpunkt der Biennale, die 1985 unter dem Namen ‚Theaterzwang' gegründet wurde und seither kontinuierlich die freie Theaterarbeit in NRW fördert, standen vom 28. Oktober bis 6. November 2010 zwölf Produktionen – ausgewählt für die Teilnahme am Wettbewerb aus rund 120 Bewerbungen und nach Sichtung von über 200 Projekten. Die mehr als 25 Veranstaltungen mit über 150 Mitwirkenden an verschiedenen Veranstaltungsorten in Dortmund stießen auf große Resonanz. Mehr als 3.100 Zuschauer besuchten die Jubiläumsausgabe FAVORITEN 2010, die unter der künstlerischen Leitung von Aenne Quiñones stand.

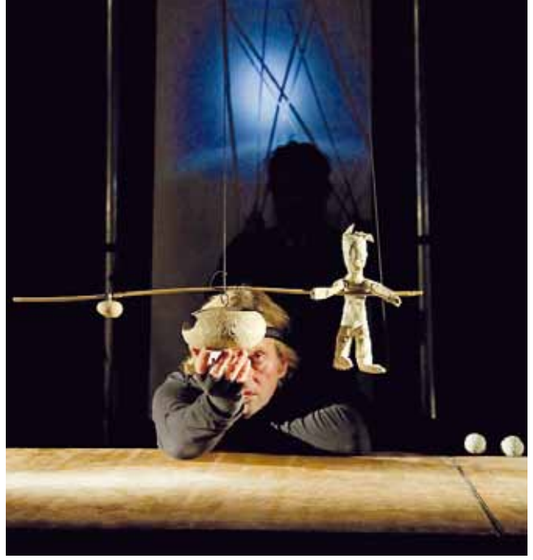
Freuen durfte sich vor allem der mehrfach prämierte NRW-Theatermacher Samir Akika. Er gewann sowohl den Preis der Jugendjury als auch den neu eingerichteten Förderpreis des Kultursekretariats. Mit ihm erhalten Akika und sein Team von Unusual Symptoms einen Koproduktionsbeitrag in Höhe von 7.500 Euro als Unterstützung für ein neues innovatives Produktionsvorhaben – ein außergewöhnlicher Preis, der durch finanzielle Sicherheit von kurzfristigen Produktionszwängen entbinden und langfristig für mehr Kontinuität des freien Theaterschaffens in NRW sorgen will. Darüber hinaus wurde seine Wettbewerbsproduktion ‚Welle: Asphaltkultur' – neben ‚Testament' von She She Pop, ‚Spiel der Kräfte' vom HELIOS Theater und ‚Unter der Haut' von Ingo Toben – in das wieder vom NRW KULTURsekretariat betriebene und finanzierte Auftrittsnetzwerk aufgenommen. Bis zum nächsten Festivalstart im Jahr 2012 bietet das Kultursekretariat diesen Produktionen die Möglichkeit, im größeren Rahmen in NRW, deutschlandweit und international zu touren. Spielstätten, Veranstalter und Schulen, aus NRW sowie überregional, erhalten wesentliche Zuschüsse für die Einladung der ausgewählten Ensembles.



Das Auftrittsnetzwerk hat sich längst auch jenseits der Landesgrenzen einen Namen gemacht und der freien Theaterszene in NRW sogar im internationalen Raum wachsende Aufmerksamkeit verschafft. Von den insgesamt 27 Gastspielen 2009 und 2010 fanden allein 10 außerhalb NRWs und gar 3 im internationalen Raum statt.

Das bewährte Förderprinzip zur Stärkung nordrhein-westfälischer Produzenten und Produktionshäuser wurde und wird auch zukünftig beibehalten: Theaterveranstalter vereinbaren zur Aufführung von Produktionen ihrer Wahl Termine mit den Produzenten und beantragen beim Kultursekretariat die Fördersumme, die maximal 50 Prozent der jeweiligen Gage (ohne evtl. hinzukommende individuelle Transport- und Übernachtungskosten) abdeckt.
Anhaltende Popularität erfährt auch die kostenlose theaterpädagogische Begleitung rund um den Theaterbesuch, die seit 2006 angeboten wird. Insgesamt 10 Mal wurde der Dortmunder Theaterpädagoge Matthias Hecht 2009 und 2010 gebucht. Deshalb bietet er auch im Rahmen des aktuellen Auftrittsnetzwerks Schulklassen, die eine der angebotenen Aufführungen besuchen möchten, wieder einen vorbereitenden Unterrichtsbesuch an. Mit Übungen und Gesprächen geht es um die thematische Einführung in das Stück, um praktische Einblicke in das Theater und die Besonderheiten eines Theaterstücks. Der Unterrichtsbesuch kann ein bis drei Schulstunden umfassen. Bei Interesse und vorheriger Absprache besteht außerdem die Möglichkeit eines Gesprächs mit den Künstlern im Anschluss an die besuchte Vorstellung.

Eine Broschüre mit weiterführenden Informationen zu den ausgewählten Produktionen und zum Förderverfahren kann kostenfrei angefordert werden.



HELIOS Theater: ‚Spiel der Kräfte' / Foto: Walter G. Breuer

**Auftrittsnetzwerk 2008 – 2010**

andcompany&Co.: ‚Little Red (Play): Herstory'
(ausgezeichnet mit dem Preis ‚favoriten08' des NRW KULTURsekretariats)

HELIOS Theater: ‚Holzklopfen' (ausgezeichnet mit dem Preis ‚favoriten08' des NRW KULTURsekretariats)

Laurent Chétouane: ‚Tanzstück#1: Bildbeschreibung von Heiner Müller'
(ausgezeichnet mit der ‚Wild Card' der RUHR.2010 GmbH und dem Preis des Verbands Freie Darstellende Künste e.V.)

Ömmes & Oimel. ‚Spaceman'
(ausgezeichnet mit dem Preis ‚favoriten08' der Jugendjury)

half past selber schuld: ‚Barfuß durch Hiroshima'

Samir Akika: ‚Extended Teenage Era'

**Auftrittsnetzwerk 2010 – 2012**

Samir Akika / Unusual Symptoms: ‚Welle: Asphaltkultur' (Tanz / Performance ab 12 Jahren) (ausgezeichnet mit dem Förderpreis des NRW KULTURsekretariats als Unterstützung für ein neues Produktionsvorhaben in NRW und dem Preis der Jugendjury)

HELIOS Theater: ‚Spiel der Kräfte' (Theater ab 5 Jahren)

She She Pop: ‚Testament' (Theater ab 16 Jahren) (ausgezeichnet mit der ‚Wild Card' der RUHR.2010 GmbH)

Ingo Toben: ‚Unter der Haut' (Theatrale Installation mit Live-Musik, ab 14 Jahren)

**Beteiligte Mitgliedsstädte**

Bielefeld, Bonn, Moers, Mülheim an der Ruhr, Münster

**Andere Städte**

Basel, Chemnitz, Dorsten, Erfurt, Glasgow, Herford, Leipzig, Wittenberg

**Kennzahlen 2009**

Sekretariatsmittel: 24.090,50 Euro
Anzahl Aufführungen international: 3
Anzahl Aufführungen bundesweit: 10
Anzahl Aufführungen in NRW: 6
Anzahl geförderter Produktionen: 6
Anzahl Spielorte: 13

**Kennzahlen 2010**

Sekretariatsmittel: 17.018,04 Euro
Anzahl Aufführungen: 8
Anzahl geförderter Produktionen: 2
Anzahl Spielorte: 3

# Kindertheater des Monats

## Der Klassiker zur Förderung anspruchsvoller Produktionen für Kinder aller Altersgruppen

*Das Consol Theater brachte unter dem Titel ‚Meins!' ein neues Tanztheaterstück für Kinder ab zwei Jahren heraus und landete damit einen Volltreffer.*

Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 10. Februar 2009

Theaterwerkstatt Hannover: ‚Die Reise nach Ugri-La-Brek' / Foto: Klaus Feige

Das älteste Programm des NRW KULTURsekretariats ist längst zum beliebten Förderklassiker bei Veranstaltern und ihrem Publikum avanciert. Seit 2004 wird es gemeinsam mit dem federführenden Kultursekretariat NRW in Gütersloh betrieben. Mit dem ‚Kindertheater des Monats' wird Kulturveranstaltern und Schulen für jeden Monat ein herausragendes Kindertheater-Ensemble empfohlen. Wesentlich sind vor allem finanzielle Zuschüsse zu Honoraren und Produktionskosten in Höhe von bis zu 50 Prozent der Gesamtkosten.
Mit der Unterstützung und Ermöglichung von jährlich landesweit mehr als 200 Vorstellungen in den Mitgliedsstädten beider Kultursekretariate leistet dieses einmalige Auftrittsnetzwerk viel: Während Veranstalter bei der qualifizierten Programmarbeit unterstützt werden, erhalten professionelle Kindertheatergruppen neben wichtigen finanziellen Hilfen eine angemessene Anerkennung für ihre Arbeit. Vor allem aber können Kinder aller Altersgruppen anregendes und anspruchsvolles Theater erleben und dadurch frühzeitig an die komplexe Kunstform Theater herangeführt werden.
Jährlich standen für Kinder ab zwei Jahren, Jugendliche und Familien im „regulären" Spielplan wieder insgesamt zehn Produktionen und mehrere Ferienstücke auf dem Programm – ausgewählt von einem Arbeitskreis, der sich u. a. aus kundigen Kindertheater-Veranstaltern in den Mitgliedsstädten der beiden Kultursekretariate zusammensetzte. Geboten wurde wieder auf höchstem Niveau das ganze Spektrum aus Schauspiel, Figuren-, Objekt-, Hör-, Musik- und Tanztheater.

Auch in Jahren 2009 und 2010 erfreute sich das Programm großer Beliebtheit. 2009 standen in den Wuppertaler Mitgliedsstädten mehr als 70 Aufführungen auf dem Förderplan, 2010 konnten gar mehr als 90 Vorstellungen ermöglicht werden.

### Kinderkonzerte

Im Herbst 2009 wurde in einem gemeinsamen Wettbewerb mit der Kölner Philharmonie die Schäl Sick Brass Band ausgewählt, um mit Fördermitteln des Kultursekretariats ein szenisches Konzertprogramm für Kinder im Vorschulalter zu entwickeln. Nach seiner Uraufführung im Rahmen der MusikTriennale Köln 2010 war ‚Fräulein Lindbloms fantastische Musik-Box' noch im Rahmen des Düsseldorfer altstadtherbst zu erleben. Auch 2011 haben Veranstalter in den Mitgliedsstädten die Möglichkeit, diese Produktion zu Sonderkonditionen zu buchen.

← Consol Theater, Gelsenkirchen in Kooperation mit dem Jungen Schauspielhaus Düsseldorf: ‚Meins!' / Foto: Pedro Malinowski

**Spielplan 2009** (ohne Ferienprogramm)

Januar: ‚Anton und die Mädchen' // Kirschkern & COMPES, Hamburg
Februar: ‚Rettelbusch und Seidenschal' // HELIOS Theater, Hamm
März: ‚Frederik' // Figurentheater Heinrich Heimlich, Aachen
April: ‚Das kleine Ich bin ich' // TheaterGeist, Berlin
Mai: ‚Das doppelte Lottchen' // Theater Feuer und Flamme, Braunschweig
Juni: ‚Kranichmädchen. Geschichte vom Glück' // Cassiopeia Bühne, Köln
September: ‚schwarz auf weiß' // Theater Monteure, Köln
Oktober: ‚Ein Haus erzählt' // Fliegendes Theater, Berlin
November: ‚Holzklopfen' // HELIOS Theater, Hamm
Dezember: ‚Peter und der Wolf' // Thalias Kompagnons, Nürnberg

**Spielplan 2010** (ohne Ferienprogramm)

Januar: ‚Bohm und Böhmer' // Theaterwerkstatt Hannover
Februar: ‚Rapatite oder Danke, Rüdiger!' // Markus Kiefer, Gelsenkirchen
März: ‚Nur ein Tag' // Theater Marabu, Bonn
April: ‚Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt' // Das Weite Theater, Berlin
Mai: ‚Die Muschellauscherin' // Figurentheater PARADOX, Stuttgart & TheaterFusion, Berlin
September: ‚Meins!' // Consol Theater, Gelsenkirchen
Oktober: ‚Lotta zieht um' // Theater Zitadelle, Berlin
November: ‚Die Reise nach Ugri-La-Brek' // Theaterwerkstatt Hannover
Dezember: ‚Kleiner Klaus, großer Klaus' // TheaterGrueneSosse, Frankfurt am Main

**Ausblick 2011 (ohne Ferienprogramm)**

Januar: ‚Die Geschichte von Lena' // Trotz-Alledem-Theater, Bielefeld
Februar: ‚Das hässliche Entlein' // Theater La Senty Menti, Berlin
März: ‚Reisefieber' // ReibeKuchenTheater, Duisburg
April: ‚Der Wolf und die sieben jungen Geißlein' // Erfreuliches Theater Erfurt
Mai: ‚Der Sängerkrieg der Heidehasen – The Song Contest of the Heather Bunnies' // R.A.M. / Kindertheater, Hildesheim
Oktober: ‚Ente, Tod und Tulpe' // Theater Couturier & Ikkola, Berlin
November: ‚Rotkäppchen' // Theater auf der Zitadelle / DAWA, Berlin
Dezember: ‚Simon und das Kind in der Krippe' // Heinrich Heimlich & rosenfisch figurenspiel, Aachen

**Beteiligte Mitgliedsstädte**

Aachen, Bielefeld, Bochum, Bonn, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Köln, Krefeld, Moers, Mönchengladbach, Mülheim an der Ruhr, Münster, Oberhausen, Recklinghausen, Wuppertal

**Kennzahlen 2009**

Sekretariatsmittel: 37.234,38 Euro
Anzahl Aufführungen: 71
Anzahl geförderter Produktionen: 12

**Kennzahlen 2010**

Sekretariatsmittel: 40.012,46 Euro
Anzahl Aufführungen: 92
Anzahl geförderter Produktionen: 14

# HALBSTARK

## Das internationale Theaterfestival für Kinder und Jugendliche mit anschließender Auftrittsförderung

*Das neue Theaterfestival für Kinder und Jugendliche ‚Halbstark' in Münster zeigt in seiner ersten Ausgabe, neben einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm, spannende Produktionen aus verschiedenen europäischen Ländern.*

3sat / FOYER, 2. November 2010

Im November 2010 haben das Kulturamt und die Städtischen Bühnen Münster gemeinsam mit dem NRW KULTURsekretariat die erste Ausgabe von ‚HALBSTARK' präsentiert. Gezeigt wurden herausragende Produktionen aus Deutschland, Holland, Belgien und Dänemark, die sich speziell an Kinder und Jugendliche zwischen 9 und 13 Jahren wenden: eine Altersgruppe, die vor Kraft und Energie sprüht und gerne schon zu den Erwachsenen gehören möchte, dabei jedoch genau an der Schwelle zwischen Kindheit und Jugend steht, und: die vom Theater bisher viel zu wenig Beachtung fand.

‚HALBSTARK' spürte den Ideen, Wünschen und Träumen dieser Altersgruppe nach, fragte, wie die (Theater-)Kunst auf diese Kinder blickt und welche Perspektive die Halbstarken auf das Leben haben. Dabei setzte die renommierte niederländische Regisseurin Silvia Andringa als künstlerische Leiterin vor allem auf die Vielfalt der Themen und Ausdrucksformen. Ob Schauspiel, Tanz- oder Musiktheater, die elf ausgewählten Produktionen aus dem In- und Ausland sollten ganz nah dran sein an den Themen und Träumen ihrer Zuschauer.
Zugleich bot das Festival den 9- bis 13-Jährigen, unter anderem im Rahmen eines umfangreichen Schulprogramms, die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden. Als ‚Junge Talente' konnten sie ihr Lebensgefühl in Fotoausstellungen in Szene setzen, ihre Eindrücke als Festival-Reporter in einem Videotagebuch festhalten oder gemeinsam mit den Profis in Workshops spielen. Der persönliche Austausch zwischen Kindern und Künstlern war ein wesentlicher Teil des Festivalkonzepts. Elf Patenklassen standen im Rahmen der Schul-/Theaterkooperation schon vorab mit den Ensembles in engem Kontakt.

Einen weiteren wichtigen Schwerpunkt setzte ‚HALBSTARK' mit dem Dialog von Kulturakteuren aus der Region und den Nachbarländern – und lud Interessierte aller Altersgruppen und professionelle Theatermacher zu Gesprächen und Vorträgen ein. Eine hervorragende Gelegenheit, über konkrete Möglichkeiten grenzüberschreitender Zusammenarbeit zu diskutieren, bot in diesem Rahmen auch die vom Kultursekretariat ausgerichtete Podiumsdiskussion, die von WDR 3 aufgezeichnet und im Januar 2011 im Rahmen der Reihe Kulturpolitisches Forum gesendet wurde. In den Städtischen Bühnen diskutierten Silvia Andringa (Festivalleitung HALBSTARK), Inez Boogaarts (Generalkonsulat der Niederlande), Dr. Christian Esch (NRW KULTURsekretariat), Dr. Andrea Hanke (Kulturdezernat der Stadt Münster) und Bettina Milz (Kulturministerium NRW), die Moderation hatte Dr. Michael Köhler (WDR). Die Bilanz dieses ersten Festivaldurchlaufs kann sich sehen lassen: Die insgesamt 27 Vorstellungen wurden von ca. 4.500 Personen besucht, 11 Vorstellungen waren ausverkauft, mehr als 1.000 Theaterinteressierte nahmen am Rahmenprogramm teil.

Compagnie Circ'ombelico: ‚Da / Fort' / Foto: Jean Christophe Sounalet

**Ausblick 2011: Auftrittsförderung**
Jetzt geht es darum, die Anstöße aus diesem Festival fruchtbar zu machen und den Spielraum für anspruchsvolles internationales Kinder- und Jugendtheater über den räumlichen und zeitlichen Festival-Rahmen hinaus zu erweitern. Deshalb bietet das Kultursekretariat, in Verbindung mit dem Generalkonsulat der Niederlande, den Veranstaltern in seinen Mitgliedsstädten für die Spielzeit 2011 / 12 fünf ausgewählte Produktionen ohne Sprachbarrieren zur Einladung mit finanzieller Unterstützung an: Auf dem Förderprogramm stehen neben den niederländischen Produktionen ‚Help' von der Theatergroep Max. und ‚Dick Bos' von Beumer & Drost noch ‚Arme og Ben' der dänischen Modern-Dance-Kompanie Åben Dans sowie aus dem Nachbarland Belgien die Produktionen ‚Da / Fort' der Compagnie Circ'ombelico und ‚Fimosis' von Theater Antigone. Eine Infobroschüre kann kostenfrei bestellt werden.

**Auftrittsförderung Spielzeit 2011/2012**

| |
|---|
| ‚Arme og Ben' // Åben Dans, Roskilde, Dänemark |
| ‚Da / Fort' // Compagnie Circ´ombelico, Antwerpen, Belgien |
| ‚Dick Bos' // Beumer & Drost, Amsterdam, Niederlande |
| ‚Fimosis' // Theater Antigone, Kortrijk, Belgien |
| ‚Help' // Theatergroep Max., Rotterdam, Niederlande |

**Beteiligte Mitgliedsstädte**

| |
|---|
| Münster |

**Kennzahlen 2010**

| |
|---|
| Sekretariatsmittel: 50.000,00 Euro |
| Anzahl Aufführungen Festival: 27 |
| Anzahl Festival-Produktionen: 11 |
| Besucher Festival: ca. 4.500 |
| Anzahl Produktionen Auftrittsförderung: 5 |

Theater Antigone: ‚Fimosis' / Foto: Juan Vervliet

# Tanzrecherche NRW

## Ein außergewöhnliches Stipendienprogramm für produktionsunabhängige Recherchen in NRW

Britta Wirthmüller / Foto: Lidy Mouw

*Das 2009 aufgelegte Förderprogramm ‚Tanzrecherche' des NRW Kultursekretariats, das dreimonatige Aufenthalte in Städten des Landes ermöglicht, wird im Herbst fortgeführt. Dann werden erstmals mehrere Stipendiaten produktionsunabhängig recherchieren können.*

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 17. August 2010

Mit ‚Tanzrecherche NRW' hat das NRW KULTURsekretariat Anfang 2009 ein ungewöhnliches internationales Stipendienprogramm eingerichtet, das sich längst landesweit etabliert und auch jenseits der Landesgrenzen einen Namen gemacht hat. Dieses Förderprogramm wird mehrmals im Jahr mit verschiedenen Tanzstädten in NRW durchgeführt. Es bietet Tänzern, Choreografen und Performern die Möglichkeit, mehrere Wochen in NRW zu arbeiten und zu recherchieren. ‚Tanzrecherche NRW' ist dabei nicht produktionsorientiert. Vielmehr liegt der Schwerpunkt auf der intensiven Förderung künstlerischer Arbeit: ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal gegenüber vielen anderen Fördermodellen im Bereich Tanz.

Durch sein Netzwerk unterstützt das Kultursekretariat die Stipendiaten. Es moderiert die Aufenthalte als betreuende zentrale Kontaktstelle und vermittelt Begegnungen und Gespräche mit Künstlern und Institutionen ganz unterschiedlicher Disziplinen und Forschungseinrichtungen. Die Stipendiaten erhalten, je nach Dauer und Projekt sowie nach Art und Umfang der Recherche, bis zu 7.500 Euro. Die gastgebende Stadt bietet darüber hinaus eine mietfreie Wohnung für ein bis zwei Personen sowie eine persönliche Betreuung. Die Ergebnisse und Erkenntnisse der Recherchen werden jeweils abschließend in der gastgebenden Stadt öffentlich präsentiert.

**Eine Jury, bestehend aus Thomas Lehmen, Bettina Masuch und VA Wölfl, hat die ersten sechs Stipendiaten(-Teams) bis Ende 2010 ausgewählt:**

**#1: Britta Wirthmüller – Krefeld / Fabrik Heeder**
‚Körper an den Grenzen der Realität': Die erste Stipendiatin Britta Wirthmüller nutzte ihren Rechercheaufenthalt in Krefeld im Juni und Juli 2009, um in Form von Bewegungsansätzen und -konzepten herauszufinden, wie sich auf das Unsichtbare, Unaussprechliche und Undarstellbare des Körpers verweisen lässt.

**#2: Lea Martini – Neuss / Raketenstation Hombroich**
Lea Martini hat im Oktober und November 2009 das Thema der Körperlichkeit von Bildern untersucht, die das kollektive Gedächtnis über Generationen hinweg prägen. Unter dem Titel ‚Stirring Marilyn' führte sie Interviews mit Medientheoretikern, Werbefachleuten und Künstlern und betrieb über künstlerische Interventionen im öffentlichen Raum auch eine besondere Form der Feldforschung.

**#3: Gilad Ben Ari – Aachen**
Von November 2009 bis Januar 2010 absolvierte Gilad Ben Ari einen mehrwöchigen Arbeitsaufenthalt in Aachen. Dort betrieb er weitere Recherchen zu seinem Forschungsansatz ‚Vertical Partition', mit dem er die politischen Verhältnisse im Spannungsfeld zwischen Körperbewegung und Raum erforscht. Die Präsentation seiner Ergebnisse erfolgte im Kunstquartier Hagen im Rahmen des Festivals TanzRäume.

**#4: Alexander B. Jenkins – Hagen / TanzRäume und Kunstquartier Hagen**
Unter dem Titel ‚Translating the Agony in the Garden' entfaltete Alexander B. Jenkins während seines NRW-Aufenthalts Interdisziplinäre Forschungsaktivitäten zum Thema Romantik. In mehrtägigen Arbeitssessions spürte er dem Irrationalen, der Fantasie und dem Naiven nach, um aus der Historie Zugang zu neuen Methoden der Performance zu finden. Auch er präsentierte seine Ergebnisse im Kunstquartier Hagen im Rahmen von TanzRäume.

**#5: Performance-Kollektiv fanni fraktal – Bonn / Brotfabrik**
Mit ihrem Rechercheansatz ‚Carnival and Speech' haben Jasmin Íhraç und das Berliner Künstlerkollektiv fanni fraktal im Oktober und November 2010 gemeinschaftsbildende Phänomene untersucht, die bei öffentlichen politischen Ansprachen und bei ritualisierten Anlässen wie dem Brauchtum Karneval heraufbeschworen werden.

**#6: Felix Bürkle und Pipo Tafel – Dortmund / FAVORITEN 2010**
Mit ‚AUTORESPONDER' recherchierten Felix Bürkle und Pipo Tafel von Ende September bis Anfang November über die Möglichkeiten des Web 2.0 hinsichtlich Kommunikation, Interaktion und inhaltlicher Partizipation am Entstehungsprozess einer experimentellen Tanz-Performance. Die Präsentation fand im Rahmen des Festivals FAVORITEN 2010 statt.

**Ausblick 2011**
Bereits Ende 2010 wurde mit Roman Arndt, Robert Steijn und Melanie Suchy die Jury neu besetzt. Sie wird im Frühjahr 2011 die Stipendiaten für die Tanzrecherchen #7 und #8 auswählen, die von September bis November 2011 in Mülheim an der Ruhr und in Wuppertal residieren und recherchieren werden. Am 4. Juli 2011 werden sich alle Stipendiaten der bisherigen sechs Tanzrecherchen gemeinsam im Rahmen des ‚Theater Festivals Impulse' präsentieren. Die Vorstellung ihrer Recherche-Ergebnisse und Arbeiten auf Einladung von VA Wölfl im Marstall des Düsseldorfer Schlosses Benrath wird begleitet von öffentlichen Diskussionen und Diskursen und richtet sich an Fachleute, Tänzer, Choreografen, Kuratoren, aber auch an ein interessiertes Publikum.

**Beteiligte Mitgliedsstädte**
Aachen, Bonn, Dortmund, Hagen, Krefeld, Neuss

**Kennzahlen 2009**
Sekretariatsmittel: 54.034,06 Euro
Anzahl geförderter Künstler / Tanzrecherchen: 3

**Kennzahlen 2010**
Sekretariatsmittel: 46.000,00 Euro
Anzahl geförderter Künstler / Tanzrecherchen: 3

Gilad Ben Ari / Foto: Lidy Mouw

# Fonds Experimentelles Musiktheater

## Die Initiative zur Entwicklung experimenteller Formate – jenseits der normierten Strukturen des Stadttheatersystems

*Seit einiger Zeit leistet ein ‚Fonds Experimentelles Musiktheater' Schützenhilfe. Die geförderten Projekte sollen das Verhältnis von Musik und Sprache neu beleuchten und die Theaterdisziplinen gezielt vernetzen. Ein wichtiger Aspekt ist die Einbindung der als Uraufführungsort gewählten Theater in den Entstehungsprozess eines Werks. In Bonn war das bereits bei ‚Von Mücken, Elefanten und der Macht in den Händen' (2008) der Fall.*

Das Orchester, September 2010

Wichtige Impulse für die Opern- und Theaterarbeit kommen auch zukünftig verstärkt aus der freien Szene. Dem trägt der ‚Fonds Experimentelles Musiktheater' (Fexm), die gemeinsame Initiative von NRW KULTURsekretariat und Kunststiftung NRW, Rechnung – seit er im Mai 2005 zusätzlich zum bestehenden ‚Fonds Neues Musiktheater' eingerichtet wurde. Bis Ende 2010 konnten an und in Verbindung mit Theatern und Opernhäusern des Landes insgesamt sieben Uraufführungen realisiert werden, die zugleich das ganze Spektrum unterschiedlicher Ästhetiken, Formate und Arbeitsweisen des experimentellen Musiktheaters abbilden.

Der Fonds leistet viel: Er initiiert und unterstützt finanziell – und ermöglicht damit überhaupt erst die Entwicklung experimenteller Musiktheaterformate durch Kooperationen fester Häuser und freier Gruppen, jenseits der normierten Produktionsstrukturen des Stadttheatersystems. Durch die Einbeziehung von Theatern und Opernhäusern in Nordrhein-Westfalen sorgt er des Weiteren für eine stärkere öffentliche Verankerung des Experimentellen Musiktheaters. Darüber hinaus sichert er durch einen Beirat die künstlerische Qualität und den experimentellen Charakter der zu realisierenden Produktionen. Dem Beirat gehörten 2009 und 2010 Amelie Deuflhard, Dr. Paul Esterhazy, Heiner Goebbels und Hans-Peter Jahn an. Ende 2010 wurde er mit Beat Furrer, Stephanie Gräve, Dieter Jaenicke, Hans-Peter Jahn und Manos Tsangaris neu besetzt.

Jährlich finden ein bis zwei Ausschreibungen statt, auf die sich seit 2007 auch viele internationale Teams mit Projekteinreichungen bewerben. In Verbindung mit verschiedenen NRW-Bühnen werden solche Produktionen ausgewählt und mit jeweils bis zu 80.000 Euro gefördert, in denen Elemente aus Musik, Sprache und Raum von der Stückentwicklung bis zur Uraufführung – grenzüberschreitend zwischen Musiktheater und Schauspiel – gleichberechtigt entwickelt werden. Die beteiligten Bühnen liefern als Mitveranstalter die theaterproduktionstypische Infrastruktur, wie z.B. Probenmöglichkeiten, Bühnentechnik, Mitarbeit von Werkstätten, Dramaturgie und Inspizienz, sowie die Einbeziehung in den Spielplan und in die lokale Öffentlichkeitsarbeit.
Die insgesamt vierte Uraufführung wurde bereits Anfang 2008 ausgewählt und im März 2009 realisiert. Die Performancegruppe Monster Truck und der Münchener Komponist Bülent Kullukcu inszenierten ihr ‚Musiktheaterspektakel' ‚Everything is flux' als eine der ersten Produktionen am neu eröffneten Central des Düsseldorfer Schauspielhauses.
Am 6. Juni 2010 wurde ‚BUCH ASCHE.' von Klaus Lang (Musik), Händl Klaus (Text) und Claudia Doderer (Raum/Regie) im Großen Haus des Theaters Bonn uraufgeführt. Zu Beginn der nachfolgenden Spielzeit, am 18. September 2010, brachte der junge Berliner Komponist Johannes Kreidler am Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen gemeinsam mit Leowee Polyester (Text) und Justyna Jaszczuk (Bühne) die Produktion ‚Feeds. Hören TV' zur Uraufführung, alle drei Vorstellungen wurden live von der Kölner Kunsthochschule für Medien (KHM) ins Internet gestreamt.

Inzwischen ist der Fonds auch weit über NRW hinaus sehr präsent. Viele Produktionen wurden und werden nach den Uraufführungen an NRW-Häusern weiterentwickelt und auch jenseits der Landesgrenzen gezeigt. So gab es schon in den vergangenen Jahren Gastspiele unterschiedlicher Produktionen bei der Biennale Bern oder beim Wettbewerb Music Theatre Now des Internationalen Theaterinstituts in Berlin. Im Februar 2010 war ‚Everything is Flux Redux' dann in erweiterter Form im Künstlerhaus Mousonturm in Frankfurt zu erleben. Nur einen Monat später, im März 2010, wurde die Neufassung von ‚Der Sonne entgegen' (UA Mai 2007 am MiR in Gelsenkirchen) der italienischen Komponistin Lucia Ronchetti im Rahmen des Berliner Festivals MaerzMusik gezeigt.

Monster Truck: ‚Everything is flux' im Düsseldorfer Schauspielhaus (Central)
Foto: Sebastian Hoppe



**Ausblick 2011**
2011 wird das Theater Bielefeld zum zweiten Mal nach 2008 Spielort und Kooperationspartner für ‚Fexm'. Als siebte Produktion der Initiative entsteht dort ‚Death Fragments – Büchner, 23 years old' von Tetsuo Furudate und Edwin van der Heide (UA: 16. April 2011).
Das experimentelle Musiktheaterprojekt von Recha la Dous und Susanne Blumenthal, ‚TIMESHIFT oder die Zeit ist ein Vogel …', ein Werk der vier Komponisten Søren Eichberg, Niels Klein, Vassos Nicolaou und Steingrimur Rohloff, wird am 4. Dezember 2011 an den erstmals beteiligten Städtischen Bühnen Münster uraufgeführt.

Eine im Frühjahr 2011 durch den neu besetzten Beirat auszuwählende Produktion wird in der zweiten Jahreshälfte 2012 an den Vereinigten Städtischen Bühnen Krefeld und Mönchengladbach zur Uraufführung gelangen.

**Die Produktionen im Überblick**

2009: ‚Everything is flux' von Monster Truck und Bülent Kullukcu // UA: 22.3.2009 am Düsseldorfer Schauspielhaus (Central)

2010: ‚BUCH ASCHE.' von Klaus Lang (Musik), Claudia Doderer (Raum/Regie) und Händl Klaus (Text) // UA: 6.6.2010 am Theater Bonn (Großes Haus)

2010: ‚Feeds. Hören TV' von Johannes Kreidler (Musik und Inszenierung), Leowee Polyester (Text) und Justyna Jaszczuk (Raum/Ausstattung), Live-Stream von der Kölner Kunsthochschule für Medien (KHM) // UA: 18.9.2010 im Musiktheater im Revier (Kleines Haus), Gelsenkirchen

2011: ‚Death Fragments – Büchner, 23 years old' von Tetsuo Furudate, Edwin van der Heide // UA: 16.4.2011 am Theater Bielefeld, weitere Vorstellungen: 17., 19. und 21.4.2011

2011: ‚TIMESHIFT … oder die Zeit ist ein Vogel …' von Recha la Dous und Susanne Blumenthal, Komposition: Søren Nils Eichberg, Niels Klein, Steingrimur Rohloff, Vassos Nicolaou // UA: 4.12.2011 an den Städtischen Bühnen Münster.

**Beteiligte Mitgliedsstädte**

Bonn, Düsseldorf, Gelsenkirchen

**Kennzahlen 2009**

Sekretariatsmittel: 61.598,03 Euro
Sondermittel: 95.096,60 Euro
Anzahl Aufführungen NRW: 4
Anzahl Aufführungen außerhalb NRW: 3
Anzahl geförderter Künstler/Produktionen: 1

‚BUCH ASCHE.' am Theater Bonn/Foto: Thilo Beu

**Kennzahlen 2010**

Sekretariatsmittel: 133.623,00 Euro
Sondermittel: 66.104,41 Euro
Anzahl Aufführungen: 7
Anzahl Aufführungen außerhalb NRW: 4
Anzahl geförderter Künstler/Produktionen: 2

# Fonds Neues Musiktheater

## Ein wichtiges Förderinstrument von Land und Städten für Kontrapunkte zum klassischen Opernrepertoire

*Die Rheinoper übt mit Widmanns Oper beispielhaft modernes Musiktheater. Solche Werke sind nie Kassenschlager, man muss sie erlernen. 500 Zuschauer pro Abend wollen das. Für einen Spielplan, der nicht nur das führt, was alle schon kennen, ist das famos viel. Fast schon die halbe Miete. Wir lernen: Für Abende wie diese ist das Haus ein bisschen zu groß. Es fehlt ja eine Zweitbühne für Experimentelles. Kein Grund für ein Lamento.*

Rheinische Post, 10. April 2010

Mit der Einrichtung des ‚Fonds Neues Musiktheater' werden seit 2001 zeitgenössische Musiktheaterproduktionen an den Opernhäusern in Nordrhein-Westfalen gefördert. Um Auftragskompositionen, Uraufführungen und Premieren zu ermöglichen, wurden dem NRW KULTURsekretariat auch in den Jahren 2009 und 2010 wieder Sondermittel in Höhe von 250.000 Euro vom Kulturministerium für die Theaterhäuser zur Verfügung gestellt.

Bereits 2005 wurden gemeinsam mit den Intendanten und dem Land NRW die Förderkriterien geändert. Seitdem können aus dem Fonds neben aktuellen, zeitgenössischen Kompositionen grundsätzlich auch Inszenierungen von neueren Werken und solchen der klassischen Moderne unterstützt werden. Die Höhe der anteiligen Fördersummen ist abhängig von der Platzkapazität des Hauses und der Anzahl der Vorstellungen. Seit Anfang 2010 ist darüber hinaus die Förderung von Tanzproduktionen möglich, in die zeitgenössische Musik einbezogen wird.

Damit wurde der Fonds als wichtiges Förderinstrument zur Bereitschaft, häufig als schwierig empfundene Kontrapunkte zum klassischen Repertoire zu setzen, weiterentwickelt. Insgesamt wurde die Anzahl der geförderten Produktionen von acht im Jahr 2009 auf zehn 2010 erhöht. Mit insgesamt 19 geförderten Produktionen im Zeitraum 2009/2010 gegenüber zehn in den Jahren 2007/2008 steigt die Gesamtzahl der durch den Fonds realisierten Musiktheaterproduktionen seit 2001 auf knapp 100. Allein für 2011 sind zwölf weitere Förderungen beantragt.

‚Proserpina' an den Wuppertaler Bühnen / Foto: Uwe Stratmann

‚Des Landes verwiesen' am Theater Bonn / Foto: Thilo Beu

**Spielplanübersicht 2009**

Theater Bonn: ‚Des Landes verwiesen' (Juan Allende-Blin) // Premiere: 21.3.2009

Theater Dortmund: ‚Das kleine Ich bin ich' (Elisabeth Naske) // Premiere: 21.3.2009

Theater Hagen: ‚Salsipuedes' (Daniel Catán) // Europäische Erstaufführung: 4.4.2009

Wuppertaler Bühnen: ‚La porta della legge' (Salvatore Sciarrino) // UA // Premiere: 25.4.2009

Theater Aachen: ‚Maldoror' (Philipp Maintz) // Kompositionsauftrag // UA // Premiere: 27.4.2010 (München), am Theater Aachen 8.5.2010

Theater Dortmund: ‚Der junge Lord' (Hans Werner Henze) // Premiere: 17.5.2009

Musiktheater im Revier, Gelsenkirchen: ‚Pnima … Ins Innere' (Chaya Czernowin) // Premiere: 19.12.2009

Theater Bonn: ‚Barbaras Welt' (Georg Graewe) // Kompositionsauftrag // Deutsche Erstaufführung: Spielzeit 2010/2011

**Spielplanübersicht 2010**

Theater Dortmund: ‚Affe besiegt Knochengeist' (Peter Schat) // Premiere: 20.2.2010

Deutsche Oper am Rhein, Düsseldorf: ‚Das Gesicht im Spiegel' (Jörg Widmann) // Premiere: 27.3.2010

Wuppertaler Bühnen: ‚Proserpina' (Wolfgang Rihm) // UA // Premiere: 11.4.2010

Theater Hagen: ‚Die drei Rätsel' (Detlev Glanert) // Premiere: 18.4.2010

Theater Bielefeld: ‚Am Puls des Lebens' (Tanzproduktion von Gregor Zöllig, Musik von John Adams) // UA // Premiere: 1.5.2010

Theater Aachen: ‚Maldoror' (Philipp Maintz) // UA // Premiere: 8.5.2010

Städtische Bühnen Münster: ‚Cage' (Tanzabend von Daniel Goldin) // UA // Premiere: 22.5.2010

Theater Dortmund: ‚Orpheus-Projekt' (Gluck / Henze) // Premiere: 30.5.2010

Städtische Bühnen Münster: ‚Moses muss singen' (PRASQUAL) // UA // Premiere: 3.11.2010

Theater Dortmund: ‚code_h.a.m.l.e.t.' (Ballett von Xin Peng Wang, Musik von Arvo Pärt) // UA // Premiere: 6.11.2010

**Ausblick 2011**

Theater Dortmund: ‚Das schlaue Gretchen' (Martin Smolka) // Premiere: 20.2.2011

Theater Hagen: ‚Gegen die Wand' (Ludger Vollmer) // Premiere: 26.2.2011

Städtische Bühnen Münster: ‚Gespräche der Karmeliterinnen – Die Letzte am Schafott' (Francis Poulenc) // Premiere: 27.2.2011

Oper Köln: ‚Sonntag aus Licht' (Karlheinz Stockhausen) // Premiere: 9.4.2011

Vereinigte Städtische Bühnen Krefeld und Mönchengladbach: ‚Joseph Süß' (Detlev Glanert) // Premiere: 16.4.2011

Theater Dortmund: ‚HAMLET' (Christian Jost) // Premiere: 30.4.2011

Theater Bielefeld: ‚Alice in Wonderland' (Unsuk Chin) // Premiere: 8.5.2011

Theater Aachen: ‚Pollicino' (Hans Werner Henze) // Premiere: 20.5.2011

Theater Dortmund: ‚Identität' (Ballett von Xing Peng Wang, Musik von Franz Koglmann) // UA // Premiere: 19.6.2011

Städtische Bühnen Münster: ‚Die englische Katze' (Hans Werner Henze) // Premiere: 26.6.2011

Theater Bonn: ‚BLUTHAUS' (Georg Friedrich Haas) // UA // Premiere: 29.4.2011 (Schwetzinger Festspiele), Premiere am Theater Bonn im Herbst 2011

**Beteiligte Mitgliedsstädte**

Aachen, Bielefeld, Bonn, Dortmund, Düsseldorf, Hagen, Gelsenkirchen, Münster, Wuppertal

**Kennzahlen 2009**

Sondermittel: 233.285,49 Euro

Anzahl geförderter Künstler / Produktionen: 9

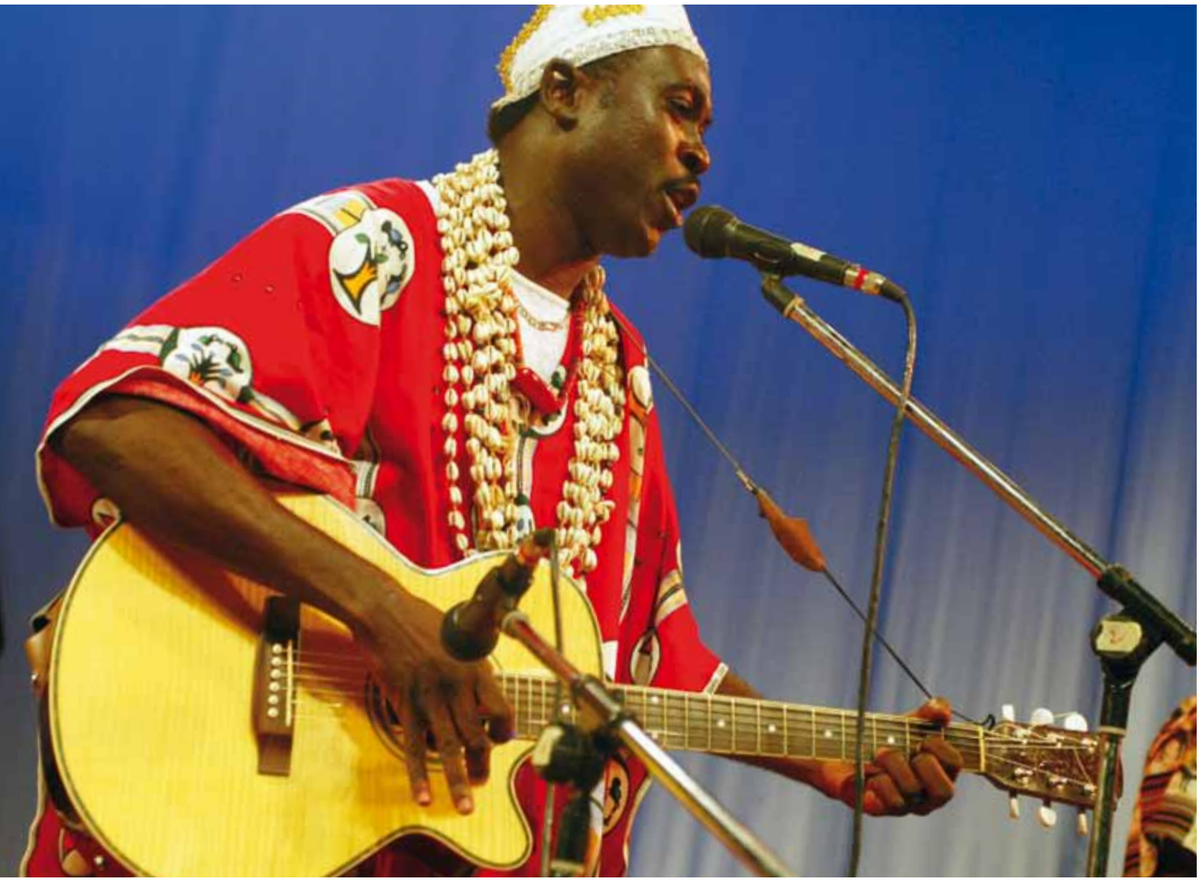
**Kennzahlen 2010**

Sondermittel: 210.628,84 Euro

Anzahl geförderter Künstler / Produktionen: 10

# Das 3. Ohr: Klanglandschaften, Konzertförderung, Klangkosmos, Sesam öffne dich

## Weltmusik-Förderung in NRW



Jolidon Lafia aus Benin

**Unter dem Titel ‚Das 3. Ohr' hat das NRW KULTURsekretariat seit 2004 zahlreiche Aktivitäten im Bereich der Weltmusik entwickelt: von der Konzertförderung über die Veranstaltung von Tagungen und Diskussionsrunden bis hin zu Instrumentalförderinitiativen an öffentlichen Musikschulen wie ‚Baglama für alle!' sowie Ausbildungsinitiativen für Weltmusiklehrer.**

### Klanglandschaften

Seit 2007 veranstaltet das NRW KULTURsekretariat gemeinsam mit dem Theater an der Ruhr und WDR 3 die außergewöhnliche Weltmusikreihe ‚Klanglandschaften'. Im monatlichen Rhythmus werden in Mülheim an der Ruhr pro Spielzeit sechs Konzerte mit traditionsverbundener Weltmusik jenseits des gängigen Cross-Overs präsentiert. Mit insgesamt 20 Konzerten bis Ende 2010 (14 in den Jahren 2009 und 2010) – vorwiegend aus dem afrikanischen Raum – haben sich die Klanglandschaften als feste Größe im Ensemble landesweiter Reihen mit außereuropäischer Musik etabliert. Gut besuchte Gastspiele gaben 2009 und 2010: Afel Bocoum, Bassekou Kouyaté & Ngoni ba, Coco Mbassi, Fantani Touré Quartett, Göksel Baktagir & Yurdul Tokcan, Habib Dembélé, Habib Koité, Insingizi, Jolidon Lafia, Lura Criola Septett, Mayra Andrade, Oliver Mtukudzi, Oumou Sangaré, Rajean Marie und das Sam Tshabalala Quartett.

**Beteiligte Mitgliedsstädte**

Mülheim an der Ruhr

**Kennzahlen 2009**

Sekretariatsmittel: 13.500,00 Euro

Anzahl geförderter Ensembles / Konzerte: 6

**Kennzahlen 2010**

Sekretariatsmittel: 7.000 Euro

Anzahl geförderter Ensembles / Konzerte: 8



### Konzertförderung

Daneben wurden aber auch Konzerte im Rahmen von führenden Festivals wie Kemnade International gefördert, u.a. 2009 mit Sivan Perwer, Kàlmàn Balogh und MoZuluArt sowie 2010 mit Keyvan Saket und den Bochumer Symphonikern. Großen Anklang fanden 2010 auch die Konzerte von Rabi Abu Khalil sowie von Erkan Ogur und Hakki Demircioglu im Ringlokschuppen Mülheim. Daneben wurden ebenso wieder etablierte Spielstätten des klassischen Konzertbetriebs weltmusikalisch bespielt: wie beispielsweise das Konzerthaus Dortmund und die Philharmonie Essen im März 2009 mit dem Programm ‚Drumming' der musikFabrik und dem Schlagquartett Köln unter Leitung von Carl Rosman.

**Beteiligte Mitgliedsstädte**

Bochum, Dortmund, Essen, Köln, Mülheim an der Ruhr

**Kennzahlen 2009**

Sekretariatsmittel: 21.100,00 Euro

Anzahl geförderter Ensembles / Konzerte: 8

**Kennzahlen 2010**

Sekretariatsmittel: 7.750,00 Euro

Anzahl geförderter Ensembles / Konzerte: 4

### Klangkosmos – Weltmusik in NRW

Zwischen 2004 und 2010 hat das NRW KULTURsekretariat gemeinsam mit dem Kultursekretariat NRW Gütersloh das monatliche Auftrittsnetzwerk ‚Klangkosmos – Weltmusik in NRW' unterstützt. Bezogen auf die Mitgliedsstädte beider Kultursekretariate beteiligten sich auch 2009 wieder 38 Städte mit 176 Konzerten, 2010 insgesamt 33 Städte mit 166 Konzerten.

**Beteiligte Mitgliedsstädte**

Aachen, Bochum, Bonn, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Gelsenkirchen, Hagen, Köln, Münster, Wuppertal

**Kennzahlen 2009**

Sekretariatsmittel: 31.740,00 Euro

Anzahl Aufführungen: 83

Anzahl geförderter Künstler / Konzerte: 11

**Kennzahlen 2010**

Sekretariatsmittel: 35.137,38 Euro

Anzahl Aufführungen: 73

Anzahl geförderter Künstler / Konzerte: 11

### Sesam öffne dich

Das Weltmusik-Programm ‚Sesam öffne dich' richtete sich 2009/2010 an nordrhein-westfälische Grundschulen. In Mitmachkonzerten des internationalen Ensembles KARIBUNI standen die Musik und die Instrumente des Orients im Vordergrund. Das Ziel: Kinder und Lehrer über ein zweisprachiges Repertoire an orientalischen Liedern, Melodien, Rhythmen und Skalen für diese Musik sensibilisieren, für die Instrumente begeistern und spielend ein natürliches Verständnis für die Musikkulturen der Einwanderer schaffen. Landesweit fast 20 Mal wurde dieses Programm 2009 und 2010 gebucht.

**Beteiligte Mitgliedsstädte**

Bonn, Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Köln, Moers, Mülheim an der Ruhr, Münster, Neuss, Oberhausen, Recklinghausen

**Kennzahlen 2009**

Sekretariatsmittel: 7.000,00 Euro

Anzahl geförderter Ensembles / Konzerte: 6

**Kennzahlen 2010**

Sekretariatsmittel: 8.956,71 Euro

Anzahl geförderter Ensembles / Konzerte: 13

### Ausblick 2011

Mit ‚Karibuni Watoto – Willkommen Kinder' setzt das Kultursekretariat seine seit 2009 bestehende Initiative zur Förderung der Weltmusik in Grundschulen des Landes fort. Das Programm, wieder in Kooperation mit KARIBUNI, lädt Kinder dieser Altersgruppe ein, sich spielerisch mit den musikalischen Kulturen anderer Länder zu beschäftigen. Neben den Mitmachkonzerten für die ganze Schule bietet das neue Programm auch Workshops zu den Themen Afrika, Indianer und Kinder der Welt an, die im Klassenverband stattfinden. Durch Bewegungsspiele, Gegenstände des täglichen Lebens, Lieder, gemeinsames Singen, einfache Tänze, Geschichten und Spiele nähern sich die Kinder der Lebensrealität von Gleichaltrigen in anderen Kulturen und lernen dabei spielerisch kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten kennen.

2011 wird das Kultursekretariat mit seiner neuen Konzertreihe ‚Treffpunkt Musikkulturen' – in Ergänzung zu den fortzuführenden Klanglandschaften – einen weiteren Schritt zur Verankerung der Weltmusik in NRW unternehmen. Das Förderprogramm in Kooperation mit dem Kultursekretariat NRW Gütersloh tritt an die Stelle der ‚Klangkosmos'-Förderung, die im Sommer beendet wird. Bis Juni 2011 sind im Rahmen von ‚Klangkosmos' noch sechs Weltmusik-Formationen auf Tournee durch zahlreiche Städte in NRW. Die neue Reihe wird an dieses Auftrittsnetzwerk anknüpfen, allerdings mit einem anderen Konzept. Die bisherige finanzielle Ausstattung durch beide Förderer wird dabei mindestens erhalten bleiben. Auch die Organisation und der Service für die Veranstalter bleiben bestehen. Nach der Sommerpause beginnt das Programm mit international herausragenden Weltmusik-Ensembles, die ein Beirat aus Weltmusikakteuren und -veranstaltern, Vertretern der Partnerstädte und Landesmusikrat NRW auswählt.

Auf längere Sicht soll ‚Treffpunkt Musikkulturen' zu einer Plattform für die Musik der Welt in Nordrhein-Westfalen entwickelt werden, gemeinsam mit Weltmusikern, Experten und Veranstaltern. So soll die vielfältige Weltmusikszene in NRW stärker einbezogen werden und wichtige Impulse erhalten. Die Aktivitäten werden dabei zentral durch die Kultursekretariate gesteuert und operativ umgesetzt.

# popUP NRW

## Der landesweit größte Rock'n'Pop-Förderwettbewerb

*Ein Auftritt vor rund 3000 Besuchern in der kleinen Westfalenhalle, für die Jungs ist das eine völlig neue Erfahrung. Ihr Auftrag ist ihnen aber klar: „Wir sollen dem Publikum einheizen und es auf Silbermond vorbereiten", sagt Sänger und Gitarrist Martin Holtkamp … Zusätzlich stehen die Fünf unter den letzten Acht des Förderprogramms popUP NRW 2009.*

www.derwesten.de, 28. Februar 2009

‚popUP NRW' hat sich seit seiner Einführung 2006 schnell zum landesweit größten Förderwettbewerb entwickelt. Die Akzeptanz in der regionalen Szene ist groß, denn ‚popUP NRW' zielt nicht auf den schnellen Erfolg von Castingshows, sondern auf die kontinuierliche Entwicklung von individuellen Profilen und Potenzialen. Kennzeichnend für dieses ganzjährige Förderprogramm für auftrittserfahrene junge Musiker und Bands aller Stilrichtungen aus NRW ist die Verbindung von Coaching- und Workshopeinheiten mit Liveperformances und Wettbewerbselementen. Von Anfang an wird ‚popUP NRW' in Verbindung mit der eSw Hagen, dem Kulturbüro der Stadt Bochum und dem Kulturamt der Stadt Hagen veranstaltet und vom HEiNZ Magazin als Medienpartner begleitet. Als weitere und aktuelle Partner kamen im Laufe der Jahre der Landesmusikrat NRW, das Musiknetzwerk Bonn und das Münsterbandnetz hinzu.

Acht bzw. sechs ausgewählte Bands nahmen im April 2009 und 2010 am ersten Modul, dem ‚popUP NRW'-Weekend teil, um dort wertvolle Szenekontakte zu knüpfen und in Live-Konzerten und Workshops wichtige Orientierungshilfen zu erhalten. Die vier ambitioniertesten Gruppen wurden jeweils in die direkt anschließende MasterClass aufgenommen und wurden bzw. werden von den erfahrenen Trainern und Profimusikern Simon Novsky und Ulf Stricker begleitet. Im Zentrum stand die Beratung und Unterstützung bei der individuellen Konzept- und Profilentwicklung.

Daneben kamen alle ‚popUP NRW'-Teilnehmer auch in den Genuss intensiver Workshopprogramme zu Themen wie Management, Marketing, PR, Musikbusiness, Gesang, Performance, Arrangement, Groove, Songwriting, Demo/Recording/Producing oder E-Commerce. Als Dozenten standen Branchenprofis wie Frank Kühl, Dr. Volkmar Kramarz, Sebastian Olbrich, Ulf Stricker, Matthias Bangert, Pamela Falcon, Bernd Auffermann und Gandhi Chahine zur Seite.

Weiter ausgebaut werden konnte das Auftrittsnetzwerk – gerade mit Blick auf sinkende Tonträger-Verkaufszahlen ein wesentlicher Baustein im Förderkonzept: die MasterClass-Bands entwickelten ihre Performance-Qualitäten im Rahmen eines dichten Städte- und Veranstalternetzwerks durch viele Gigs in angesagten NRW-Clubs und auf Festivals wie Bochum Total, Olgas Rock in Oberhausen oder c/o pop in Köln.

**Ausblick 2011**

2010 wurde der Turnus umgestellt und der Förderzeitraum durch das kontinuierlich ausgebaute Netzwerk mit wichtigen Partnern wie Bochum Total, c/o pop, WDR 2, Riff Bochum, Hundertmeister Duisburg und Wittener Werkstatt um ein halbes Jahr verlängert. Damit werden die vier aktuellen MasterClass-Bands Stefany June (Elektro-Pop, Bielefeld), So kind Stacy (Funk-Pop, Krefeld), Ruby Baby (Indie-Pop, Minden) und Dakota (Indie-Rock, Duisburg) bis zum Finale im Rahmen von Bochum Total 2011 weitaus mehr, teils auch internationale, Auftritte absolviert haben als ihre Vorgänger. Für die Zeit danach sind – auf der Basis der einschlägigen Erfahrungen von Veranstaltern und Trägern des Förderprogramms nach fünf Durchläufen seit 2006 – grundlegende Veränderungen des Konzepts geplant: Der Förderwettbewerb wird ab 2012 zu einem Förderpreis ‚popUP NRW' umgestaltet. Damit und darüber hinaus soll den Bands auch künftig durch die große bestehende Vernetzung im Land eine umfangreiche und intensive Unterstützung geboten werden.

Ruby Baby aus Minden

Dakota aus Duisburg

**Bands 2009**

Center Myself (Bochum)
Da Impact (Münster)
Emmy shot a unicorn (Oberhausen)
Son et Lumière (Bochum)

**MasterClass**

Captain Cosmos (Bochum)
miaomio (Bonn)
Mode Execute Ready (Dortmund)
Prisca Jones (Bottrop)

**Bands 2010**

Flora (Köln)
Wretched (Wesel)

**MasterClass**

Dakota (Duisburg)
Ruby Baby (Minden)
So kind Stacy (Krefeld)
Stefany June (Bielefeld)

Stefany June aus Bielefeld

**Locations 2009 / 2010** (Auswahl)

Zakk, Düsseldorf / Bahnhof Langendreer, Bochum / WerkStadt Witten / Hundertmeister, Duisburg / Blue Shell, Köln / Druckluft Oberhausen / Vorstadtprinzessin, Köln-Porz / Kultopia, Hagen / Musikbunker Aachen / Pretty Vacant, Düsseldorf / Gleis22, Münster / Bar Ludwig, Bonn / Riff Bochum / My music – Messe Dresden / Westfalenhalle Dortmund / Heimatkult 1Live / Stahlwerk Düsseldorf, Contest your-gig 2009 / Benefitz f. Kids, Pauluskirche Duisburg / Leverkusen Wettbewerb / rock'n'popmuseum, Gronau

**Festivals 2009 / 2010** (Auswahl)

‚Langer Tisch', Wuppertal / Bochum Total / Olgas Rock, Oberhausen / c/o pop, Köln / Eurocityfest, Münster / Frauentage Leipzig / Toys2masters / Unifest Dortmund / Rock am Dom, Köln / Seegeflüster, Hagen / Park-Kult-Tour Festival, Duisburg / Burning Guitars Festival Bottrop / Cologne Music Week: Finale im Stadtgarten Köln / Stadtfest Bottrop / Kult on Tour, Essen

**Pate und Jury**

Pate: (bis 2009) Henning Rümenapp. Jury 2010: Markus Balk (Gun Records), Daniel Büxenstein (Cooltour), Gandhi Chahine (Sons of Gastarbeita), Frank Dietrich (Gleis 22), Prof. Dieter Gorny (Bundesverband Musikindustrie), Björn Gralla (Contra Promotion), Peter James (VUT), Matthias Kastning (WDR 1LIVE), Sven Linnert / Susanne Schernewski (HEiNZ Magazin), Heri Reipöler (Radar Musik und Unterhaltungs GmbH) und Cyrus Valentine (Musiknetzwerk Bonn).

**Beteiligte Mitgliedsstädte**

Aachen, Bochum, Bonn, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Hagen, Köln, Münster, Oberhausen, Wuppertal

**Kennzahlen 2009**

Sekretariatsmittel: 46.981,68 Euro

**Kennzahlen 2010**

Sekretariatsmittel: 39.062,25 Euro

**Kennzahlen 2009 / 2010**

Anzahl Konzerte / Auftritte: 66
Anzahl beteiligter Spielstätten: 37

# Ensemblia

## Die Jubiläumsausgabe des ältesten spartenübergreifenden Festivals Deutschlands: 30 Jahre Musik.Theater.Tanz.Kunst

*In rund 30 Veranstaltungen mit 50 Uraufführungen präsentierte sich die Ensemblia zum Jubiläum schrill und schräg, aufregend und anregend, mutig und modern, anspruchsvoll und avantgardistisch. Gezielt wählte die Projektleitung dabei auch ungewohnte Orte für die akustischen „Glückwünsche“ aus der Sparte Musik aus.*

Westdeutsche Zeitung, 24. Mai 2009

Anna Huber: Improvisation / Foto: Bettina Stöß



Avantgardistisch und etabliert zugleich lockt die ‚Ensemblia‘, seit 1979 alle zwei Jahre Freunde zeitgenössischer Kultur in Mönchengladbacher Theater, Ateliers, Werkhallen und andere Locations der Stadt. 2009 nun wurde das älteste spartenübergreifende Festival in Deutschland 30 Jahre alt. Grund genug, vom 20. bis 24. Mai dieses Jubiläum mit einem spannungsreichen Programm zu feiern, das vor allem wieder durch eine einzigartige Mischung aus jungen regionalen Talenten und namhaften Künstlern, darunter etablierte Interpreten und Komponisten aus der internationalen Musikszene, bestach.

Fünf Tage lang verwandelte das Festival, unter Einbeziehung der angrenzenden Region, die Stadt Mönchengladbach in eine große Bühne für zeitgenössische Kultur aller Sparten: mit zahlreichen Uraufführungen und deutschen Erstaufführungen, mit Glückwunsch-Kompositionen ehemaliger Preisträger, die an den verschiedensten Orten aufgeführt wurden, mit spannenden, faszinierenden, manchmal auch überraschenden Begegnungen und Erlebnissen aus allen Sparten zeitgenössischer Kunst.
Dazu gehörten auch Gegenüberstellungen von Neuem und Altem, etwa von Haydn, dessen 200. Todestag begangen wurde, diverse Uraufführungen, Kunstausstellungen und Performances, ein Fotowettbewerb und eine ganztägige Kulturlounge – bis hin zu zahlreichen Workshops in Mönchengladbacher Schulen und Jugendeinrichtungen und vieles mehr. Erstmals wurde auch der städteübergreifende Gedanke umgesetzt, sodass mit Krefeld und Neuss diesmal zwei weitere Mitgliedsstädte des NRW KULTURsekretariats beteiligt waren, neben Mönchengladbachs Nachbarstadt Viersen.
Schon im Vorfeld hatte ‚Ensemblia 2009‘ wieder weltweit für Aufmerksamkeit gesorgt. Auf den traditionellen Kompositionswettbewerb, diesmal für Streichquartett ausgeschrieben, gingen über 500 Einsendungen aus 55 Ländern mit 68 Nationalitäten ein, aus denen die Jury vier Finalisten ausgewählt hat. Drei Preise wurden anschließend vergeben, sie gingen an den Spanier Sixto Manuel Herrero Rodes, der für sein Werk ‚Quera‘ den 1. Preis gewann, die weiteren Preise gingen an Hikari Kiyama aus Japan für ‚Raga‘ und an den Deutschen Tim Kienecker, der für ‚STRICHVIER mal 5‘ mit dem 3. Preis ausgezeichnet wurde. Ihre Werke wurden durch das Asasello Quartett am 23. Mai im Theater der Stadt Mönchengladbach uraufgeführt sowie am 24. Mai in Neuss auf der Insel Hombroich.

Nach der erfolgreichen Premiere der U21 im Jahr 2007 bot auch der Festivaldurchlauf 2009 wieder ein Podium für Nachwuchstalente – zeitlich vom 8. bis 10. Mai im Vorfeld der eigentlichen Ensemblia gelegen und erstmals in städteübergreifender Kooperation mit Viersen, Krefeld und Kleve, wurde thematisch wieder alles gezeigt, was möglich und erlaubt ist. Mehr als 1.000 Teilnehmer bekamen in 35 Workshops alles geboten: von Kunst, Musik, Tanz und Theater bis Licht, Video, Internet, Streetart, Installation, Grafik oder Wortkunst.
Zum Abschluss der ‚Ensemblia 2009‘ stand am 24. Mai in der Kaiser-Friedrich-Halle die Uraufführung von ‚… Küche, Diele, Bad …‘ auf dem Programm: eine Video-Musik-Installation des Künstlers Thomas Witzmann für drei Quartette und drei Video-Beamer, die nach ‚Ensemblia‘ auch noch am Schauspiel Köln gezeigt wurde.

**Beteiligte Mitgliedsstädte**

Krefeld, Mönchengladbach, Neuss

**Kennzahlen 2009**

Sekretariatsmittel: 25.000,00 Euro
Anzahl Veranstaltungen: 26
Anzahl Uraufführungen: 49
Anzahl Veranstaltungsorte: 16
Anzahl Besucher: ca. 4.000

Konzert am 24. Mai 2009, u.a. mit dem Oktett op. 166 F-Dur von Franz Schubert

# Transfer France – NRW

## Das internationale Künstler- und Kunstaustauschprogramm

*Für uns französische Künstler ist es immer noch sehr schwer, im Ausland auszustellen und sich in einem anderen Land einen Namen zu machen. Hierfür ist ‚Transfer' ein gutes Sprungbrett. Zu sehen, was im Nachbarland passiert, so nah und dennoch so anders, ist für mich extrem interessant.*

Cécile Desvignes, Transfer-Künstlerin

Motiv: Freya Hattenberger ‚Herbes-à-Chats / Katzengras'

Seit 1990 betreibt das NRW KULTURsekretariat mit dem ‚Transfer' ein mehrjähriges internationales Künstler- und Kunstaustauschprogramm mit wechselnden Partnerländern und Institutionen. Der achte ‚Transfer' widmet sich seit 2008 dem Gastland Frankreich – zunächst unter der Schirmherrschaft von NRW-Ministerpräsident Jürgen Rüttgers, die ab Sommer 2010 Ute Schäfer, Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Kultur und Sport des Landes NRW, übernahm. Auch der ‚Transfer France – NRW 2008 – 2010', dessen Anfänge überdies Teil des länderübergreifenden Kulturprogramms ‚ARTENTION! – eine Kultursaison des Landes Nordrhein-Westfalen in Frankreich 2008/2009' waren, zielt auf die Förderung international agierender Künstler und die Annäherung unterschiedlicher Kunstszenen. Gemeinsam setzen die vielen Beteiligten einen intensiven und dauerhaften transkulturellen Dialog in Gang, der an vielen Stellen über zeitliche und räumliche Grenzen hinausgeht.

**Transfer France – NRW: ein mehrjähriger Prozess**

Die bereits für den vorangegangenen ‚Transfer Türkiye – NRW 2005 – 2007' eingeführten Modifikationen hatten sich bewährt und wurden weiterentwickelt. Mit einer gezielten Recherche und der Partnersuche im Gastland begann 2008 der ‚Transfer France – NRW'. Eine binationale Fachjury wählte im Mai 2009 aus einer Vielzahl von Expertenvorschlägen jeweils sieben Künstlerinnen und Künstler aus beiden Ländern aus.

Ende September und Anfang Oktober 2009 wurden alle Künstler, Kuratoren und Koordinatoren in die beteiligten Städte in Frankreich und in NRW eingeladen. Hier konnten sich die Akteure untereinander kennenlernen und in den Partnerinstitutionen auch der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Überdies nutzten die Künstler diese Gelegenheit, um für die direkt anschließenden Aufenthalte im jeweiligen Gastland erste Kontakte zu den lokalen Kunstszenen zu knüpfen.
Während sich die deutschen Künstler im November und Dezember 2009 in Nantes, Dijon und Tourcoing bzw. Lille aufhielten, gastierten die französischen Künstler im Februar und März 2010 in Dortmund, Mönchengladbach und Mülheim an der Ruhr. Das Künstlerdorf Schöppingen ermöglichte allen beteiligten Künstlern einen zusätzlichen Aufenthalt im Januar 2010.
Nach den anregenden und ereignisreichen Residenzen folgten im April und Mai 2010 zur Ausstellungsvorbereitung mehrere Reisen der Kuratoren in die Ateliers, Studios und Galerien der ausgewählten Künstler in beiden Ländern. Mit den Ausstellungseröffnungen ab November 2010 in Mülheim an der Ruhr, Mönchengladbach und Dortmund ging dieser ‚Transfer' in seine letzte Phase. Drei eigenständig kuratierte Ausstellungen im Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr (21. November 2010 – 9. Januar 2011), Museum Abteiberg in Mönchengladbach (21. November 2010 – 20. Februar 2011) und Museum Ostwall im Dortmunder U (27. November 2010 – 23. Januar 2011) lenken über das Jahresende hinaus den Blick auf bedeutende Entwicklungen der Gegenwartskunst in beiden Ländern.

**Vermittlung: Rahmenprogramm, Journal**

Wieder gab es ein mehrsprachiges Journal, das anstelle eines klassisch gestalteten Kunstkatalogs den mehrjährigen Prozesscharakter dokumentiert und – auch dank der Medienpartnerschaft mit der WAZ-Gruppe – durch eine großformatige Zeitungsbeilage in der WAZ begleitet wurde. Ein Rahmenprogramm mit Künstlergesprächen, Präsentationen und Performances während der Aufenthalte und Ausstellungen bot Kuratoren, Künstlern und einem kunstinteressierten Publikum viele hervorragende Möglichkeiten zum intensiven Austausch.

**Ausblick 2011: Ausstellungen und Transfer Korea – NRW**

Während 2011 die sechs Ausstellungen des achten Transfers in NRW noch andauern und im Musée des Beaux-Arts de Nantes (21. Januar 2011 – 6. März 2011), im Frac Bourgogne, Dijon (1. März 2011 – 31. März 2011) und im MUba Eugène Leroy, Tourcoing (5. Mai 2011 – 12. September 2011) erst 2011 eröffnen, hat die Recherche für die nachfolgende Ausgabe längst begonnen. Der neunte ‚Transfer' wird von 2011 – 2013 wieder die europäischen Grenzen hinter sich lassen und mit Südkorea erstmals ein asiatisches Land in den Blick nehmen.

Elsa Tomkowiak, Installation im Schwimmbad am Berliner Platz, Mönchengladbach, ab November 2010 / Foto: Sebastian Mölleken

**Die am Transfer France – NRW beteiligten KünstlerInnen**

Ivan Bazak (Kiew, Köln), Julien Bismuth (New York), Cécile Desvignes (Nantes), Dominique Ghesquière (Paris), Freya Hattenberger (Köln), Christian Jendreiko (Düsseldorf), Karolin Meunier (Berlin), Thomas Mohren (Aachen), Régis Perray (Nantes), Antoine Petitprez (Lille), Roseline Rannoch (Berlin), Mathilde Rosier (Berlin, Bourgogne), Jürgen Stollhans (Köln), Elsa Tomkowiak (Nantes).

**Die am Transfer France – NRW beteiligten Institutionen**

In Frankreich: Frac Bourgogne, Dijon // Musée des Beaux-Arts de Nantes // MUba Eugène Leroy, Tourcoing ; in Nordrhein-Westfalen: Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr // Museum Ostwall im Dortmunder U // Museum Abteiberg, Mönchengladbach. Weitere Partner sind das Künstlerdorf Schöppingen und das Kunsthaus Essen; als Medienpartner unterstützen die WAZ Mediengruppe in Essen und coolibri.

**Jury**

Dr. Christian Esch (Vorsitz / NRW KULTURsekretariat) // Evelyne-Dorothée Allemand & Yannick Courbes (MUba Eugène Leroy, Tourcoing) // Blandine Chavanne & Alice Fleury (Musée des Beaux-Arts de Nantes) // Eva González-Sancho (Frac Bourgogne, Dijon) // Nadia Ismail (Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr) // Susanne Titz & Kathleen Rahn (Museum Abteiberg, Mönchengladbach) // Prof. Dr. Kurt Wettengl (Museum Ostwall im Dortmunder U).

**Beteiligte Mitgliedsstädte**

Dortmund, Essen, Mönchengladbach, Mülheim an der Ruhr

**Kennzahlen Transfer France – NRW 2009**

Sekretariatsmittel: 130.853,24 Euro

Anzahl geförderter Künstler: 14

Anzahl beteiligter Experten und Institutionen: ca. 90

**Kennzahlen Transfer France – NRW 2010**

Sekretariatsmittel: 200.201,69 Euro

Anzahl geförderte Künstler: 14

Anzahl beteiligter Experten und Institutionen: ca. 90

# museums plattform nrw

## Das virtuelle Museum der modernen Kunst in NRW

museums
plattform
nrw

*Nordrhein-Westfalen ist die dichteste Kulturregion Europas: An die 700 Museen locken mit ihren zahlreichen Ausstellungen jährlich knapp 17 Millionen Besucher an. Auf der folgenden Seite stellen wir Ihnen unsere wichtigsten Häuser, aktuelle Highlights und besondere Geheimtipps aus dem Museumsland NRW vor. Ein virtuelles Museum der Moderne gibt es aber schon im Internet. Die ‚museumsplattform nrw' (www.nrw-museum.de) präsentiert vielfältige Informationen über beteiligte Museen und ihre Bestände rund um die Kunst der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.*

www.nrw-tourismus.de

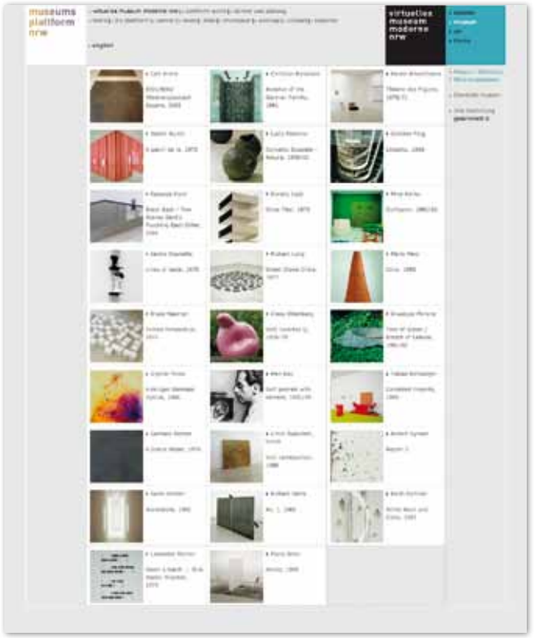
Ende 2006 ging die ‚museums plattform nrw' des NRW KULTURsekretariats an den Start – mit dem Ziel, vor allem die heterogene künstlerische Moderne in den unterschiedlich ausgerichteten NRW-Sammlungen auf einer virtuellen Plattform zentral im Internet darzustellen. Inzwischen sind 17 renommierte Museen mit rund 500 Werken und über 340 Künstlern vertreten.

Ausgehend von der Kunst nach 1950 bietet diese bundesweit einzigartige digitale Drehscheibe für die kuratierte Kunstvermittlung seitdem auf verschiedenen Ebenen vielfältige Informationen über die Museen und ihre Bestände, inzwischen längst auch aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Gemeinsam mit vielen Partnern wurde ein kuratierter Ausstellungsbereich aufgebaut, der über differenzierte Recherche-Instrumente erschlossen werden kann und daneben detaillierte Archivierungsmöglichkeiten von gesammelten Informationen über Künstler, Werke, Museen und Orte anbietet. Besonders attraktiv für viele Nutzer: Jeder Besucher kann sich seine eigene Ausstellung zusammenstellen.

Darüber hinaus stellt die Plattform neben einer Linksammlung auch wertvolle Instrumente wie Hotel- und Routenplaner zur individuellen Vorbereitung von Kunstreisen bereit. Insbesondere dieser Bereich spezialisierter serviceorientierter Anwendungen wird 2011 ausgebaut, mit dem Ziel, auch ein Publikum zu erreichen, das eher erlebnisorientiert plant. Die Plattform soll sich noch stärker zu einem virtuellen Instrument entwickeln, das die spielerische Annährung an Kunst und ihre Präsentation ermöglicht.
Erste wirksame Schritte in diese Richtung wurden bereits 2009 mit der Neugestaltung des Newsbereichs unternommen. Daneben wurde im ersten Quartal 2009 der Werkbestand signifikant um ca. 150 Kunstwerke erweitert, mit der Ludwig Galerie Schloss Oberhausen und dem LVR-LandesMuseum Bonn kamen zwei neue Museen als Partner hinzu. Im Jahr 2010 folgte abermals eine Bestandserweiterung um mehr als 30 Werke. Außerdem wurde in der zweiten Jahreshälfte die komplette Website im Zuge der Angleichung an moderne Webstandards in ein neues, datenbankbasiertes und unter der openSource-Lizenz stehendes Content-Management-System portiert.

Mit dem Aufbau einer ‚Jungen Plattform' innerhalb der ‚museums plattform nrw' soll eine ganz praktische Form des E-Learnings im Bereich der Modernen Kunst entwickelt werden. Im Rahmen eines kunstwissenschaftlichen Vermittlungsprojekts am Institut für Kunst und Kunstwissenschaft der Uni Duisburg-Essen setzen sich Schüler und Studierende, von Lehrern und Dozenten begleitet, mit Moderner Kunst, ihrer Entstehung, Präsentation und Vermarktung auseinander. Das Kultursekretariat bietet mit der Einrichtung eines internen Forums auf der Plattform die Möglichkeit zum intensiven Informations- und Materialaustausch. Die Arbeitsergebnisse des Projekts ‚Geschichten der Moderne' sollen 2011 abschließend in einem Schülerportal der ‚museums plattform nrw' zugänglich gemacht werden.





**Stand 12/2008**

320 Werke aus 10 Museen

**Stand 12/2010**

509 Werke; 342 Künstler; 17 Museen; 12 Orte

**Werkaufnahme 3 – 12/2009**

Museum am Ostwall, Dortmund; imai, Düsseldorf; Lehmbruck Museum, Duisburg; Kunstmuseum Gelsenkirchen; Ludwig Galerie Oberhausen (neu); LVR-LandesMuseum Bonn (neu); Kunstsammlung der Ruhr-Universität, Situation Kunst, Bochum.

Aufnahmevolumen: 157 Werke

**Werkaufnahme 2010**

Kunstsammlung der Ruhr-Universität, Bochum; Kaiser-Wilhelm-Museum / Haus Esters, Haus Lange, Krefeld (neu).

Aufnahmevolumen: 32 Werke

**Die beteiligten Museen**

Clemens-Sels-Museum, Neuss
Deutsches Plakat Museum, Essen
imai – inter media art institute, Düsseldorf
K20 Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
K21 Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
Kunstmuseen Krefeld – Kaiser Wilhelm Museum, Haus Lange, Haus Esters, Krefeld
Kunstmuseum Bochum
Kunstmuseum Bonn
Kunstmuseum Gelsenkirchen
Kunstsammlungen der Ruhr-Universität – Campusmuseum, Bochum
Kunstsammlungen der Ruhr-Universität – Situation Kunst (für Max Imdahl), Bochum
Ludwig Forum für Internationale Kunst, Aachen
Ludwig Galerie Schloss Oberhausen
LVR-LandesMuseum Bonn
Museum Abteiberg, Mönchengladbach
Museum Ostwall im Dortmunder U, Dortmund
Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum, Duisburg

**Beteiligte Mitgliedsstadt**

Aachen, Bochum, Bonn, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Krefeld, Oberhausen, Mönchengladbach, Neuss

**Kennzahlen 2009**

Sekretariatsmittel: 68.136,20 Euro
Anzahl Museen: 16
Anzahl Kunstwerke: 477

**Kennzahlen 2010**

Sekretariatsmittel: 42.416,42 Euro
Anzahl Museen: 17
Anzahl Kunstwerke: 509

# Next Level Conference

## Kunst und Kultur der digitalen Spiele

*Alles in allem ist die ‚Next Level Conference' ein mutiger Versuch, Kunst, Kultur und Gaming in ein Festival zu vereinen.*
3sat/neues, 9. Mai 2010

Computerspiele haben sich in den letzten Jahren zu einem selbstverständlichen Bestandteil des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens entwickelt. Doch während die spielerische Gesellschaft wächst, tut sich die traditionelle Kultur mit einer offenen Auseinandersetzung schwer. Dabei sind die Schnittstellen von Games zu Kunst und Kultur längst in einer faszinierenden, wenn nicht selten auch problematischen Vielschichtigkeit und Fülle besetzt. Grund genug für das NRW KULTURsekretariat, das Thema Gaming als komplexe Kulturtechnik ernst zu nehmen und ab 2009 die bisherigen Aktivitäten zum Thema ‚Digitale Bildwelten' wie die Förderung diverser Medienkunst-Projekte oder die Einrichtung der ‚museums plattform nrw' zu ergänzen.

Am 20./21. April 2010 hat das Kultursekretariat in Kooperation mit der Landesregierung erstmals die ‚Next Level Conference' zum Thema Kunst und Kultur der digitalen Spiele veranstaltet. Die Games-Metropole Köln bot mit ihren AbenteuerHallenKALK die ideale Location, um einen Überblick zu geben, dem Diskurs auf die Sprünge zu helfen und allen Akteuren wechselseitig kreative Potenziale zu erschließen: Zwei Tage Konferenz und Festival mit Panels, Performances, Party und Workshops zu Games und Kunst, Kultur, Communities und Kreativwirtschaft.

**Next Level Conference**
‚Next Level' öffnete Gamern und Kulturschaffenden, aber auch Kulturpolitikern, Pädagogen und Journalisten ein weites Spielfeld: In vier korrespondierenden Panels zu Kunst, Kultur, Community und Wirtschaft diskutierten und praktizierten Künstler, Kreative und Kulturvermittler die verschiedenen kulturellen Spielformen und vielfältigen künstlerischen Ausprägungen der digitalen Spiele. Mit Vorträgen, Diskussionen und Liveperformances beleuchteten sie die Ästhetik der Spielwelten und Fragen, wie Spiele auch für die kulturelle Bildung genutzt werden können – bis hin zu kreativwirtschaftlichen und kommerziellen Aspekten.

**Akteure**
Als Keynote-Speaker konnte der Ars Electronica-Mitbegründer, Wissenschaftler und prominente Science Fiction-Autor Herbert W. Franke gewonnen werden. Neben vielen Fachleuten aus der Gamesforschung und an den Schnittstellen zur Kunst beteiligten sich auch Wissenschaftler wie Linda Breitlauch, Deutschlands erste Professorin für Gamesdesign, und Machinima-Künstler Friedrich Kirschner oder das junge Kölner Künstlerkollektiv Paidia Institute. Aktiv eingebunden in das Programm wurden außerdem digitale Communities wie die zu einem großen Teil in NRW ansässige Demoszene und als Gast das Berliner A.MAZE.-Festival. Nordrhein-Westfalens Kulturstaatssekretär Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff eröffnete die ‚Next Level Conference' und wies dabei auf die Lücke hin, die damit endlich für NRW ausgefüllt würde.

Next Level in den AbenteuerHallenKALK in Köln / Foto: Can Rastovic

**Interaktive Werkschau**
Eine interaktive Werkschau in Zusammenarbeit mit dem medienwerk.nrw und der gerade in Köln stark vertretenen Demoszene ermöglichte aus unterschiedlichen künstlerischen Perspektiven einen sinnlichen Zugang zur Materie Gaming. Die Werkschau zog vor allem junges Publikum an – und überzeugte mit einem umfangreichen Programm aus Präsentationen, Liverollenspielen und Workshops wie beispielsweise zum Thema ‚Game Kits' mit dem Hartware MedienKunstVerein Dortmund oder ‚Roboter bauen' mit der SK Stiftung Kultur. Sehr gut angenommen wurde, speziell von Künstlern, Kulturvermittlern und Pädagogen, auch ein offener moderierter Erfahrungsaustausch, den die SK Stiftung Kultur gemeinsam mit dem medienwerk.nrw unter dem Titel: ‚Vom Konsumenten zum Produzenten / Medienkunstvermittlung an Schulen' angeboten hatte.

**Jailbreak Mind / Fabien Prioville**
Am Abend des 20. April überzeugte der ehemalige Pina Bausch-Tänzer und -Choreograf Fabien Prioville mit seinem multimedialen Tanzprojekt ‚Jailbreak Mind'. Mit seiner ersten abendfüllenden Soloperformance spürte er der Sogwirkung virtueller Welten in gewalttätigen Computerspielen wie ‚Grand Theft Auto' nach und fragte nach dem Einfluss von Killervideos bis zu Allmachtsfantasien und Realitätsverlust. Die Inszenierung kam im September 2009 im tanzhaus nrw in Düsseldorf zur Uraufführung und war im Februar 2010 als eine von elf Produktionen zur Tanzplattform Deutschland 2010 in Nürnberg eingeladen. Unmittelbar im Anschluss an die Performance wurde ausgiebig gefeiert, gemeinsam mit Live Acts und DJs des A.MAZE.-Festivals und der Demoszene.

**Creative Games Contest**
Im Rahmen des Abendprogramms wurden auch die drei Gewinner des gemeinsam mit Turtle Entertainment veranstalteten Creative Games Contest präsentiert. Alle drei Preisträgerteams kamen im Anschluss an die Konferenz in den Genuss einer Prämiummitgliedschaft der von Turtle Entertainment betriebenen Electronic Sports League (ESL). Weitere Preise winkten im August 2010 – mit Ehrenkarten für die gamescom 2010, vor allem aber einem exklusiven Workshop mit Entwicklerlegende Bob Bates im Rahmen der Game Developers Conference Europe (GDC Europe).

**www.nextlevel-conference.org**
Schon im Vorfeld zur ‚Next Level Conference' hat das Kultursekretariat der Community im gesamten deutschsprachigen Raum mit www.nextlevel-conference.org eine lebendige Plattform zur Verfügung gestellt. Hier werden seit Anfang 2010 – und auch fortlaufend 2011 – regelmäßige Blogbeiträge zu den Schnittstellen von Games zu Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft veröffentlicht und diskutiert. Ergänzend zum umfangreichen Informationsangebot im Web 2.0 gab und gibt es weitere Social Media-Aktivitäten, beispielsweise auf Facebook.

**Ausblick 2011**
Für Herbst 2011 ist eine Fortsetzung von ‚Next Level' zu Computergames in Planung mit den Schwerpunkten: Kulturelle Bildung, Kreativwirtschaft und Ästhetik.

| Beteiligte Mitgliedsstadt |
|---|
| Köln |

| Kennzahlen 2009 |
|---|
| Sekretariatsmittel: 20.123,25 Euro |
| **Kennzahlen 2010** |
| Sekretariatsmittel: 65.151,84 Euro |
| Sondermittel: 14.000,00 Euro |
| Drittmittel: 2.340,00 Euro |
| Anzahl Speaker und Acts Conference: 75 |
| Anzahl Teilnehmer Conference: 290 |

# Neue_Medien_Kunst

## Förderung besonderer Medienkunst-Projekte

*Die Begegnung mit Geistern, Dämonen, Ausgeburten der Hölle stand zu erwarten, begab man sich in die (mittlerweile leider geschlossene) Ausstellung ‚Wach sind nur die Geister – Über Gespenster und ihre Medien' in Dortmund. Konfrontiert wurde der Besucher dort konkret unter anderem mit Spektrallichtern, Weißem Rauschen und den Spuren, die das Übersinnliche in unserer technisierten Welt hinterlässt. Tonband-Stimmen aus dem Jenseits? Teufelsbotschaften in rückwärts gespielten Black-Sabbath-Songs? Alles dabei! Spooky.*

Intro, Ausgabe 2009/177

Bereits seit 2005 widmet sich das NRW KULTURsekretariat den unterschiedlichen Ausdrucks- und Erscheinungsformen der „Neuen" Medien in ihrer ganzen Vielfalt. Während die Anfang 2007 eröffnete ‚museums plattform nrw' anwendungsorientierte Aspekte der ‚Neuen_Medien' repräsentiert und sich ‚Next Level' seit 2010 der Kunst und Kultur der digitalen Spiele zuwendet, wurden in den Jahren 2009 und 2010 auch wieder eine Vielzahl einzelner ambitionierter ‚Medien_Kunst'-Projekte gefördert.

**2009**

‚EOS Kammerorchester, Köln' – Konzert 1.1.2009 // Immanuelskirche Wuppertal

‚Hotel Europa – eine theatrale Grenzüberschreitung'
30.3. – 1.7.2009 // Schlosstheater Moers

‚Wach sind nur die Geister – Über Gespenster und ihre Medien'
16.5. – 18.10.2009 // HMKV – Hartware MedienKunstVerein / PHOENIX Halle Dortmund

‚FRISCHZELLE Workshops und Festival' des Zeitkunst e.V. / TIMEART Ensemble, Köln
1.6. – 31.12.2009 // Kunsthochschule für Medien Köln (KHM), Hochschule für Musik Köln (MHS) // ICEM Folkwang-Hochschule Essen // Rheinauhafen Köln, Deutsches Sport- und Olympiamuseum Köln // Bergerkirche Düsseldorf, altstadtherbst kulturfestival, Düsseldorf

‚SoundART' – Ausstellung mit Klanginstallationen, Klangskulpturen, Kompositionen als Ergänzung und Erweiterung des Traumzeit-Festivals 2009
3. – 5.7.2009 // Landschaftspark Duisburg-Nord

‚Camera10' / ‚Camera14' – Jugendkunstprojekt
11. / 12.7.2009 galerie balou // 12./13.9.2009 Dortmunder Kunstverein

‚Alicia TV' – Ein interkulturelles Internet-TV Projekt von und für junge Frauen aus Zuwanderungsfamilien
September 2009 – Mai 2010 // Freund und Förderer der Film- und Medienakademie für Kinder und Jugendliche e.V., Köln

**2010**

‚COMPUTING MUSIC VII' der Initiative Musik und Informatik Köln GIMIK e.V.
4. / 5.12.2010 // Alte Feuerwache Köln

‚Im Taborschatten' – Eine audiovisuelle Installation von Thomas Köner, im Rahmen der Ausstellung ‚Mythos Palech. Ikonen und Lackminiaturen'
12.12.2010 – 6.2.2011 // Kunsthalle Recklinghausen

**Beteiligte Mitgliedsstädte**

Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Köln, Moers, Recklinghausen, Wuppertal

**Kennzahlen 2009**

Sekretariatsmittel: 10.000,00 Euro
Anzahl geförderter Projekte: 7

**Kennzahlen 2010**

Sekretariatsmittel: 3.000,00 Euro
Anzahl geförderter Projekte: 2

‚Wach sind nur die Geister – Über Gespenster und ihre Medien'
eine Ausstellung 2009 des HMKV in der PHOENIX Halle Dortmund / Foto: labor b



# mobiLES

## Autoren lesen in Bussen und Bahnen

*Im Bus durch Bielefeld zu fahren, in die abendlich erleuchteten Fenster der Stadt zu schauen und sich dabei auf eine imaginäre Reise mitnehmen zu lassen, hat einen besonderen Reiz. Dem erlagen bei ‚mobiLES' auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Zuhörer.*

Neue Westfälische, 4. Oktober 2010

Feridun Zaimoglu in Bielefeld bei mobiLES 2009 / Foto: Jürgen Rehmann

Das erstmals 2005 durchgeführte experimentelle Lesungsformat ‚mobiLES' hat schnell Fahrt aufgenommen. 2009 rollten bereits zum fünften Mal die ‚mobiLES'-Busse und -Bahnen des ÖPNV durch den nordrhein-westfälischen Literaturherbst. An Bord waren wieder literaturbegeisterte Passagiere und renommierte Autoren, die während der Fahrt aus brandneuen Erzählungen und Romanen lasen. Passend zum Format drehte sich wieder alles um Orte und Reisen, im physischen wie metaphorischen Sinne. Das besondere Leseerlebnis stellte sich auch 2009 und 2010 schnell wieder ein, als sich bei Dämmerung auditive Eindrücke und visuelle Reize mit komplexen Figuren und fabelhaften Geschichten mischten.

2009 lasen Mirko Bonné, Hans Christoph Buch, Thomas Klupp, Helmut Krausser, Eva Menasse, Markus Orths, Angelika Overath, Raoul Schrott und Feridun Zaimoglu. Dabei konnte das Format in mehrfacher Hinsicht erweitert werden: neben Bielefeld, Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen und Recklinghausen waren erstmals auch Wuppertal mit seiner Schwebebahn und Mönchengladbach dabei, wo im Rahmen der 3. Kulturnacht mit Grohacke, Florian H.H. Graf von Hinten und Sebastian23 zum ersten Mal bundesweit führende Poetry-Slammer an den Start gingen.

Großen Publikumszuspruch fanden auch die Autoren der sechsten ‚mobiLES'-Runde in Essen und Bielefeld im Herbst 2010: Ralf Bönt, Alina Bronsky, Rolf Lappert, Andreas Maier und Ilija Trojanow. Grund genug für das NRW KULTURsekretariat, diese außergewöhnliche, mobile Form der Literaturpräsentation mit namhaften Autoren auch 2011 in diesen beiden Städten fortzusetzen.

**Beteiligte Mitgliedsstädte**

Bielefeld, Essen, Mönchengladbach, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen, Recklinghausen, Wuppertal

**Kennzahlen 2009**

Sekretariatsmittel: 21.247,24 Euro
Anzahl geförderter Autoren: 12
Anzahl Veranstaltungen: 6

**Kennzahlen 2010**

Sekretariatsmittel: 8.503,60 Euro
Anzahl geförderter Autoren: 5
Anzahl Veranstaltungen: 2

# Werkproben

## Die landesweite Literatur- und Leseförderung

*Höhepunkt ist die im Zuge von ‚Werkproben' durch das NRW KULTURsekretariat und das Land geförderte Lesung von Erwin Grosche. Er präsentiert Kindern ab sechs Jahren die ‚PSSST-Kiste' mit Geschichten und Liedern zum Mitmachen.*

Ruhr Nachrichten, 6. Mai 2010

Bereits seit 2005 stößt ‚Werkproben' mit seiner Unterstützung von Schulen und Literaturveranstaltern auf große Nachfrage. So groß, dass bisher jedes Programm in die Verlängerung gehen musste. Das hat gute Gründe, denn die Ziele dieses gemeinsam mit dem Kultursekretariat NRW in Gütersloh landesweit betriebenen Lese- und Literaturförderprogramms sind vielfältig: ‚Werkproben' bietet Kulturveranstaltern und Schulen in den Mitgliedsstädten einen hervorragenden Leitfaden für die Zusammenstellung anspruchsvoller Literaturprogramme – und unterstützt überdies einzelne Lesungen und Workshops durch erhebliche finanzielle Zuschüsse mit bis zu zwei Dritteln der Honorare.

Davon profitieren nicht nur das Publikum und die Veranstalter – und hier insbesondere Schulen, die sich Autorenlesungen ohne die Unterstützung vielfach nicht leisten könnten – sondern auch die in NRW ansässigen oder aus NRW stammenden Autoren. Dank der Lesungsvermittlung können sie sich während des mehrjährigen Förderzeitraums besser auf neue Buchprojekte konzentrieren. Darüber hinaus zielt ‚Werkproben' auch weiterhin speziell auf die Leselust von Kindern und Jugendlichen, möchte frühzeitig die Lesekompetenz als zentrale Kulturtechnik stärken.

War das erste ‚Werkproben'-Angebot 2005 – 2007 noch primär auf den Bereich Kinder- und Jugendliteratur ausgerichtet, deckte das zweite, bis ursprünglich Ende 2009 gültige Programm erstmals das gesamte Spektrum literarischer Produktion ab. Erfreulich war die Nachfrage speziell im Bereich Poetry Slam sowie nach Workshops zur vermittlungsintensiven Gattung Lyrik. Nach einer halbjährigen Verlängerung trat ab Mitte 2010 dann das aktuelle, zunächst bis Ende 2012 angesetzte Programm in Kraft. Wieder sind neben Prosa und Kinder- und Jugendliteratur die Gattungen Lyrik und Slam Poetry vertreten.



Insgesamt zwölf Autorinnen und Autoren wurden im Sommer 2010 von einer hochkarätig besetzten Jury für die aktuelle Auflage ausgewählt. Sie können wieder zu Sonderkonditionen für Lesungen und zum Teil auch für Workshops eingeladen werden. Als sehr erfreulich erwies sich – neben der Buchungslage von über 200 Veranstaltungen in den Mitgliedsstädten beider Kultursekretariate 2009 und 2010 – auch die konsequente Vereinheitlichung des Honorargefüges, mit der das Förderverfahren im Gegensatz zu den Vorjahren vereinfacht wurde.

**Auswahlgremium ‚Werkproben' 2010 – 2012**

Dr. Christian Esch (NRW KULTURsekretariat), Bettina Fischer (Literaturhaus Köln e.V.), Dagmar Fretter (Kunststiftung NRW, Düsseldorf), Anne Linsel (Literaturhaus Wuppertal e.V.), Kristiane Michels (NRW KULTURsekretariat), Selim Özdogan (Freier Autor, Köln), Frank Schorneck (Macondo, Literaturmagazin und -festival, Bochum), Michael Serrer (Literaturbüro NRW e.V., Düsseldorf)

Informationen über Autoren und Texte liegen in Form einer kostenfrei anzufordernden Broschüre vor, längere Textpassagen sowie Auszüge weiterer Werke und Audio-/Videoeinspielungen sind im Internet unter www.nrw-kultur.de/werkproben zu finden.

**Ausblick Jüdische Kulturtage in NRW 2011**

Vom 20. März bis 17. April 2011 steht NRW im Zeichen der ‚Jüdischen Kulturtage'. Erstmals nach 1998, 2002 und 2007 findet diese erfolgreiche Veranstaltungsreihe, die seit 2007 durch das NRW KULTURsekretariat personell und finanziell gefördert wird, nicht mehr allein im Rheinland, sondern in ganz NRW statt. Die vom Kultursekretariat gesteuerte Literaturreihe wird bereits seit Mitte 2010 intensiv vorbereitet. Sie präsentiert in mehr als 25 Städten und Gemeinden mit fast 70 hochkarätig besetzten Veranstaltungen ein lebendiges und facettenreiches Bild zeitgenössischer jüdischer Literatur im internationalen Kontext. → www.juedische-kulturtage-rheinland.de

**Werkproben 2008/2009**

**Lyrik**
- Norbert Hummelt
- Alexander Nitzberg
- Sabine Schiffner
- Sebastian 23 (Slam Poetry/Spoken Word)

**Prosa allgemein**
- Liane Dirks
- Andreas Izquierdo
- Selim Özdogan

**Kinder- und Jugendliteratur**
- Margaret Klare
- Erwin Grosche
- Ute Wegmann
- Stefan Weidner

**Werkproben 2010 – 2012**

**Prosa allgemein**
- Gunther Geltinger
- Guy Helminger
- Markus Orths
- Norbert Scheuer
- Silvia Szymanski

**Kinder- und Jugendbuch**
- Fritzi Bender
- Brigitte Glaser
- Manfred Theisen

**Lyrik**
- Adrian Kasnitz
- Hellmuth Opitz
- Marion Poschmann

**Poetry Slam**
- Sulaiman Masomi

**Beteiligte Mitgliedsstädte**

Aachen, Bielefeld, Bochum, Bonn, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Hagen, Köln, Münster, Neuss, Oberhausen, Recklinghausen, Wuppertal

**Kennzahlen 2009**
- Sekretariatsmittel: 23.500,00 Euro
- Anzahl geförderter Autoren: 11
- Anzahl Lesungen: 61
- Anzahl Workshops: 1

**Kennzahlen 2010**
- Sekretariatsmittel: 37.572,41 Euro
- Drittmittel: 1.005,00 Euro
- Anzahl geförderter Autoren: 12
- Anzahl Lesungen: 40
- Anzahl Workshops: 5

# Schule und Kultur: Haste Töne? – So klingt Schule!

Dortmunder Schüler im Chorforum Essen / Foto: Ruhr Nachrichten

Mit ‚Haste Töne? – So klingt Schule!' hat das NRW KULTURsekretariat im Mai 2010 ein außergewöhnliches neues Format zur Ermöglichung zeitgenössischen Komponierens an Schulen gestartet. Mit dem Konzerthaus Dortmund, dem Landesmusikrat NRW und der musikFabrik NRW und seinem Studio musikFabrik Jugendensemble konnten frühzeitig wichtige Partner für das Projekt gewonnen werden.

Im Verbund mit namhaften Künstlerpersönlichkeiten aus dem aktuellen Musikleben erhalten Schüler und Lehrer wertvolle Impulse und Hilfestellungen – mit dem Ziel, als Komponierende die eigene, neue Musik zu erschaffen und experimentelle Ausdrucksformen zu entwickeln. Insgesamt 15 Schulen unterschiedlicher Schulformen aus NRW beteiligen sich bis zum Ende des Schuljahres 2010/2011 aktiv an diesem einzigartigen Vermittlungsprojekt.

### Die Mentoren

Carola Bauckholt, Michael Beil, David Graham, Lucia Ronchetti, Gerhard Stäbler und Mike Svoboda stehen als namhafte Komponisten zugleich für die Vielfalt zeitgenössischen Komponierens. Als Mentoren vermitteln sie Grundlagen verschiedener Techniken zwischen Improvisation und Kammermusik, zwischen Elektronik und Vokalmusik und unterstützen die jungen Komponisten mit Ratschlägen, kritischen Anmerkungen und kompositionstechnischen Tricks.

### Erste Hälfte des Schuljahres 2010 / 2011

Zunächst ging es vor allem darum, das Projekt sowie Lehrer und Mentoren untereinander vorzustellen und jeweils die idealen individuellen Voraussetzungen für die Schulen angesichts der unterschiedlichen Schulformen und Beteiligungsmöglichkeiten zu schaffen. Danach wurden an den Schulen, auf der Basis umfangreicher zur Verfügung gestellter Materialien wie Klang- und Notenbeispiele, wichtige ästhetische Grundlagen für die eigene kompositorische Tätigkeit gelegt.

### Ausblick 2011

Im gesamten zweiten Schulhalbjahr komponieren die Schüler gemeinsam mit ihren Lehrern. Während dieser Zeit werden die Mentoren ein bis zwei Mal die Kompositionsklassen besuchen. Hier legen die Schüler ihre Ergebnisse in einer Art Meisterkurs vor und erhalten Tipps und Kritik durch die Mentoren. Abschließend werden die Schüler miterleben, wie die eigene Musik von einem professionellen Ensemble erarbeitet und schließlich einem Publikum vorgestellt wird. Das Studio musikFabrik Jugendensemble wird die im Laufe des Schuljahres 2010/2011 komponierten Werke einstudieren und im Rahmen eines öffentlichen Konzertes im Konzerthaus Dortmund am 24. Juni 2011 zur Uraufführung bringen.

**Beteiligte Mitgliedsstädte**

Aachen, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Gelsenkirchen, Köln, Krefeld, Mönchengladbach, Münster, Recklinghausen, Wuppertal

**Kennzahlen 2009**

Sekretariatsmittel: 6.487,13 Euro

**Kennzahlen 2010**

Sekretariatsmittel: 17.682,86 Euro

Anzahl beteiligter Schulen: 15

Anzahl beteiligter Komponisten: 6



# Schule und Kultur: Immer Theater an der Schule & Tagung

### Immer Theater an der Schule

Das Förderprogramm ‚Immer Theater an der Schule' wurde erstmalig im Sommer 2006 aufgelegt – mit dem Ziel, besonders vielversprechende Aktivitäten von festen und freien Theatern und Ensembles sowohl an Schulen als auch gemeinsam mit Schulen in den Mitgliedsstädten des NRW KULTURsekretariats zu fördern. Unterstützt wurden neben theatralen Produktionen und theaterpädagogischen Maßnahmen wie Seminaren und Workshopreihen auch einzelne Kurse oder Workshops mit dem Schwerpunkt auf gemeinsamer Theaterarbeit. Unabdingbare Fördervoraussetzung war die Einbindung professioneller Theaterleute.

Da 2006 aufgrund der großen Nachfrage von Seiten der Schulen die insgesamt zur Verfügung gestellten Mittel innerhalb kürzester Zeit abgerufen waren, wurde das Programm ab Herbst 2008 – und mit ganzjähriger Perspektive für 2009 und 2010 – erneut aufgelegt, diesmal in deutlich größerem Förderumfang. Im Zeitraum 2009 und 2010 wurden insgesamt 49 Projekte gefördert, allein 2009 landesweit 34. Damit konnten bis Herbst 2010 insgesamt über 100 Schulprojekte zur Heranführung von Kindern und Jugendlichen an das Theater ermöglicht und unterstützt werden.

**Beteiligte Mitgliedsstädte**

Bielefeld, Bochum, Bonn, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Köln, Krefeld, Mönchengladbach, Mülheim, Münster, Oberhausen, Recklinghausen

**Kennzahlen 2009**

Sekretariatsmittel: 19.983,00 Euro

Anzahl geförderter Projekte: 34

**Kennzahlen 2010**

Sekretariatsmittel: 4.080,00 Euro

Anzahl geförderter Projekte: 15

### Fachgespräche ‚Kulturelle Bildung NRW'

Begleitend zum Landesprogramm Kultur und Schule hat das NRW KULTURsekretariat erstmals im September 2007 gemeinsam mit dem Land eine Serie von regionalen Fachgesprächen organisiert. Zum ersten Mal in dieser Konstellation diskutierten in Bonn, Dortmund, Münster, Neuss und Wuppertal Künstler und Vertreter öffentlich-rechtlicher Institutionen wie Schulen, Schul-, Schulverwaltungs-, Jugend- und Kulturämter strukturiert über kulturelle Bildung. Mit großem Erfolg, im November 2008 folgte in Aachen, Bielefeld, Mönchengladbach, Recklinghausen und Unna eine weitere Gesprächs-Runde zum Erfahrungsaustausch und zur Entwicklung von Optimierungsvorschlägen.

Am 2. März 2010 hat das Kultursekretariat im Auftrag des Kulturministeriums NRW und mit ihm zusammen in Neuss eine Fachtagung zum Thema ‚Kulturelle Bildung NRW' veranstaltet. Zahleiche Verantwortliche und Akteure haben Neuerungen und Arbeitshilfen des Landesprogramms ‚Kultur und Schule' sowie Modell- und Netzwerkprojekte der Kulturellen Bildung diskutiert. Abschließend wurde dem Land ein Bericht mit konkreten Handlungsempfehlungen vorgelegt.

**Beteiligte Mitgliedsstädte**

Neuss

**Kennzahlen 2010**

Sondermittel: 16.040,63 Euro

Grundschulkinder beim Weltmusik-Programm **‚Sesam öffne dich'** mit dem Ensemble KARIBUNI / Foto: Bärbel König-Bargel. Infos zum Projekt siehe S. 19

# Seniorentheater-Plattform NRW

## Das ganze Spektrum des landesweiten Theaterschaffens älterer Menschen

‚Suche Arbeit – biete Leben' – Ein theatraler Dialog der Generationen im Consol Theater, Gelsenkirchen / Foto: Martin Möller

*Beide sind eher zufällig bei dem Gelsenkirchener Theaterprojekt [Anm.: ‚Suche Arbeit – biete Leben'] gelandet. Die Schauspielerei war für sie fast eine Therapie. Vor allem durch die ganz persönlichen Geschichten der anderen Darsteller … Diese Geschichten aus dem echten Leben kommen auch beim Publikum an. Das Consol Theater ist an diesem Abend zum sechsten Mal hintereinander ausverkauft.*

WDR Fernsehen / Lokalzeit Duisburg, 9. März 2010

Mit der Einrichtung eines regelmäßigen Arbeitskreises Anfang 2004 hat das NRW KULTURsekretariat eine Vielzahl von Aktivitäten im Bereich Kultur und Alter mit Publikationen, Tagungen und Projektforen entwickelt – und damit wesentlich zu einem anderen Verständnis im Umgang mit diesem Thema und seiner Bedeutung beigetragen.
Ein wichtiger Schritt, die expandierende Senioren- und Generationentheaterszene in NRW auszubauen und die öffentliche Wahrnehmung zu steigern, war Ende 2006 die Einrichtung der ‚Seniorentheater-Plattform NRW' – gemeinsam mit dem Consol Theater und unterstützt durch die Stadt Gelsenkirchen.

Seitdem standen regelmäßige Aufführungen von jährlich insgesamt drei bis vier ausgewählten Produktionen auf Consol im Mittelpunkt. Daneben bot die Plattform im Austausch mit den Seniorentheatern und in Zusammenarbeit mit professionellen Institutionen der Darstellenden Künste in NRW diverse Workshops zur Qualifizierung von Spielleitern, Theaterpädagogen, Regisseuren, Darstellern und interessierten Laien an. Ende März 2010 wurde darüber hinaus unter www.seniorentheaterplattform.de eine neu gelaunchte Homepage eingerichtet, die nach wie vor allen Seniorentheater-Gruppen im Land die Möglichkeit bietet, über ihre Produktionen und Termine zu informieren.

Als Höhepunkt der gemeinsamen Plattform-Aktivitäten initiierten Kultursekretariat und Consol Theater eine Eigenproduktion: Die Regisseurin Barbara Wachendorff inszenierte auf Consol ab Sommer 2009 einen theatralen Dialog der Generationen. Die intergenerative und interkulturelle Eigenproduktion ‚Suche Arbeit – biete Leben' befragte Menschen aus Gelsenkirchen nach ihren Erfahrungen mit den sich ständig ändernden Arbeitsbedingungen. Die Premiere fand am 19. Februar 2010 statt, im November 2010 wurde die überaus erfolgreiche Produktion dort wieder aufgenommen.

‚Vergissmeinnicht', Gastspiel auf Consol im November 2009 / Foto: Sonja Frohoff

Mit insgesamt elf Gastspielen (5 in 2009/2010), 13 Workshops (7 in 2009/2010) und einer Eigenproduktion bis Mitte 2010 hat sich die Plattform als landesweite Bühne längst etabliert. Die Produktion ‚Vergissmeinnicht' von Barbara Wachendorff und Joachim Henn zum Thema Demenz wurde im Herbst 2010 bei ‚Herzrasen' gezeigt, dem Theatertreffen [60+] im Deutschen Schauspielhaus.
Mit dem Ende der Saison 2009/10 hat das Kultursekretariat sein sechsjähriges Engagement für den Bereich Kultur und Alter und damit auch für die Seniorentheater-Plattform NRW beendet. Sie soll am Consol Theater bleiben und womöglich gemeinsam mit dem Kulturministerium weiter ausgebaut werden.

**Eigenproduktion / UA 2010**

‚Suche Arbeit – biete Leben' – Ein theatraler Dialog der Generationen von Barbara Wachendorff, Premiere 19.2.2010, Wiederaufnahme 17.11.2010

**Gastspiel 2010**

‚anima e corpo', Theater MAKE, Münster, 9.6.2010

**Gastspiele 2009**

‚Blüten im Moor des Vergessens', Theater Dionysos, Marl, 1.2.2009
‚Alles Sünde, oder was?', Top Fifties, Oberhausen, 26.4.2009
‚Frühlings Erwachen Reloaded', Theater Uhu, Bonn, 27.9.2009
‚Vergissmeinnicht', von Barbara Wachendorff und Joachim Henn, 8.11.2009

**Workshops 2010**

‚Wie macht der Körper unsere Bilder und unsere Sprache stark?', Barbara Cleff, 20.3.2010
‚Bühnenbild – Visionen / Illusionen', Ines S. Bongard Deeters, 20.3.2010

**Workshops 2009**

‚Sprechen – Vortragskunst mit Seele', Thomas Hoeveler, 24.1.2009
‚Zwischen Kabarett und Comedy', Susanne Kirchhoff, 24.1.2009
‚Ins rechte Licht setzen', Christian Sierau, 24.1.2009
‚Arbeit mit Requisiten und ihre Symbolkraft oder: Warum der Glatzkopf an seinem Hut riecht, der eigentlich ein Blumenstrauß ist', Lidy Mouw, 24.1.2009
‚Körperbild und Körperwahrnehmung', Detlev Leuschner, 5.9.2009

**Beteiligte Mitgliedsstädte**

Bonn, Gelsenkirchen, Münster, Oberhausen

**Kennzahlen 2009**

Sekretariatsmittel: 59.317,29 Euro
Drittmittel: 2.500,00 Euro
Anzahl Aufführungen / geförderter Ensembles: 4
Anzahl Workshops: 5

**Kennzahlen 2010**

Sekretariatsmittel: 17.849,82 Euro
Anzahl Aufführungen / geförderter Ensembles: 2
Anzahl Workshops: 2

# Theaterdebatte

## „Was muss sich ändern? Kommunen in Finanznot, Theater unter Beschuss“

**Zum 17. März 2010 hat das NRW KULTURsekretariat zu einer ganztägigen Diskussion eingeladen mit knapp 100 Vertretern von Theatern, Kulturverwaltung und -politik über die Zukunft der Theaterlandschaft NRW. Das Ziel dieser ‚Düsseldorfer Debatte‘ war es, aus Impulsreferaten und drei Tischgesprächen wichtige Fragen und Positionen abzuleiten. Eine gute Grundlage für Verantwortliche und Akteure der Theater- und der Kulturszene NRWs, um die Diskussion im Juni 2011 bei der ‚Wuppertaler Debatte‘ im Rahmen des NRW Theatertreffens fortzusetzen.**

**1. Situation**

Unzweifelhaft ist das Theater für die aktuelle Krise nicht verantwortlich, auch nicht auf kommunaler Ebene. Trotzdem wird das Theater an der bitteren Erkenntnis nicht vorbei kommen, dass in dieser Krise strukturelle Veränderungen unausweichlich sind, um sie zu überstehen. (…)
*Wie sehen diese Veränderungen aus, und wie lässt sich in den Theatern dafür die notwendige Akzeptanz schaffen?*

**2. Wo verortet sich das Theater?**

Es wurde die Frage gestellt, ob wir uns von der Illusion verabschieden müssen, dass sich das Theater in der Mitte von Stadt und Gesellschaft befindet. Dagegen steht die These: Nur wenn das Theater immer wieder neu die Mitte der Gesellschaft findet und anspricht, werden wir es erfolgreich verteidigen können. Angesichts der Partikularisierung der Lebensformen und verödeter Innenstädte stellt sich die Frage, wo überhaupt das Zentrum der Stadt liegen könnte. Es handelt sich aber auch hier um kein theaterspezifisches Problem, sondern um einen weitreichenden Verlust der gesellschaftlichen Mitte insgesamt, der auch für das Theater Folgen hat.
*Wie kann das Theater in Zeiten der Krise auf diese Situation reagieren?*

**3. Abstimmung und Austausch**

Stadttheater, freie Szene und Gastspielaustausch schließen sich nicht aus, sondern erlauben vielfältige Möglichkeiten. Gerade angesichts der Dichte der nordrhein-westfälischen Theaterlandschaft besonders an Rhein und Ruhr, so lautet eine Überlegung, ließen sich Kooperationsräume ausdifferenzieren, in welchen diese Varianten von Theaterarbeit stärker verflochten werden.
*Könnten Abstimmung, Austausch, übergreifende Abonnements, über die bereits an manchen Stellen konkret nachgedacht wird, Ansätze dafür bieten, wie solche Kooperationsräume auszugestalten wären?*

**4. „Draufsicht“**

Das Theater versteht sich als lokale Institution mit kommunalem Auftrag. Aus dieser Perspektive wird in verschiedenen Städten vehement zurückgewiesen, dass sich das Theater im Kontext einer größeren Theaterlandschaft in NRW definieren soll. Gleichzeitig zwingt uns jedoch die Krise, die Theaterlandschaft verstärkt im Zusammenhang zu betrachten. Die Bereitschaft dazu und auch manche damit verbundene Chance sind vorhanden. Die ‚Odyssee‘ bei Ruhr.2010 etwa hat deutlich gemacht, dass sich die Theater dem nicht verschließen.
*Ist die Angst der Theater, sich im landesweiten Zusammenhang zu definieren, gerechtfertigt?*

**5. In einem Boot**

Die Kommunen können ihre Finanzkrise nicht allein bewältigen. Die Theater wiederum können bei der inhaltlichen Aufarbeitung der Krise, von der sie selbst wie ihr kommunales Umfeld ohne ihr Zutun betroffen sind, eine wichtige Rolle spielen. Es muss verstanden werden, dass sich neue Möglichkeiten eröffnen, wenn das Theater und die Stadt begreifen, dass sie im selben Boot sitzen. Im Gegensatz zu früheren Spardiskussionen ziehen Kommunen und Theater am gleichen Strang oder müssten es dort, wo dies noch nicht der Fall ist, jedenfalls tun.
*Kann man aus der Auseinandersetzung mit der Finanzkrise und ihrer Auswirkung auf die Kommunen gutes Theater und Politik für das Theater machen?*

**6. Künstlerische Autonomie und Verwertungszusammenhang**

(…) Zum einen werden an das Theater vermehrt Verwertungsansprüche herangetragen. Dem kann und soll sich das Theater nicht verschließen. Zum anderen verwahren sich die Theatermacher gegen den Anspruch, das Theater innerhalb von Verwertungszusammenhängen zu instrumentalisieren. Damit würde es zu einem bloßen Diskussionsbeitrag in einer Debatte degradiert. Dennoch besteht der Anspruch seitens der Öffentlichkeit wie auch der meisten Theatermacher, sich gegenüber den brisanten Themen und Randbereichen der Gesellschaft zu öffnen.
*Handelt es sich hier tatsächlich um einen Widerspruch, und wenn es sich um einen Widerspruch handelt: Wie kann man ihn bewältigen?*

**7. Finanzierung**

Die vom Kulturausschuss des Städtetags NRW geforderte deutliche Erhöhung des in NRW weit unterproportionalen Landesanteils an den kommunalen Betriebskostenzuschüssen für die Theater auf 20 Prozent wird allgemein für notwendig gehalten. Damit kann zu einer Bestandssicherung der kommunalen Theater Wesentliches beigetragen werden.
*Wie kann das Verhältnis von Stadt und Land in der Kulturfinanzierung neu ausbalanciert werden?*

**Zum Schluss**

Kultur und Theater sind sogenannte freiwillige Leistungen der Kommunen. Als solche unterliegen sie dem Spardiktat. Kultur und Theater können auf dieses Diktat weder durch ihre Arbeitsweisen und Strukturen noch durch Publikumsakzeptanz irgendeinen Einfluss nehmen, wie die jüngsten Beispiele zeigen. Es handelt sich nicht um eine Theater- oder Kulturkrise, sondern um eine Systemkrise. Sie wird die Theaterlandschaft verändern.



# Kooperierte Projekte

## Fördermöglichkeit für gemeinsame Projekte mehrerer Mitgliedsstädte

*Das Stück des jungen New Yorker Autors Michael Yates Crowley hat am kommenden Wochenende Premiere im Schlosstheater: Und zwar gleich doppelt: Mit Unterstützung der Freunde des Schlosstheaters und des NRW Kultursekretariats ist es gelungen, Crowley nach Moers zu holen.*
Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 25. September 2010

‚Gerechtes Geld / Righteous Money‘ im Schlosstheater Moers
Foto: Christian Nielinger

Neben den zahlreichen Programmen und Projekten, die das NRW KULTURsekretariat jährlich initiiert, organisiert oder auch veranstaltet, gibt es eine Reihe von Aktivitäten aus den Mitgliedsstädten, die unabhängig von der Programmstruktur des Kultursekretariats als sogenannte ‚Kooperierte Projekte‘ gefördert werden. In der Regel müssen es mindestens zwei Städte sein, die sich zusammenschließen, um ein Projekt oder eine Veranstaltungsreihe durchzuführen. Insgesamt 13 Programme und Reihen ganz unterschiedlicher Struktur und inhaltlicher Ausrichtung hat das Kultursekretariat 2009 und 2010 gefördert und ermöglicht.

**Kooperierte Projekte 2009**

‚Ristorante Santo Food‘; Rochus Aust / RE-LOAD FUTURA; Bonn, Köln, Münster, Wuppertal

‚SHAKESPEARE / salvatio di ragazzini/GERETTET VON KINDERN‘; KRESCHtheater / HAMLETensemble; Krefeld

‚Altneuatlantis‘; kainkollektiv; Mülheim an der Ruhr, Münster

‚sozialpalast-mobil 2009‘; The Alma Church Choir; Düsseldorf, Duisburg, Münster, Osnabrück

‚8. Festival Unruh®‘; Theater Oberhausen; Bochum, Duisburg, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen

**Kooperierte Projekte 2010**

‚Bestandsaufnahme und Situation der Freien Theater in NRW‘; NRW Landesbüro Freie Kultur

‚Stadt ohne Geld – eine urbane Krisenintervention‘; kainkollektiv / Theater Dortmund in Kooperation mit FAVORITEN 2010; Bochum, Dortmund

‚BORDERS AND BRIDGES‘; Förderverein Berufskolleg im Bildungswerk, Essen / Theater 51 grad.com in Kooperation mit Theater Oberhausen; Essen, Köln, Oberhausen

‚Schlosskonzerte in Münster und Gelsenkirchen‘; Kammerphilharmonie Amadé e.V., Köln; Gelsenkirchen, Köln, Münster

‚VOICES OF CHANGE‘; Schlosstheater Moers; RIGHTEOUS MONEY von Michael Yates Crowley (Werkstattinszenierung); Bielefeld, Moers

‚Portraitkonzert Juan Allende-Blin‘; e-mex ensemble / Museum Folkwang, Essen und Kunststation St. Peter, Köln; Essen, Köln

‚Unart NRW – Ein Jugendwettbewerb für multimediale Performance in vier Städten‘; Theater am Schlachthof, Neuss; Duisburg, Köln, Neuss, Wuppertal

‚Soundtrips NRW – look inside‘; Aachen, Bochum, Münster, Köln, Wuppertal

**Beteiligte Mitgliedsstädte**

Bielefeld, Bochum, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Köln, Moers, Münster, Neuss, Oberhausen, Wuppertal

**Kennzahlen 2009**

Sekretariatsmittel: 22.874,00 Euro
Anzahl geförderter Projekte: 5

**Kennzahlen 2010**

Sekretariatsmittel: 31.500,00 Euro
Anzahl geförderter Projekte: 8

# *2 – 3 Straßen*

## Eine Ausstellung in Städten des Ruhrgebiets von Jochen Gerz

*Die Straßen und ihre Bewohner waren die Ausstellung. Zu sehen gab es nicht viel, Spektakuläres schon gar nicht. Der soziale Prozess war das Kunstwerk. Die Straßen sollten sich mit dem Projekt verändern. Aber Jochen Gerz wollte hier keine Sozialarbeit leisten. Es ist der Blick, der sich wandeln sollte, nicht das Objekt.*

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 31. Dezember 2010

Das Konzept von ‚*2 – 3 Straßen*', eine Ausstellung in drei Straßen des Ruhrgebiets von Jochen Gerz, ging aus dem Auftrag des NRW KULTURsekretariats von 2006 hervor. Nachdem ‚*2 – 3 Straßen*' gemeinsam im Programm der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 verankert werden konnte, übernahm das Kultursekretariat als Träger des Projekts die Administration.

Nach dem ‚Platz des europäischen Versprechens' war ‚*2 – 3 Straßen*' die zweite Arbeit von Jochen Gerz für RUHR.2010. Gemeinsam mit der Kulturhauptstadt lud Gerz Menschen aus Deutschland, Europa und Übersee ein, für ein Jahr im Ruhrgebiet zu wohnen. Die Städte Dortmund, Duisburg und Mülheim an der Ruhr stellten sanierte Wohnungen in ganz und gar normalen Straßen im Ruhrgebiet mietfrei zur Verfügung. Für dieses Grundgehalt engagierten sich die neuen Mieterinnen und Mieter als Kreative am Leben in ihrer Straße und – schrieben täglich.

Die Duisburger Philharmoniker zu Gast in Hochfeld im Oktober 2010
Foto: Guido Anacker

‚*2 – 3 Straßen*' ging einer einfachen Frage nach: Was passiert, wenn Kreative dorthin kommen, wo nichts los ist und ein Jahr lang bleiben? Ziel der Ausstellung war die Veränderung der Straßen und die Veröffentlichung eines Buches, das innerhalb eines Jahres von zahlreichen Autoren, den alten und neuen Mietern, aber auch den Besuchern der Straßen, geschrieben wurde. Entstanden ist zum Ende des Projektes hin ein umfangreiches Buch von Kreativen aus allen Schichten und Bereichen der Gesellschaft, das eine Vielzahl überraschender Ideen, Beobachtungen, Gedanken und Geschichten enthält.
Insgesamt 1.457 Menschen aus 30 Ländern meldeten sich, um an ‚*2 – 3 Straßen*' teilzunehmen. Für 78 Teilnehmer konnte in den drei Städten Wohnraum gefunden werden. Der Großteil der neuen Mieterinnen und Mieter war zwischen 30 und 40 Jahren alt, ebenso gab es aber auch Jugendliche, die mit ihren Eltern einzogen, der älteste Teilnehmer war beim Einzug 68 Jahre alt. Sie alle nahmen einen Ortswechsel in Kauf. Den weitesten Weg legten die zurück, die aus den USA, aus Russland und Japan ins Ruhrgebiet zogen. An ihren neuen Wohnorten lebten die Kreativen ihr gewohntes Leben weiter und gingen in der Mehrzahl ihren bisherigen Beschäftigungen nach. Zugleich wollten sie das Leben und das „Klima" in den Straßen ändern. Aber auch Bewohner, die seit langem in den Straßen leben, und viele Besucher der Ausstellung beteiligten sich am kollektiven Schreibprozess. Vor allem die alteingesessenen Mieterinnen und Mieter in den drei Straßen konnten vielfach dafür gewonnen werden, durch ihre Mitarbeit die alten Straßen nachhaltig zu verändern.

Für Interessenten von außerhalb wendete 40 Jahre nach der unvergessenen Besucherschule von Bazon Brock zur documenta 4 in Kassel die Besucherschule in ‚*2 – 3 Straßen*' den Kunstblick zurück zur Diaspora der Wirklichkeit, die auch heute noch für alles andere als Kunst und Kultur steht. Neue und alte Mieter führten Gruppen durch ihr Viertel – Straßen ohne Ereignisse und Sehenswürdigkeiten – und erzählten die Geschichten der Bewohner. Dabei beließen es viele Ausstellungsbesucher nicht dabei, das Kunstwerk nur zu betrachten, als Autoren schrieben sie vielmehr aktiv am gemeinsamen Buch mit. Denn mehr als um das fertige Buch ging es um den gesellschaftlichen Prozess. Aus Lesern und Nichtlesern wurden Autoren, die nicht nur an der eigenen Veränderung teilnahmen. Vielmehr entstand eine Autorengesellschaft, die Alltag zu Kunst und Kunst zu Menschen werden ließ, bis am Ende die Straßen nicht mehr dieselben waren und sind.

‚*2 – 3 Straßen*' entwickelte sich zu einem kulturellen Experiment mit einem Ausgang, der für die Städte und ihre ärmsten Quartiere jenseits des Kunstkontexts zu einem Anfang werden kann, denn auch nach dem offiziellen Ende des Projekts sind viele der ehemals neuen Mitbewohner geblieben.

Im Dumont-Verlag erscheinen im März 2011 die beiden Publikationen ‚*2 – 3 Straßen*. TEXT' und ‚*2 – 3 Straßen*. MAKING OF'.
→ www.2-3strassen.eu / → www.2-3strassen.com

Hans-Böckler-Platz 7 in Mülheim an der Ruhr / Foto: Sabitha Saul

**Fakten und Zahlen**

| | |
|---|---|
| Ruhrgebietsstädte: 3 | |
| Sanierte Wohnungen: 57 | |
| Kandidaten: 1.457 | |
| Teilnehmer: 78 | |
| Herkunftsländer der Kandidaten: Deutschland, Japan, Marokko, Niederlande, Österreich, Russland, Schweiz, Slowakei und USA | |
| Altersdurchschnitt: 33 | |
| Ältester Teilnehmer: 69 | |
| Jüngster Teilnehmer: 19 | |
| Frauen / Männer: 22 / 56 | |

| | |
|---|---|
| **Dortmund** | |
| 31 Teilnehmer | |
| 24 Wohnungen | |
| **Duisburg** | |
| 26 Teilnehmer | |
| 20 Wohnungen | |
| **Mülheim an der Ruhr** | |
| 21 Teilnehmer | |
| 13 Wohnungen | |
| | |
| Publikationen: 2 | |
| 2–3 Straßen TEXT | |
| 2–3 Straßen MAKING OF | |
| Eine Ausstellung in Städten des Ruhrgebiets von Jochen Gerz | |
| Sprachen: 15 | |
| Autoren: 1000 Autoren | |
| Seiten: 3240 Seiten | |

# Internationale Kulturarbeit

Alexandra Emese Lázár / Ausstellung ‚Private Landscapes: Junge Fotografie aus Ungarn' / Foto: Bálint Rádóczy

Verbünden, vernetzen, vergiss mein nicht: Seit Mai 2009 steuert das NRW KULTURsekretariat gemeinsam mit den Städten und in Verbindung mit dem Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen die Internationale Kulturarbeit. Ziel ist es, Institutionen, Künstler und Ensembles aller Sparten auf internationaler Ebene zu fördern. Aber welche Strategien, Instrumente und Maßnahmen sind notwendig, um im Kontext von weltweiter Mobilität und digitalen Netzwerken einen zeitgemäßen und langfristig ausgerichteten Kulturaustausch zu leisten?

Die Kunst- und Kulturszene kennt schon lange keine Ländergrenzen mehr und Projekte und Programme entstehen zunehmend im internationalen Dialog. In Zusammenarbeit mit wechselnden Partnerländern und Institutionen im In- und Ausland wurden 2009 und 2010 internationale Kulturaustauschprogramme in Gang gesetzt und Künstler aus aller Welt mit der Szene in NRW vernetzt. So entstanden langfristige Kollaborationen, die nach Abschluss der geförderten Projekte weiterhin wirksam waren.

**Zu diesen Programmen gehörten 2009 und 2010**

— der binationale Kulturaustausch mit SCENE UNGARN IN NRW 2010
— das Internationale Besucherprogramm seit Mai 2009
— die individuelle Förderung von international arbeitenden Künstlern und Kompanien im Jahr 2010
— die Beratung von Künstlern und Institutionen in internationalen Fragen seit Mai 2009

Die Programmarbeit wurde in enger Kooperation mit den einzelnen lokalen und internationalen Kulturpartnern organisiert und koordiniert, begleitet von Auswahlgremien, Beiräten und Jurys. → www.nrw-kultur-international.de



# Internationaler Kulturaustausch: SCENE UNGARN IN NRW

*Keine staatliche Repräsentationskunst, sondern individuelles und innovatives Kulturgut, inszeniert und dargeboten von Ungarns freier Künstlerszene – Avantgarde aus Mitteleuropa. Das zehnte ‚Scene Festival in NRW' ist prall gefüllt mit Leckerbissen. Wer aus Ungarn bisher nur Paprikaschoten, Plattensee und Gulasch kannte, darf sich von den kulturellen Konsumgütern überraschen lassen.*
Rheinische Post, 9. April 2010

Anna Réti, Milán Újvári: ‚Fregoli Syndrome' / Foto: József Bozsits

Wer 2010 wissen wollte, was sich in der zeitgenössischen ungarischen Kulturszene abspielte, musste nicht an Donau oder Theiß reisen. Von Frühjahr bis Sommer präsentierte sich im Rahmen des landesweiten Festivals SCENE UNGARN IN NRW zeitgenössische ungarische Kunst und Kultur an Rhein und Ruhr. Zwischen Kulturhauptstadt und Fußball-WM verbündeten sich vierzehn Städte und über hundert Künstler aller Disziplinen und verwandelten Nordrhein-Westfalen in eine ungarische Landschaft der Künste. Die Beteiligung der Städte Nordrhein-Westfalens am SCENE-Programm unter der Schirmherrschaft von Jürgen Rüttgers, ehemals Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen und János Can Togay, Botschaftsrat der ungarischen Botschaft und Direktor des Collegium Hungaricum Berlin war nie so groß. Fast doppelt so viele Kommunen wie in den vergangenen Jahren präsentierten Höhepunkte wie Theater von Béla Pintér, Choreografien von Eszter Salamon oder der Company Pál Frenák, Lesungen mit György Konrád oder Péter Nádas, Filme von István Szabó oder Béla Tarr, Jazzmusiker wie Tony Lakatos und Gábor Gado, Kunst von ‚Little Warsaw' oder Marcell Esterházy.

Schon die Plakate und Publikationen zum Festival zeigten zeitgenössische Kunst: Neun junge Fotografen aus Ungarn stellten ihre Bilder und Serien zur Verfügung und zeigten sie in einer abschließenden Ausstellung. Die Gestaltung der Medien zum Festival wurden sowohl mit dem renommierten Designpreis beim Wettbewerb ‚Gute Gestaltung' des Deutschen Designer Clubs ausgezeichnet als auch mit dem IF-Award.

Die Entscheidung für Ungarn als Gastland 2010 lag im Jahr der Kulturhauptstadt Essen nah; neben der Metropole Ruhr und Istanbul war auch das ungarische Pécs europäische Kulturhauptstadt.

Das binational stattfindende Festival SCENE … IN NRW war 1992 aus den Dortmunder Internationalen Kulturtagen hervorgegangenen und hatte seitdem als Kooperation mehrerer Städte vom Rheinland bis Ostwestfalen aktuelle Strömungen und Trends eines europäischen Partnerlandes präsentiert und Institutionen, Künstler und Kompanien beider Länder in Dialog gebracht.

**Veranstalter / Förderer**

Das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, das NRW KULTURsekretariat (Wuppertal), die Kulturämter der Städte Aachen, Bielefeld, Bochum, Bonn, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Hagen, Köln, Mülheim an der Ruhr, Münster, Neuss, Oberhausen, Wuppertal und ihre Veranstalter.

**Preise**

— ‚**Gute Gestaltung**' des Deutschen Designer Clubs (Silber für die Webseite www.scene-ungarn.de in der Kategorie ‚Digital Media', Bronze für die Printmedien in der Kategorie ‚Marketingkommunikation')
— **IF Communication Design Award**

**Beteiligte Städte**

Aachen, Bielefeld, Bochum, Bonn, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Hagen, Köln, Mülheim an der Ruhr, Münster, Neuss, Oberhausen, Wuppertal

**Kennzahlen 2010**

Sondermittel: 399.731,25 Euro
Anzahl ungarische Künstler und Kompanien: 109
Anzahl Veranstaltungen: 187 (49 Konzerte, Clubevents und Musikdarbietungen, 38 Filmvorführungen, 15 dauerhafte Ausstellungen, 24 Theateraufführungen, 25 Lesungen, 28 Tanzaufführungen)

# Internationales Besucherprogramm

*By offering us the opportunity to discover some of the cultural highlights of the area and to meet with many of the important institutional leaders of the region, we were given a thorough oversight of the immense cultural wealth of NRW.*
Matthew Jocelyn, künstlerischer Leiter der Canadian Stage Company

Das ‚Internationale Besucherprogramm' startete im Mai 2009 mit der Aufnahme der Internationalen Kulturarbeit im NRW KULTURsekretariat und wurde 2010 weitergeführt. Im Rahmen des Programms wurden in den Jahren 2009 und 2010 etwa 140 Kuratoren, Künstler, Kulturvermittler, Kulturpolitiker, Kulturjournalisten oder andere Multiplikatoren aller Sparten und aus aller Welt für bis zu fünf Tage nach Nordrhein-Westfalen eingeladen. Sie sind in ihrem Handlungsfeld im eigenen Land und darüber hinaus stark vernetzt und haben ein starkes Interesse an einer zukünftigen Zusammenarbeit mit Künstlern, Kompanien oder Kultureinrichtungen in NRW. Das Programm, das die internationalen Gäste maßgeblich mitgestalteten, bestand aus Besuchen von Aufführungen, Ausstellungen, Konzerten sowie Diskussionen mit Künstlern und Experten, bilateralen Treffen zum konkreten Ideenaustausch oder Interviewmöglichkeiten für Journalisten. Neben zahlreichen journalistischen Berichten über das Kulturland NRW entstanden im persönlichen Austausch mit potentiellen Partnern vor Ort lebendige, tragfähige Netzwerke, die immer wieder zu grenzüberschreitenden Koproduktionen und Kooperationen führten. So zum Beispiel der Austausch von deutschen und niederländischen Nachwuchsbands, die Einladungen von Tanzkompanien aus NRW zu Gastspielen nach Afrika oder Indien oder Kooperationen mit Institutionen und Künstlern in Polen, Partnerland NRWs 2011/2012.

Internationale Theaterkuratoren und -kritiker aus aller Welt zu Gast in NRW
Foto: NRW KULTURsekretariat

Das ‚Internationale Besucherprogramm' arbeitete eng mit dem Goethe-Institut sowie mit den Besucherprogrammen der Niederlande und anderen international handelnden Kulturinstitutionen, Kulturschaffenden und Kulturämtern in NRW sowie auswärtigen Kulturorganisationen zusammen. Das Programm wird 2011 und 2012 ganzjährig fortgeführt.

**Besucher 2009 (Mai bis Dezember)**

34 Besucher von 5 Kontinenten aus 18 verschiedenen Ländern davon
Journalisten: 10
Künstler: 7
Kuratoren / Programmmacher / Festivalleiter: 16
Kulturvermittler / Wissenschaftler: 1

**Programme 2009 (Mai bis Dezember)**

1 Recherche-, Schwerpunkt- oder Themenreisen aus dem Bereich ‚Bildende Kunst'
1 Recherche-, Schwerpunkt- oder Themenreisen aus dem Bereich ‚Darstellende Künste'
2 Recherche-, Schwerpunkt- oder Themenreisen aus dem Bereich ‚Musik'

**Besucher 2010**

101 Besucher von 5 Kontinenten aus 42 verschiedenen Ländern davon:
Journalisten: 32
Künstler: 4
Kuratoren / Programmmacher / Festivalleiter: 55
Kulturvermittler / Wissenschaftler: 2
Kulturpolitiker / Kulturverwaltung / Kulturberatung: 8

**Programme 2010**

7 Recherche-, Schwerpunkt- oder Themenreisen aus dem Bereich ‚Bildende Kunst'
7 Recherche-, Schwerpunkt- oder Themenreisen aus dem Bereich ‚Darstellende Künste'
3 Recherche-, Schwerpunkt- oder Themenreisen aus dem Bereich ‚Film'
2 themenübergreifende Reisen

**Beteiligte Städte**

Bielefeld, Bochum, Bonn, Bottrop, Dortmund, Duisburg, Essen, Hamm, Köln, Marl, Mönchengladbach, Moers, Mülheim an der Ruhr, Münster, Neuss, Oberhausen, Recklinghausen, Wuppertal

**Kennzahlen 2009**

Sondermittel: 39.511,55 Euro (Mai – Dezember)

**Kennzahlen 2010**

Sondermittel: 92.450,19 Euro

# Internationale Kulturförderung

Berlin Calling oder Big in Japan: Förderung internationaler Kooperationen / Foto: Can Rastovic

*Die auswärtige Kulturpolitik braucht Geld zur Finanzierung.*
*Aber um sie anzutreiben, braucht es noch etwas anderes: Leidenschaft.*
Dr. Hans-Georg Knopp, Generalsekretär Goethe-Institut

Residenzen, Reisekosten, Rücken frei? Was brauchen international arbeitende Künstler, Kompanien und Institutionen wirklich? Diese Grundfrage nach einer nachhaltigen Förderpolitik wurde auf der von Land und NRW KULTURsekretariat ausgerichteten Konferenz ‚Zur Zukunft internationaler Kulturarbeit' im Januar 2010 auf PACT Zollverein in Essen umfassend diskutiert. Seitdem haben das Land Nordrhein-Westfalen und das Kultursekretariat zwei neue Fördermodelle entwickelt, die ab 2011 vom Kultursekretariat umgesetzt werden. Aber auch 2010 konnten schon Künstler und Ensembles aus NRW bei Auftritten in insgesamt 24 Ländern mit Zuschüssen vor allem zu Reisekosten unterstützt werden.

**Länder und Städte, in denen Projekte 2010 gefördert wurden**

Australien (Adelaide, Oratunga, Sydney), Belgien (Brügge, Rossignol), Benin (Cotonou), Brasilien (Sao Paulo), Chile (La Ligua, La Serena, Santiago, Valparaíso), China (Shanghai, Suzhou), Deutschland (Aachen, Berlin, Köln, Oberhausen), Frankreich (Paris, Reims), Israel (Megiddo, Nazareth, Tel Aviv), Japan (Tokyo, Toyama, Yokohama), Litauen (Kaunas, Vilnius), Mazedonien (Skopje), Mongolei (Ulaanbaatar und Wüste Gobi), Niederlande (Amsterdam, Arnheim, Maastricht, Nijmegen), Polen (Bytom, Krakau), Portugal (O Espaco do Tempo), Österreich (St. Gallen / Steiermark), Russland (Moskau), Slowenien (Ljubljana, Maribor), Südkorea (Daegu), Ungarn (Budapest), USA (New York, Santa Barbara / Santa Clarita), Vereinigtes Königreich (Bournemouth / Chelmsford, Greenwich).

**Kennzahlen 2010**

Sondermittel: 76.506,53 Euro
Anzahl geförderter Projekte: 30
Anzahl beteiligter Länder: 24

# Theaterpakt in Nordrhein-Westfalen

## „Wenn wir wollen, dass die Dinge bleiben wie sie sind, müssen wir sie ändern.“

Und wieder ist es soweit: Als größter Ausgabeposten der kommunalen Kultur wird besonders das Theater ins Visier von Kürzungen genommen. Das ist leider zunächst einmal eine bekannte Übung. Eine neue Qualität gewinnt sie dadurch, dass jetzt die Existenz von ganzen Sparten oder Häusern auf dem Spiel steht, und das gleich in zahlreichen Städten. Neu daran ist aber auch: Wo in der Vergangenheit von denjenigen, die derlei androhten oder ankündigten, zumindest noch entweder ernsthaftes Bedauern geäußert oder doch zumindest Krokodilstränen vergossen wurden, kann jetzt der eine oder andere Entscheidungsträger die klammheimliche Freude kaum verbergen. So gratulierte der Regierungspräsident in Düsseldorf der Stadt Wuppertal zum „Mut“, in der Not ihr Schauspielhaus schließen zu wollen. Dort wiederum werden Kultur und Bildung gegeneinander ausgespielt, als handele es sich dabei um ganz unterschiedliche Ansätze: Wenn man die Bildung retten wolle, müsse eben die Kultur leiden.

### Theater – wozu?

Es sind solche Botschaften, die besonders zu denken geben, sind sie doch keineswegs Einzelfälle. Vielmehr scheinen sie Ausdruck einer fortschreitenden, umfassenden Erosion zu sein: Zur Disposition gestellt wird dabei der bisher selbstverständliche Konsens, dass Kunst und Kultur wesentliche und prägende Bestandteile einer entwickelten Gesellschaft seien, die sie sich jenseits von Massenrelevanz und Quoten zu leisten habe. Aber selbst hohe Auslastungszahlen, mediale Präsenz und nachweisliche Relevanz im städtischen Leben schützen Theater in den Zeiten radikaler Einschnitte auf allen Gebieten nicht vor Kürzungen oder Schließungen. Populär und wenig von des Kulturgedankens Blässe angekränkelt, wird dabei allzu gern Ungleiches gegeneinander gestellt: Das Schwimmbad und das Theater werden auf diese Weise zu scheinbaren Alternativen verkuppelt.
Für diese lang gewachsene Gleichgültigkeit gegenüber der Kultur – der Eindruck täuscht sicher nicht, dass immer mehr Premieren ohne Vertreter der Stadtspitze stattfinden – wirkt die aktuelle Krise wie ein Brandbeschleuniger. Die Finanzkrise, dieser Leviathan von Zahlen und vor allem Nullen in vielerlei Gestalt, zeigt sich nicht nur an dieser Stelle als Ausdruck und Verstärker einer latenten Systemkrise.

### Stadt und Land als Kulturfinanzierer

Ohne Zahlen geht es auch hier nicht: 17 kommunale Theater gibt es in NRW, außerdem vier Landestheater. Der Landesfinanzierungsanteil liegt insgesamt bei nicht einmal zehn Prozent, und zieht man die Landestheater und den staatlichen Anteil an Schauspiel und Oper in Düsseldorf ab, bewegt er sich bei sogar nur knapp vier Prozent. In anderen Bundesländern liegt der Anteil weitaus höher, zum Teil bei über 30 Prozent. Vor dem Hintergrund dieser besonderen Verhältnisse in NRW, dem bevölkerungs- und theaterreichsten „Bundesland der Städte“, versteht sich, dass sich dort die Stadttheater, wie übrigens auch die ebenso wichtigen Freien Theater, in einer besonders kritischen Situation befinden.
Schon bevor es zu der aktuellen Krisenentwicklung kam, pfiffen es die Spatzen von den Dächern: In der Kultur wie darüber hinaus, kann das Verhältnis von Landes- und kommunaler Finanzierung nicht so bleiben wie es ist. Allerdings spiegelt dieses Missverhältnis die Kulturfinanzierung besonders deutlich: Nur knapp 20 Prozent bringt das Land auf, über 80 Prozent haben die Städte zu leisten. Keine Frage, dass es hier einer grundsätzlichen Korrektur bedarf.
Das Umsteuern wird unweigerlich erfolgen müssen, wenn die Systemkrise nicht weiter dort durchschlagen soll, wo Demokratie am direktesten erfahrbar ist, nämlich in der Lebenswelt der Städte. Wo immer häufiger die Kommunalaufsicht den vor Ort gewählten Vertretern die Entscheidungen aus der Hand nimmt, wird aus einem Finanz- auch ein Systemproblem. Im Kleinen wie im Großen geht es ums Ganze: So wie global unübersehbar wird, dass – nicht erst jetzt – die Finanzmärkte dabei sind, den Primat der Politik auszuhebeln, so wird lokal der Stadtrat immer häufiger zum Vollstreckungsorgan für Bezirksregierungsdiktate.
Wie, und vor allem: wann auch immer diese notwendige allgemeine Umsteuerung (Stichwort: Gemeindefinanzierungsreform) en gros erfolgt, als unabdingbare Voraussetzung für den Bestand des schon teilweise ausgehöhlten Verfassungsgebots der kommunalen Selbstverwaltung –, für die Theater (auch für die freien Theater!) kommen sie zu spät, wenn nicht zweierlei schon jetzt en détail geschieht: zum einen die Neuregelung der Finanzierung, zum anderen die Überarbeitung der Strukturen. Mit der Forderung des NRW KULTURsekretariats als Verbund der theatertragenden Städte nach einem fünfjährigen Bestandspakt zwischen dem Land und den Theaterstädten werden beide Aspekte zusammengebracht.

### Bestandspakt für Theater

Zunächst muss es darum gehen, die Finanzierung der Theaterlandschaft insoweit sicherzustellen, dass nicht durch Schließungen unwiederbringlich jene Substanz verloren geht, die gerade jetzt von so großer Bedeutung ist. Denn Theater sind als Stätten der Kunst und kulturellen Bildung unverzichtbarer denn je. Als wichtige Kraftzentren des gesellschaftlichen Diskurses wächst ihnen in Zukunft wohl eine noch größere Rolle zu. Gerade angesichts der fortschreitenden Partikularisierung einer zunehmend bildungsfernen Konsum- und Mediengesellschaft bleiben die Theater eine wesentliche Bühne für die Kunst wie für die gesellschaftliche Selbstverständigung. *Tua res agitur* – ‚Es geht um Dich‘: Dieser alte Satz ist weiterhin maßgeblich. Gleichzeitig müssen die Bühnen ihr Selbstverständnis und damit ihre Stellung in der Stadtgesellschaft weiterentwickeln.
Von dergleichen inhaltlichen Überlegungen gilt es bei den notwendigen Neujustierungen sowohl der Finanzierung als auch der Verfasstheit der Theater auszugehen.
Bezogen auf die Finanzierung gibt es inzwischen Signale aus der Landespolitik, dass sie die kommunale Theaterlandschaft zu erhalten gewillt ist: Jüngst wurden geringe, aber doch zusätzliche Mittel in Höhe von 4,5 Mio Euro zugesagt, immerhin ein Anfang, der aber nur gelingen kann, wenn Strukturfragen im Blick bleiben. Damit wäre ein erster Schritt in Richtung Bestandspakt gegangen. Gleichzeitig hat sich die Landesregierung schon zuvor dafür ausgesprochen, einen Schwerpunkt auf die Förderung freier Theater zu legen. Beides zusammen könnte verhindern, dass sich „feste“ und „freie“ Theater entsolidarisieren lassen, dass also die jetzt noch geringfügig erhöhten Landesmittel für die Stadttheater nicht etwa zu Ungunsten des Freien Theaters ausgeschüttet werden.

**„Kommt uns nicht krumm!“ – Unter diesem Motto beteiligte sich das NRW KULTURsekretariat am Wuppertaler Welttheatertag am 27. März 2010. Mehr als 1.000 Bananen mit einem extra für diesen Zweck gestalteten Aufkleber verteilten Kultursekretariats-Mitarbeiter vor dem Schauspielhaus, um die Kundgebungsteilnehmer für die abschließende Menschenkette zwischen Schauspielhaus und Oper zu stärken.**

### Was muss sich ändern?

Der Ruf nach dem Bestandspakt zum Erhalt der Theater, der übrigens am gleichen Tag erscholl wie die Ankündigung der Schließung des Schauspielhauses in Wuppertal, ging jedoch – es war schon die Rede davon – mit einer weiteren, nicht neuen Forderung einher: Wenn wir wollen, dass die Dinge so bleiben wie sie sind, müssen wir sie verändern.
Mit dieser Perspektive lud deshalb das Kultursekretariat kürzlich ins Düsseldorfer Schauspielhaus ein zu einem Think Tank unter der Überschrift: ‚Was muss sich ändern? Städte in Finanznot, Theater unter Beschuss‘. Hundert Theaterleute und Kulturverantwortliche, überwiegend aus NRW, diskutierten zum Teil provokative Fragen, betreffend Veränderungen in den Strukturen des Stadttheatersystems (Düsseldorfer Debatte). Ausgangspunkt der Überlegungen: Ist die Aussicht realistisch, dass in der Finanz- und Systemkrise, deren Folgen sich gerade abzuzeichnen beginnen, nur das Stadttheater in seiner bisherigen Form bestehen bleibt? Und: Kann man es sich, im doppelten Wortsinn, „leisten“, bei dem – in der Sache allerdings berechtigten – Hinweis zu bleiben, man habe doch in den letzten Jahren bereits viel verändert? In der Praxis sind da manche einzelne Theater bereits erheblich weiter, als es solche Verlautbarungen erwarten lassen. Denn gerade in der jüngsten Zeit werden neue Wege gegangen, existierende Ansätze vertieft, werden Koproduktionen intensiviert, auch zwischen sog. festen und freien Theatern und Kompanien, werden außerdem Abonnements und Spielpläne verknüpft und aufeinander abgestimmt. Insgesamt zielte die ‚Düsseldorfer Debatte‘ nicht auf Antworten, die so schnell kaum zu finden sind, sondern entwickelte eine ganze Reihe von Fragen. Sie genauer zu stellen und in die weitere Diskussion einzuspeisen und mit weiteren Ansätzen und Überlegungen zu verbinden, darum war es hier zu tun, die Fortsetzung wird beim NRW Theatertreffen 2011 als ‚Wuppertaler Debatte‘ folgen.
Denn genauer als bisher muss vor allem für einen Raum mit großer Theaterdichte wie das Ruhrgebiet nach der Möglichkeit von Kooperationen in neuen, haus- und stadtübergreifenden Strukturen gefragt werden. Welche Chancen etwa könnte eine Holdingstruktur zwischen künstlerisch selbstständigen Häusern in solchen Kooperationsräumen bieten?
Insgesamt wird sich das Kultursekretariat besonders mit der Entwicklung von übergreifenden Kooperationsräumen der kulturellen Zusammenarbeit in Ballungsräumen befassen, auch und besonders der Theater. Mit einer aktuellen Machbarkeitsstudie zu Kooperationen im nichtkünstlerischen Bereich für sechs Theater im Ruhrgebiet geschieht das sehr konkret.

### Politik mit Kante

Die Theaterfinanzierung in NRW ist jedenfalls neu zu regeln, um den Bestand zu sichern und die existentielle Grundlage dafür zu schaffen, dass die Struktur der Theaterlandschaft weiterentwickelt wird, denn beides gehört zusammen. All dies wird jedoch dauerhaft nicht ausreichen, wenn nicht die Verantwortlichen in Stadt und Land klare Kante zeigen und vermitteln, welche erhebliche Bedeutung Kunst und Kultur als Referenzpunkte von immer disparateren Stadtgesellschaften haben. Soziales und Kultur gegeneinander auszuspielen, wie dies zunehmend von der immer allmächtigeren Kommunalaufsicht, aber auch von Kämmerern geschieht, ist ein gefährliches Spiel. Die Fliehkräfte einer Öffentlichkeit ohne Orte der Selbstverständigung, des Diskurses und der Kunst sind schwer kalkulierbar und systemisch riskant. In diesem Sinne sind die Theater als Kraftzentren einer Gesellschaft ohne Mitte von wachsender Bedeutung. Nicht als Weltkulturerbe, sondern als Synapsen des urbanen Nervensystems gilt es sie weiterzuentwickeln und zu stärken. *Nostra res agitur!*

Dr. Christian Esch

In: Kulturpolitische Mitteilungen Nr. 129 II / 2010 (leicht aktualisierte Fassung)

# Das NRW KULTURsekretariat im Netz

Im September 2009 wurde nach einem umfassenden Relaunch die neue Website des NRW KULTURsekretariats freigeschaltet: in zeitgemäßem Design – unter der bewährten Adresse: **ww.nrw-kultur.de**. Doch nicht nur hier wurde seitdem das digitale Service- und Informationsangebot erheblich aktualisiert und erweitert.

Weiterentwickelt wurde, z.B. mit dem Aufbau einer E-Learning-Plattform im Bereich der Modernen Kunst, auch die ‚museums plattform nrw' (**www.nrw-museum.de**). Ab 2011 soll sie sich – mit Blick auf ein zunehmend erlebnisorientiertes Kunstpublikum – außerdem noch stärker als bisher zu einem virtuellen Instrument entwickeln, das die spielerische Annährung an Kunst und ihre Präsentation ermöglicht.

Schon im Vorfeld zur ‚Next Level Conference' ging die Seite **www.nextlevel-conference.org** ans Netz: eine lebendige Plattform für die Community, auf der seit Anfang 2010 – und auch fortlaufend 2011 – regelmäßige Blogbeiträge zu den Schnittstellen von Games zu Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft veröffentlicht und diskutiert werden.

Vielfach genutzt wurden und werden daneben auch projektbegleitende Webangebote wie **www.festivalimpulse.de**, **www.seniorentheaterplattform.de** oder **www.scene-ungarn.de**. Speziell diese Seite des Internationalen Kulturaustauschs mit Ungarn von April bis Juli 2010 gefiel nicht nur unzähligen Besuchern. Überzeugen konnte der Webauftritt vor allem auch die Juroren des renommierten jährlichen Wettbewerbs ‚Gute Gestaltung' des Deutschen Designer Clubs: prämiert mit der Silbermedaille in der Kategorie ‚Digital Media'.

**kultur-nrw.de/**

| | 2009 | 2010 |
|---|---|---|
| Hits | 3.125.980 | 9.890.840 |
| Pages | 1.218.244 | 3.767.520 |
| Visits | 136.057 | 407.403 |
| Pages/Visits | 8,95 | 9,28 |

Zahlen seit Relaunch 16. September 2009

**nextlevel-conference.org/**

| | 2010 |
|---|---|
| Hits | 1.676.486 |
| Pages | 940.279 |
| Visits | 100.968 |
| Pages/Visits | 9,31 |

Zahlen seit Launch 25. Januar 2010

**festivalimpulse.de/**

| | 2009 | 2010 |
|---|---|---|
| Hits | 584.526 | 637.561 |
| Pages | 232.967 | 220.441 |
| Visits | 24.265 | 57.877 |
| Pages/Visits | 9,60 | 3,80 |

Zahlen seit Relaunch 23. Oktober 2009

**scene-ungarn.de/**

| | 2010 |
|---|---|
| Hits | 1.786.717 |
| Pages | 343.064 |
| Visits | 43.398 |
| Pages/Visits | 7,90 |

Zahlen seit Launch 8. Februar 2010

**seniorentheaterplattform.de/**

| | 2010 |
|---|---|
| Hits | 212.133 |
| Pages | 45.554 |
| Visits | 4.403 |
| Pages/Visits | 10,35 |

Zahlen seit Relaunch 5. April 2010

# Unsere Arbeit in Zahlen: Jahresetat 2009

| Projekte | Sekretariatsmittel /Landesförderung | Sondermittel | Drittmittel | Gesamtausgaben |
|---|---|---|---|---|
| **Theater Festival Impulse** | 145.802,19 | | | 145.802,19 |
| | | 45.000,00[1] | | 45.000,00 |
| | | 45.000,00[2] | | 45.000,00 |
| | | 65.000,00[3] | | 45.000,00 |
| | | 45.000,00[4] | | 45.000,00 |
| | | 150.000,00[5] | | 150.000,00 |
| | | 171.000,00[6] | | 171.000,00 |
| | | 17.255,00[7] | | 17.255,00 |
| | | 2.700,00[8] | | 2.700,00 |
| **Auftrittsnetzwerk FAVORITEN** | 24.090,50 | | | 24.090,50 |
| **Kindertheater des Monats** | 37.234,38 | | | 37.234,38 |
| **Tanzrecherche NRW** | 54.034,06 | | | 54.034,06 |
| **Fonds Experimentelles Musiktheater** | 61.598,03 | 95.096,60[5] | | 156.694,63 |
| **Fonds Neues Musiktheater** | | 233.285,49[9] | | 233.285,49 |
| **Das 3. Ohr** | | | | |
| Klanglandschaften | 13.500,00 | | | 13.500,00 |
| Konzertförderung | 21.100,00 | | | 21.100,00 |
| Klangkosmos Weltmusik | 31.740,00 | | | 31.740,00 |
| Sesam öffne dich | 7.000,00 | | | 7.000,00 |
| **popUP NRW** | 46.981,68 | | | 46.981,68 |
| **Ensemblia** | 25.000,00 | | | 25.000,00 |
| **Transfer France-NRW** | 130.853,24 | | | 130.853,24 |
| **museums plattform nrw** | 68.136,20 | | | 68.136,20 |
| **Next Level Conference** | 20.123,25 | | | 20.123,25 |
| **Neue_Medien_Kunst** | 10.000,00 | | | 10.000,00 |
| **mobiLES** | 21.247,24 | | | 21.247,24 |
| **Werkproben** | 23.500,00 | | | 23.500,00 |
| **Schule und Kultur** | | | | |
| Haste Töne? - So klingt Schule! | 6.487,13 | | | 6.487,13 |
| Immer Theater an der Schule | 19.983,00 | | | 19.983,00 |
| **Seniorentheater-Plattform NRW** | 59.317,29 | | 2.500,00[10] | 61.817,29 |
| **Kooperierte Projekte** | 22.874,00 | | | 22.874,00 |
| ***2-3 Straßen*** (in Trägerschaft des NRWKS) | | | | |
| | | 115.285,00[9] | | 115.285,00 |
| | | 140.000,00[11] | | 140.000,00 |
| | | 25.000,00[4] | | 25.000,00 |
| **Internationale Kulturarbeit** | | 232.385,70[9] | | 232.385,70 |
| **Internationales Besucherprogramm** | | 39.511,55[9] | | 39.511,55 |
| **Werbung allgemein** | 40.929,54 | | | 40.929,54 |
| **Hilfsdienste** | 18.862,00 | | | 18.862,00 |
| **Sachkosten** | 63.809,86 | | | 63.809,86 |
| **Summe** | 974.203,59 | 1.421.519,34 | 2.500,00 | 2.398.222,93[12] |
| **Umlage** | | 386.008,18[13] | | 386.008,18 |

Alle Angaben in Euro
1) Stadt Bochum // 2) Stadt Düsseldorf // 3) Stadt Köln // 4) Stadt Mülheim an der Ruhr // 5) Kunststiftung NRW // 6) Kulturstiftung des Bundes // 7) Nationales Performance Netz // 8) Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia // 9) Land NRW // 10) Gelsenwasser // 11) Stadt Dortmund // 12) inkl. *2–3 Straßen* // 13) Jahresbeitrag der Mitgliedsstädte zur Deckung von Personal-, Betriebs- (Miete, NK) und Sachkosten



# Unsere Arbeit in Zahlen: Jahresetat 2010 (Stand 31.1.2011)

| Projekte | Sekretariatsmittel /Landesförderung | Sondermittel | Drittmittel | Gesamtausgaben |
|---|---|---|---|---|
| **Theater Festival Impulse** | 50.500,00 | 75.000,00[1] | | 125.500,00 |
| **Auftrittsnetzwerk FAVORITEN** | 17.018,04 | | | 17.018,04 |
| **Kindertheater des Monats** | 40.012,46 | | | 40.012,46 |
| **Kinderkonzerte** | 1.200,00 | | | 1.200,00 |
| **HALBSTARK** | 50.000,00 | | | 50.000,00 |
| **Tanzrecherche NRW** | 46.000,00 | | | 46.000,00 |
| **Fonds Experimentelles Musiktheater** | 133.623,00 | 66.104,41[1] | | 199.727,41 |
| **Fonds Neues Musiktheater** | | 210.628,84[2] | | 210.628,84 |
| **Das 3. Ohr** | | | | |
| Klanglandschaften | 7.000,00 | | | 7.000,00 |
| Konzertförderung | 7.750,00 | | | 7.750,00 |
| Klangkosmos Weltmusik | 35.137,38 | | | 35.137,38 |
| Sesam öffne dich | 8.956,71 | | | 8.956,71 |
| **popUP NRW** | 39.062,25 | | | 39.062,25 |
| **Transfer France-NRW** | 197.201,69 | | | 197.201,69 |
| **museums plattform nrw** | 42.416,42 | | | 42.416,42 |
| **Next Level Conference** | 65.151,84 | 14.000,00[2] | 2.340,00[3] | 81.491,84 |
| **Neue_Medien_Kunst** | 3.000,00 | | | 3.000,00 |
| **mobiLES** | 8.503,60 | | | 8.503,60 |
| **Werkproben** | 37.572,41 | | 1.005,00[4] | 38.577,41 |
| **Jüdische Kulturtage** | 15.194,10 | | | 15.194,10 |
| **Schule und Kultur** | | | | |
| Haste Töne? - So klingt Schule! | 17.682,86 | | | 17.682,86 |
| Immer Theater an der Schule | 4.080,00 | | | 4.080,00 |
| **Tagung Kulturelle Bildung NRW** | | 16.040,63[2] | | 16.040,63 |
| **Seniorentheater-Plattform NRW** | 17.849,82 | | | 17.849,82 |
| **Kooperierte Projekte** | 31.500,00 | | | 31.500,00 |
| ***2-3 Straßen*** | | | | |
| | | 281.715,00[2] | | 281.715,00 |
| | | 275.000,00[5] | | 275.000,00 |
| | | 10.000,00[6] | | 10.000,00 |
| | | 150.000,00[7] | | 150.000,00 |
| | | 125.000,00[8] | | 125.000,00 |
| | | 80.000,00[1] | | 80.000,00 |
| **Internationale Kulturarbeit** | | 248.560,67[2] | | 248.560,67 |
| SCENE UNGARN IN NRW | | 399.731,25[2] | | 399.731,25 |
| **Internationales Besucherprogramm** | | 92.450,19[2] | | 92.450,19 |
| **Werbung allgemein** | 39.439,35 | | | 39.439,35 |
| **Hilfsdienste** | 1.188,00 | | | 1.188,00 |
| **Sachkosten** | 49.539,09 | | | 49.539,09 |
| **Summe** | 966.579,02 | 2.044.230,99 | 3.345,00 | 3.014.155,01[9] |
| **Umlage** | | 380.360,68 | | 380.360,68[10] |

Alle Angaben in Euro
1) Kunststiftung NRW // 2) Land NRW // 3) Teilnahmegebühren // 4) Kultursekretariat NRW Gütersloh // 5) RUHR.2010 - Kulturhauptstadt Europas // 6) Stadt Dortmund // 7) Stadt Duisburg // 8) Stadt Mülheim an der Ruhr // 9) inkl. *2–3 Straßen* // 10) Jahresbeitrag der Mitgliedsstädte zur Deckung von Personal-, Betriebs- (Miete, NK) und Sachkosten

# Institutionen / Partner / Spielstätten 2009 / 2010 (Auswahl)

AbenteuerHallenKalk, Köln; Adolf-Reichwein-Grundschule, Moers; AG Mengeder Ferienspaß Dortmund e.V.; AGELIA, Nantes; Akademie Franz-Hitze-Haus, Münster; Akki e.V., Düsseldorf, Alexandra Kalka Management, Köln; Alte Feuerwache, Köln, Altstadtherbst, Düsseldorf; Angela Meermann Übersetzung, München; Anna Freud Schule, Köln; Arkadas Theater, Köln; Armes Theater e.V., Chemnitz; Arnold von Wied Grundschule, Bonn; Art & Sciences-Concept, München; Art Project, Neuss; ASSITEJ e.V., Frankfurt am Main; AstA Universität Duisburg-Essen; Atelier Weber, Dortmund; Ati Kunsttransporte GmbH, Berlin; Autorengemeinschaft Literatur im Tal, Wuppertal; AWO Essen; Bahnhof Langendreer e.V., Bochum; Balou e.V., Dortmund; Barbarella Entertainment, Köln; Barockfabrik – Zentrum für Kinder -und Jugendkultur, Aachen; Beatz und Kekse, Wuppertal; Begegnungszentrum Meerwiese, Münster; Benrather Kulturkreis, Düsseldorf; Beratungsstelle für Drogenprobleme e.V., Wuppertal; Berliner Festspiele; Berufskolleg am Wasserturm, Bocholt; Berufskolleg Essen Mitte; BIS-Zentrum Mönchengladbach; Bleckkirche, Gelsenkirchen; Bochum Total; Bonner Lesefest Käpt'n Book; Brackweder Realschule, Bielefeld; Brechtener Grundschule, Dortmund; Buchhandlung Böttger, Bonn; Buchhandlung v. Mackensen, Wuppertal; Buchhandlung Wenz, Köln; Bückardtschule Bielefeld; Bühnen der Stadt Köln; Bürgerhaus Kon-Takt, Essen; Bürgerhaus Oststadt, Essen; Bürgerhaus Stollwerk, Köln; Burning Guitars Festival, Bottrop; Choices, Köln; Chorforum Essen; Christophorusschule Bonn; Clash of Realities, Köln; Clemens-Sels-Museum, Neuss; Clickconcepts GmbH, Ellwangen; Cologne Music Week, Köln; C/o pop, Köln; ConBrio Verlagsgesellschaft mbH, Regensburg; Consol Theater, Gelsenkirchen; Coolibri, Bochum; Cooltour Bochum; Cranachschule Essen; Dance Europe Magazine, London; Dance Magazine, New York; Das Musiknetzwerk, Bonn; Depot e.V., Dortmund; Detlef Ilgner Fotografie, Mönchengladbach; Deutsche Oper am Rhein Theatergemeinschaft Düsseldorf-Duisburg; Deutsches Plakat Museum, Essen; Diakonisches Werk Ennepe-Ruhr/Hagen; Die Börse Wuppertal; Die Deutsche Bühne, Köln; Die Zeit, Hamburg; Diedruckerei.de, Neustadt an der Aisch; Dietrich-Bonhoeffer Schule Oberhausen; Digital Print, Wuppertal; Digitale Kultur e.V., Köln; Domforum Köln; Druckerei Rudolf Glaudo, Wuppertal; Druckhaus Ley + Wiegandt, Wuppertal; Druckluft e.V., Oberhausen; Druckpunkt, Gronau; Düsseldorfer Schauspielhaus; Eigen-art e.V., Neuss; Ekamina im Sissikingkong, Dortmund; Electronic Sports League, Köln; Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium, Düsseldorf; EnergyTranslations, Schönefeld; Enobis GmbH, Bocholt; Erich Kästner Grundschule Dortmund; Ernst-Moritz-Arndt Gymnasium Bonn; Erzbischöfliche Ursulinenschule Köln; Esw Evangelische Schülerinnen- und Schülerarbeit in Westfalen (bk) e.V., Hagen; Eurocityfest, Münster; Europaschule Köln; EVAG, Essen; Evangelische Gesamtschule Gelsenkirchen-Bismarck; Festival-Sommer Köln 2009; Fabrik Heeder, Krefeld; Festival Criminale, Mönchengladbach; Festival d´Avignon; Festival TanzRäume, Hagen; Festival Unruhr, Castrop-Rauxel, Dortmund, Bochum, Duisburg, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen; Filmmuseum Düsseldorf; Floor5 Design, Berlin; Footsteps, Kirchwald; Förderkeis Cassiopeia Theater e.V, Köln; Förderschulen LWL; Förderverein der Eichendorffschule, Bielefeld; Förderverein der GGS Birkenhöhe, Wuppertal; Förderverein der offenen Gemeinschaftgrundschule Uellendahl e.V., Wuppertal; Förderverein der Studiobühne und Filmwerkstatt der Uni Köln; Förderverein des Berufskollegs im Bildungspark Essen; Förderverein Laborschule, Bielefeld; Forum Freies Theater, Düsseldorf; Forum kunstvereint e.V., Gelsenkirchen; Frac Bourgogne, Dijon; Freizeitzentrum Stieghorst; Friedens Grundschule Dortmund; Friedrich Berlin Verlagsgesellschaft mbH, Berlin; FuBB gGmbH, Bielefeld; Gamescom, Köln; GDC Europe, Köln; Gelsenkirchener Stadtbibliothek; Gemeinschaftsgrundschule Am Feldrain, Köln; Gemeinschaftsgrundschule an der Bickernstraße, Gelsenkirchen; Gemeinschaftsgrundschule Kohlkamp, Recklinghausen; Gemeinschaftsgrundschule Peter-Grieß Straße, Köln; Generalkonsulat des Königreichs der Niederlande, Düsseldorf; Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim; Gesamtschule Duisburg-Meiderich; Gesamtschule ELS Wuppertal; Gesamtschule Rheydt-Mülfort, Mönchengladbach; Gesamtschule Saarn, Mülheim an der Ruhr; GGS Hohenzollernstraße Recklinghausen; GGS Kampstraße, Duisburg; GGS Pfefferackerschule, Gelsenkirchen; GGS Zunftmeisterstraße, Mülheim an der Ruhr; Gleis22, Münster; Globalklang e.V., Düsseldorf; Goethe Schule Bochum; Goethe-Institut Düsseldorf; Goethe-Institut Köln; Goethe-Institut München; Graf-Konrad-Grundschule, Dortmund; Grashof Gymnasium Essen; Grenzgang – Houchmand & Fiebig GbR, Köln; Grundschule am Kinderbach, Münster; Grundschule Ernstbergstraße, Köln; Grundschule Kinderhaus West, Münster; Grundschule Nordviertel, Essen; Gustav-Heinemann-Gesamtschule, Essen; Gustav-Heinemann-Schule Mülheim an der Ruhr; Gymnasium Heißen, Mülheim an der Ruhr; Gymnasium in den Filder Benden, Moers; Gymnasium Kreuzgasse, Köln; Hallmackenreuther, Köln; Hartware MedienKunstVerein, Dortmund; Hauptkirche Unterbarmen, Wuppertal; Hauptschule Coerde, Münster; Haus der Jugend, Wuppertal; Heimatkult 1Live, Köln; Heinz Magazin, Wuppertal; Helene-Lange-Realschule Essen; Herbert Grillo Gesamtschule, Duisburg; Hildegardis-Schule Bochum; Hundertmeister, Duisburg; Ichsehe.com, Köln; Imai – inter media art institute, Düsseldorf; Infa-Münster; Initiative "Theater und Musik für Kinder", Wittenberg; Initiative Musik und Informatik – Gimik e.V., Köln; Instantconcept, Wuppertal; Institut français, Düsseldorf; Institut français, Köln; Institut für Kultur und Weiterbildung Dorsten; Institut für Kulturarbeit Stadt Recklinghausen; Institut für Romanische Philologie der RHTW Aachen; Institut für urbane Krisenintervention, Krefeld; International Art Movers Knab, Düsseldorf; Internationale Tanzmesse NRW, Düsseldorf; Jakobshof Aachen; Johann-Bendel-Realschule, Köln; Jörg Oppermann Filmproduktion, Köln; Jugendtheaterfestival Penguin's Days, Moers; Jugendverband der Alevitischen Gemeinde e.V., Essen; Junge Kunst Magazin, Frechen; Junges Schauspielhaus Düsseldorf; Jürgen Fehrmann Grafik+Foto, Berlin; K20 und K21 Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf; K.West/MaschMedia, Essen/Oberhausen; Kaiser-Friedrich-Halle, Mönchengladbach; Kaiserin-Augusta Schule Köln; Kampnagel, Hamburg; Kammerphilharmonie Amadé e.V., Köln; Karl Rahner Akademie, Köln; Kaserne Basel; Katholische Grundschule Honschaftsstraße, Köln; Katholische Grundschule Mainzerstraße Köln; Katholische Grundschule Pater-Delp, Köln; Katholisches Bildungswerk Köln; Katrin Beck – Büro für Kulturmanagement, München; KHM – Kunsthochschule für Medien, Köln; Kinder- und Jugendtheaterzentrum der Stadt Krefeld; Kinderkulturwerkstatt Musifratz e.V., Münster; Kirchenkreis Gelsenkirchen und Wattenscheid; Klinski. Buchhandlung, Köln; Kölner Künstler Theater; Koemmet. Agentur für Kommunikation, Wuppertal; Kölner Philharmonie; Kölnischer Kunstverein; Komma Theater, Duisburg; Konterbande e.V., Mönchengladbach; Konzerthaus Dortmund; Kooperationskreis I, Bonn; Kreschtheater, Krefeld; KultCrossing, Köln; Kultur im Ringlokschuppen e.V., Mülheim an der Ruhr; Kulturamt der Stadt Bielefeld; Kulturamt der Stadt Köln; Kulturamt der Stadt Münster; Kulturbetrieb der Stadt Aachen; Kulturservice, Köln; Kulturbetrieb Mülheim an der Ruhr; Kulturbetriebe Duisburg; Kulturbüro der Stadt Hagen; Kulturbüro der Stadt Dortmund; Kulturbüro der Stadt Essen; Kulturbüro der Stadt Krefeld; Kulturbüro der Stadt Wuppertal; Kulturgebiet Münster; Kulturhauptstadt Europas Ruhr.2010, Essen; Kulturkenner.de; Kultur-Linie107, Essen; Kulturrat NRW, Köln; Kulturreferat der Unikliniken Münster; Kultursekretariat NRW Gütersloh; Kulturstiftung des Bundes, Halle an der Saale; Kulturzentrum Brotfabrik, Bonn; Kulturzentrum Cuba e.V., Münster; Kulturzentrum Grend e.V., Essen; Kunst:art, Köln; Kunsthaus Essen; Kunstmuseen Krefeld – Kaiser Wilhelm Museum, Haus Lange, Haus Esters, Krefeld; Kunstmuseum Bochum; Kunstmuseum Bonn; Kunstmuseum Gelsenkirchen; Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr; Kunstprojekt Sozialpalast Mobil, Münster; Kunstquartier Hagen; Kunstsammlungen der Ruhr-Universität – Campusmuseum und Situation Kunst (für Max Imdahl), Bochum; Kunststation St. Peter, Köln; Kunststiftung NRW, Düsseldorf; Künstlerdorf Schöppingen; Künstlerhaus Mousonturm, Frankfurt; La Diva Ristorante Pizzeria, Mönchengladbach; Landesmusikrat NRW, Düsseldorf; Landshoff Entertainment GmbH & Co. KG, Hamburg; Landtag NRW, Düsseldorf; Landwehrschule Oberhausen; Literaturbüro NRW e.V., Düsseldorf; Literaturhaus Köln; Literaturhaus Wuppertal; Literatürk Festival, Essen; Locher Print- und Medienproduktion, Lohmar; LOFFT – Verein für Förderung des Leipziger Off-Theaters e.V.; Loft Köln; Low Budget, Köln; Löwenzahn e.V., Wuppertal; Ludgerusschule Albachten, Münster; Ludwig Forum für Internationale Kunst, Aachen; Ludwig Galerie Schloss Oberhausen; Lutherstift, Wuppertal; LVR Förderschule Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, Köln; LVR-LandesMuseum, Bonn; Macfadden Performing Arts Media LLC, New York; MacLeo, Berlin; Macondo Literaturfestival, Bochum; MaerzMusik –Festival für aktuelle Musik, Berlin; Mamre-Patmos-Schule, Bielefeld; Mansfeldschule, Bochum; Manufaktur Media GmbH, Wuppertal; Marian Ruberg Kommunikationsdesign, Dortmund; Marienschule Bonn; Martin Schulte (Weltmusik Initiative Münster), Münster; Martinschule Bielefeld; Matthias-Claudius Grundschule Bochum; Max Wittmann Schule Dortmund; Max-Planck Gymnasium Duisburg; Medienwerk NRW, Düsseldorf; Melanchthon-Akademie, Köln; MGMG Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH; Michaeli Schule Köln; Micro!Festival, Dortmund; Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf; moBiel, Bielefeld; Modulor Material Total, Berlin; MS Adelkampschule, Essen; MS Hafen e.V., Münster; MUba Eugène Leroy, Tourcoing; Muensterbandnetz.de, Münster; Münchener Biennale; Musée des Beaux-Arts de Nantes; Museum Abteiberg, Mönchengladbach; Museum Folkwang, Essen; Museum Ostwall im Dortmunder U; Musikbunker Aachen; Musikdirektion Aachen; musikFabrik Köln; Musikinitiative Ruhrklang, Bochum; Musiktheater im Revier, Gelsenkirchen; Musik-Triennale Köln; MWK Zimmermann & Hähnel, Köln; Nachtkritik.de, Berlin; Nationaal Muziekwartier, Enschede; Nationales Performance Netz, München; NMZ – Neue Musik Zeitung, Regensburg; NRW Landesbuero Tanz, Köln; Nodesign, Essen; NRW Landesbüro Freie Kultur, Dortmund; Offene Lutherkirche Hagen; Office Discount GmbH, Neufahrn; OGS Olympiaschule, Köln; Olgas Rock, Oberhausen; Opernhaus Düsseldorf; Opernwelt, Berlin; Ort Wuppertal; PACT Zollverein, Essen; Pfarrgemeinde St. Agnes, Köln; Park-Kult-Tour Festival, Duisburg; Philharmonie Essen; Phönix Theaterwelt Wittenberg; PopkulturKöln e.V.; Prinz Regent Theater Bochum; Profi Center Werbeagentur GmbH, Wuppertal; Prolibri Buchladen; Publicity Werbung GmbH, Bochum; Queens Design GbR, Hamburg; Raketenklub Köln; Raketenstation Hombroich, Neuss; Raphael-Schule Gelsenkirchen; Raststätte Aachen; Regenbogenhaus e.V. Dortmund; Regenbogenschule Bochum; Riff Bochum; Rock am Dom, Köln; rock'n'popmuseum Gronau; rocko e.V., Rotterdamse Schouwburg; Oberhausen; round about Werbung, Wuppertal: Ruhr Universität Bochum; Sankt Peter Schule, Neuss; Schauspielhaus Bochum; Schloss Benrath, Düsseldorf; Schlosstheater Moers; Schokoladenmuseum Köln; Schule am Krausen Bäumchen, Essen; Schule an der Heinickestraße, Essen; Schulkultur Service für die Stadt Essen; Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Zürich; Seegeflüster, Hagen; Semiotis, Wuppertal; ServeNet, Wuppertal; SK Stiftung Kultur, Köln; Skala Leipzig; Smart Kultur, Köln; Sommer Köln 2010; Sommerblut Kulturfestival e.V., Köln; Sophie-Scholl-Berufskolleg, Duisburg; Spektakulum, Düsseldorf; St.-Hildegardis-Gymnasium, Duisburg; Staatskanzlei des Landes NRW, Düsseldorf; Stadt Köln; Stadtbücherei Bochum; Stadtbücherei Derendorf, Düsseldorf; Stadtbücherei Recklinghausen; Stadtbüchereien Düsseldorf; Stadthalle Mülheim an der Ruhr; Städtische Bühnen Münster; Städtische Gesamtschule Recklinghausen; Städtische Museen Recklinghausen; Städtisches Gymnasium Köln-Deutz; StadtRevue, Köln; Stadttheater Aachen; Stadtzauber, Köln; Stephan-Lochner-Schule Köln; Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum, Duisburg; Studienseminar für Lehrämter an Schulen Köln; Studiobühneköln; tanz – Zeitschrift für Ballett, Tanz und Performance, Berlin; Tanzhaus NRW, Düsseldorf; Tanztheater Erfurt; Teatro Garibaldi Palermo; Thalia Theater, Hamburg; Theater am Schlachthof, Neuss; Theater an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr; Theater Basel, Theater Bielefeld; Theater Bonn; Theater der Zeit, Berlin; Theater Dortmund; Theater Duisburg; Theater Hagen; Theater im Depot, Dortmund; Theater im Pumpenhaus; GmbH, Münster; Theater Mönchengladbach; Theater Oberhausen; Theater und Philharmonie Essen GmbH; Theaterbüro der Kulturbetriebe Mülheim an der Ruhr; Theaterheute, Berlin; Theaterlabor Bielefeld; Theaterwerkstatt Moers; Thomaskirche Wuppertal; Till & Phil's Show Productions GbR, Mönchengladbach; Traumpalast e.V., Bonn; Toys2masters, Bonn; Triggerfish.de, Düsseldorf; Turtle Entertainment, Köln; TWW Touristik Weltweit, Mülheim an der Ruhr; Undefined Development UG; Universaal, Bochum; Unter Wasser fliegen e.V, Wuppertal; Uppenbergschule, Münster; Verband Freie Darstellende Künste e.V., Dortmund; VHS Auer Schulstraße, Wuppertal; VHS Dorsten; Volkeningschule Bielefeld; Volkshochschule Essen; Vorstadtprinzessin, Köln; WAZ Druck Duisburg; WAZ Mediengruppe, Essen; WDR 3 – Kulturpartner; Weltmusik Initiative Münster; WerkStadt Witten; Westdeutscher Rundfunk; Westfalenhalle Dortmund; Westfalen Initiative, Münster; Wiener Festwochen; Wuppertaler Bühnen; Zakk, Düsseldorf; Zeltfestival Ruhr, Bochum; Zweizueins, Düsseldorf.

# Künstlerinnen und Künstler / Ensembles 2009 / 2010 (Auswahl)

A Maze.
A mountain of one
Aaben Dans
Adrian Kasnitz
Afel Bcoum
Agnés Palier
Aïssâwa-Projekt
Äl Jawala
Alan Fabian
Alarmtheater Bielefeld
Alexander B. Jenkins
Alexander Nitzberg
Alice Fleury
Alina Bronsky
Alit Kreiz & Antono Mirto
Amsterdam Klesmer-Band
An Kaler
Andcompany&Co.
Andreas Gräupel
Andreas Izquierdo
Andreas Maier
Andrei Andrianov
Angelika Overath
Anja Schöne
Annabel Cuny
Antoine Petitprez
Arvo Pärt
Barbara Cleff
Barbara Wachendorff
Babib Koité
Balogh Gipsy-Band
Bassekou Kouyaté
Beatrice Fleischlin
Bernadette La Hengst
Bernd Härpfer
Bernhard Deutsch
Beumer & Drost
Bianca Lehnard
Bochumer Symphoniker
Boris Nikitin
Brigitte Glaser
Britta Wirthmüller
Bülent Kullukcu
Captain Cosmos
Carl-Ludwig Hübsch
Carola Bauckholt
Cassiopeia Theater
Catalina Fernández
Cécile Desvignes
Center Myself
Chaya Czernowin
Christian Jendreiko
Christian Sierau
Christine Mielitz
Christoph Siebert
Chupacabras
Claudia Doderer
Claudia Hann
Coco Mbassi
Comedia Theater
Compagnie Circ'ombelico
Consol Theater
Da Impact
Dakota
Daniel Catán
Daniel Goldin
Daniel Josefsohn
Das Helmi
Das Weite Theater
David Graham
Dennis Cooper
Dennis Deter
Detlev Glanert
Detlev Leuschner
Die Blindfische
Die Mukketier-Bande
Dirk Pattberg
DJ Cem
DJ Mo
Dominique Ghesquière
Doris Uhlich
Duisburger Philharmoniker
East Affair
Efrad Gal Ed & Lizzy Doron
Ekkehard Eumann
Elisabeth Naskes
Elsa Tomkowiak
Elvira Zúniga
e-mex ensemble
Emmy shot a unicorn
EOS Kammerorchester
Enno Conners
Ensemble Re-Load Futura
Erdem Helvacioglu
Erhard Hirt
Erik Biembacher
Erkan Ogur
Erwin Grosche
Esther Boldt
Etran Finatawa
Eva Menasse
Fabien Prioville
Fantani Touré
FAR A DAY CAGE
Felix Bürkle
Feridun Zaimoglu
Figurentheater Heinrich Heimlich
Figurentheater Hille Pupille
Figurentheater Paradox
FisFüz
Fliegendes Theater
Flora
Florian Kalff
Florian Zwißler
Freya Hattenberger
Friedrich Kirschner
Fritzi Bender
Furiosef
Garifuna Women Trio
Georg Graewe
Gilad Ben Ari
Gintersdorfer / Klaßen
Gisèle Vienne
Gob Squad
Göksel Baktağir Trio
Gregor Zöllig
Grohacke
Gülistan Perwer Quartett
Gunda Gottschalk
Gunther Geltinger
Guy Helminger
Habib Dembélé
Hakki Demirciaoglu
Händl Klaus
Hamletensemble
Hans Christian Buch
Hans Nieswandt
Hans Werner Henze
Hans-Werner Kroesinger
Helios Theater Hamm
Hellmuth Opitz
Helmut Krausser
Hend Zouari Sextett
Henrik Unger
Hira-Gasy-Projekt
Huong Thanh Trio
Ilija Trojanow
Ingo Toben
Ines S. Bongard Deters
InnerSpacesound
Isolde Ohlbaum
Ivan Bazak
Jac van Steen
Jan Opoczynski Orchester
Jasmin İhraç und Fanni Fraktal
Jean-Francois La Bouverie
Joachim Henn
Jochen Gerz
Joe Knipp
Johannes Kreidler
Jolidon Lafia
Jonathan Capdevielle
Jörg Widmann
Juan Allende-Blin
Juliana Piquero
Juliane Spengler
Julien Bismuth
Junges Theater Bonn
Junges Schauspielhaus Bochum
Jürgen Stollhans
Justin Vali & Malgasy Orkestra
Justyna Jaszczuk
Kainkollektiv
Kálmán Balogh



Kamilya Jubran
Karawane
KARIBUNI
Karolin Meunier
Kaspar Glarner
Kerberbrothers
Keyvan Saket
Kirschkern & COMPES
Kitka Women's Vocal Ensemble
Klarenz Barlow
Klaus Angermann
Klaus der Geiger
Klaus Lang
Knut Klaßen
KRESCHtheater
Ladysmith Black Mambazo
Laurent Chétouane
Lea Martini
Lemur Quartett
Lepistö & Lehti
Leowee Polyester
Les Boukakes
Les Petits Poissons / Renegade Theatre
Liane Dirks
Lilly Brett
Loyko
Lucia Ronchetti
Lura Criola Septett
Madera Limpia
Madosini & Friends
Malte Scholz
Manfred Theisen
Manuel Schmitt
Margaret Klare
Mariana Sadovska & Band
Marion Poschmann
Markus Kiefer
Markus Orths
Marotte Figurentheater
Martin Blume
Masahiro Miwa
Mathilde Rosier
Matthias Damberg
Mayra Andrade
Merima Horozovic
Miaomio
Michael Beil
Michael Yates Crowely
Mirko Bonné
Mode Execute Ready
Monster Truck
movingtheatre.de
Mozuluart
Navid Kermani
Ndere Troupe
Niederrheinische Sinfoniker
Niels Kleinm
Norbert Hummelt
Norbert Scheuer
Oleg Soulimenko
Oliver Mtukudsi
Olivier Toulemonde
Oumou Sangaré
Paidia Institute
Pascal Fendrich
Paul Hubweber
Peter Kahlenborn
Peter Schat
Petra Wenzky
Philipp Maintz
Philipp Zymner
Philippe Quesne
Pierre Mertens
Pipo Tafel
PiSAK Theater
Pit Budde
Prasqual
Prisca Jones
Rabi Abou Khalil
Rajean Marie
Ralf Bönt
Raoul Schrott
Rebecca Engel
Régis Perray
Robert Metcalf & Band
Rochus Aust / Re-Load Futura
Roland Silbernagl
Rolf Lappert
Roman Pfeifer
Romelke Karius
Roseline Rannoch
Ruby Baby
Sabine Schiffner
Salvatore Sciarrino
Sam Tshabalala Quartett
Samba Sunda
Samir Akika
Samo
Schäl Sick Brass Band
Schauplatz International
Schlagquartett Köln
Schwarze Katze Weißer Kater
Sebastian23
Sebastian Gramss
Selim Özdogan
She She Pop
Siegfried Koepf
Silvia Behnke
Silvia Szymanski
Sivan Perwer
So kind Stacy
Søren Nils Eichberg
Son et Lumière
Sputnic
Ssempeke Amadina Quartett
Stefan Herrmann
Stefan Weidner
Stefany June
Sulaiman Masomi
Susanne Kirchhoff
Tamalan Theater
Tanja Krüger
Teofilovici Twins
Terrence Ngassa Band
Thalias Kompagnons
The Alma Church Choir
Theater Aachen
Theater Antigone
Theater Dionysos
Theater Don Kid'schote
Theater Gildenast
Theatergrünesosse
Theater Make
Theater Marabu
Theater Markus Kiefer
Theater monteure,
Theater Ömmes & Oimel
Theater Scintilla
Theater Titanick
Theater Tom Teuer
Theater Triebwerk
Theater Uhu
Theater auf der Zitadelle
Theater-51grad.com
Theaterfensterzurstadt
Theater Feuer und Flamme
TheaterFusion
TheaterGeist Berlin
Theatergroep Max.
Theaterlabor
Theaterwerkstatt Hannover
Thibaut de Ruyter
Thomas Fiedler
Thomas Hoeveler
Thomas Klupp
Thomas Köner
Thomas Licata
Thomas Mohren
Time Art Ensemble
Tim Schramm
Top Fifties
Ute Wegmann
Valdir Santos
Vassos Nicolaou
Vivarium Studio
Voix Polyphonique
Wiebke Harder
Wilson Mosquera Suarez
Wolfgang Rihm
Wretched
Xing Peng Wang
Yurdal Tokcan
Zaches & Zinnober
Zuzana Lapcíkov

# Adressen der Kulturdezernate der Mitgliedsstädte

**Stadt Aachen**
Dezernat IV – Bildung und
Kultur, Schule, Jugend und Sport
Herr Wolfgang Rombey
Beigeordneter, Stadtdirektor
Mozartstr. 2–10
52064 Aachen
Telefon: 0241/4 32 – 74 08
dezernat4@mail.aachen.de
www.aachen.de

**Stadt Bielefeld**
Dezernat 2: Schule/Bürger/Kultur
Herr Dr. Udo Witthaus
Beigeordneter
Altes Rathaus/Niederwall 25
33597 Bielefeld
Telefon: 0521/51 – 20 36
udo.witthaus@bielefeld.de
www.bielefeld.de

**Stadt Bochum**
Dezernat Kultur, Bildung und
Wissenschaft
Herr Karl-Michael Townsend
Beigeordneter, Stadtrat
Willy-Brandt-Platz 2–6
44777 Bochum
Telefon: 0234/9 10 – 39 01
MTownsend@bochum.de
www.bochum.de

**Stadt Bonn**
Dezernat IV/Kultur, Sport und
Wissenschaft
Herr Martin Schumacher
Beigeordneter, Dezernent
Kurfürstenallee 2–3
53177 Bonn
Telefon: 0228/77 20 03
dezernatsleitung.dezIV@bonn.de
www.bonn.de

**Stadt Dortmund**
Dezernat 2
Herr Jörg Stüdemann
Stadtdirektor, Dezernent für Finanzen,
Liegenschaften, Feuerwehr und Kultur.
Südwall 2–4
44122 Dortmund
Telefon: 0231/5 02 – 20 53
jstuedemann@stadtdo.de
www.dortmund.de

**Stadt Düsseldorf**
Dezernatsbereich: Kulturamt,
Kulturinstitute
Herr Hans-Georg Lohe
Beigeordneter
Zollhof 13
40200 Düsseldorf
Telefon: 0211/89 – 9 30 91
hansgeorg.lohe@duesseldorf.de
www.duesseldorf.de

**Stadt Duisburg**
Dezernat für Familie,
Bildung und Kultur
Herr Karl Janssen
Beigeordneter
Burgplatz 19, Rathaus
47051 Duisburg
Telefon: 0203/2 83 – 68 01
k.janssen@stadt-duisburg.de
www.duisburg.de

**Stadt Essen**
Geschäftsbereich 4
(Kultur, Integration und Sport)
Herr Andreas Bomheuer
Beigeordneter
Gildehof, Hollestraße 3
45121 Essen
Telefon: 0201/88 – 8 84 51
andreas.bomheuer@gbv4.essen.de
www.essen.de

**Stadt Gelsenkirchen**
Vorstandsbereich 4/Kultur,
Bildung, Jugend und Sport
Herr Dr. Manfred Beck
Stadtrat
Florastraße 26
45875 Gelsenkirchen
Telefon: 0209/1 69 – 91 48
vb4@gelsenkirchen.de
www.gelsenkirchen.de

**Stadt Hagen**
VB4: Vorstandsbereich 4
Herr Dr. Herbert Bleicher
Beigeordneter
Rathausstraße 11
58095 Hagen
Telefon: 02331/2 07 – 31 76
vb4@stadt-hagen.de
www.hagen.de

**Stadt Köln**
Dezernat VII – Kunst und
Kultur
Herr Prof. Georg Quander
Beigeordneter
Laurenzplatz 1–3
50667 Köln
Telefon: 0221/2 21 – 2 41 10
kulturdezernat@stadt-koeln.de
www.stadt-koeln.de

**Stadt Krefeld**
Geschäftsbereich V – Soziales,
Jugend und Kultur
Herr Roland Schneider
Beigeordneter
Rathaus
Von-der-Leyen-Platz 1
47798 Krefeld
Telefon: 02151/86 – 10 50
roland.schneider@krefeld.de
www.krefeld.de

**Stadt Mönchengladbach**
Dezernat IV – Bildung, Kultur, Sport
Herr Dr. Gert Fischer
Beigeordneter
Krichelstraße 16, Erdgeschoss
41061 Mönchengladbach
Telefon: 02161/25 – 36 00
gert.fischer@moenchengladbach.de
www.moenchengladbach.de

**Stadt Moers**
Dezernat IV
Herr Hans-Gerhard Rötters
Beigeordneter
Neues Rathaus/Meerstraße 2
47441 Moers
Telefon: 02841/2 01 – 2 45
hans-gerd.roetters@moers.de
www.moers.de

**Stadt Mülheim a.d. Ruhr**
Dezernat IV – Schule, Jugend und
Kultur
Herr Prof. Peter Vermeulen
Beigeordneter
Ruhrstraße 1
45468 Mülheim an der Ruhr
Telefon: 0208/455 99 70
peter.vermeulen@stadt-mh.de
www.muelheim-ruhr.de

**Stadt Münster**
Dezernat für Bildung, Familie,
Jugend, Kultur und Sport
Frau Dr. Andrea-Katharina Hanke
Beigeordnete, Stadträtin
Stadthaus 1
48127 Münster
Telefon: 0251/492 70 40
andrea.hanke@stadt-muenster.de
www.stadt-muenster.de

**Stadt Neuss**
Dezernat 4: Schule, Bildung und Kultur
Frau Dr. Christiane Zangs
Beigeordnete
Rathaus/Markt 2
41460 Neuss
Telefon: 02131/90 20 14
Fax: 02131/90 24 78
christiane.zangs@stadt.neuss.de
www.neuss.de

**Stadt Oberhausen**
Dezernat 4: Sport, Gesundheit, Kultur
Apostolos Tsalastras
Beigeordneter
Rathaus/Schwartzstraße 72
46045 Oberhausen
Telefon: 02 08/8 25 – 22 28
apostolos.tsalastras@oberhausen.de
www.oberhausen.de

**Stadt Osnabrück**
Vorstand 2
Frau Rita Maria Rzyski
Beigeordnete
Stadthaus 1, Natruper-Tor-Wall 2
49076 Osnabrück
Telefon: 0541/3 23 – 21 08
kultusdezernat@osnabrueck.de
www.osnabrueck.de

**Stadt Recklinghausen**
Dezernat III
Frau Genia Nölle
Beigeordnete
Rathaus
45655 Recklinghausen
Telefon: 02361/50 11 30
genia.noelle@recklinghausen.de
www.recklinghausen.de

**Stadt Wuppertal**
Geschäftsbereich 2.2: Kultur,
Bildung & Sport
Herr Matthias Nocke
Neumarkt 10
42103 Wuppertal
Telefon: 0202/5 63 – 65 50
matthias.nocke@stadt.wuppertal.de
www.wuppertal.de

**Landschaftsverband Rheinland**
Dezernat 9/Kultur und Umwelt
Frau Milena Karabaic
Dezernentin
Ottoplatz 2
50679 Köln
Telefon: 0221/8 09 – 37 85
milena.karabaic@lvr.de
www.lvr.de

**www.nrw-kultur.de**

NRW KULTUR sekretariat Wuppertal

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

Kulturpartner WDR 3

**NRW KULTURsekretariat:** Direktor: Dr. Christian Esch / Friedrich-Engels-Allee 85, 42285 Wuppertal / Fon: 0202 – 698 27-00 / Fax: 0202 – 698 27-203
E-Mail: info@nrw-kultur.de **Redaktion:** Martin Maruschka **Gestaltung und Satz:** KOEMMET. Agentur für Kommunikation, Wuppertal
**Titelfoto:** Daniel Josefsohn (Motiv: Theater Festival Impulse 2009) **Druck:** Druckerei Glaudo, Wuppertal